

Klimaplan Göttingen 2030

Materialband

1.	Der Materialband	3
2.	Akteur*innen und externe Steckbriefe	4
3.	Nachhaltige Klimastrategie der Stadtwerke im Klimaplan 2030	135
4.	Klimaschutzstatement Georg-August-Universität Göttingen	136
5.	Grafiken und Folien Klimaplan 2030	138
6.	Strukturaufbau Indikatorenliste (Vorabzug)	172
7.	Endenergie- und Emissionspfade sowie Ausbau Erneuerbarer Energie bis 2045	186

Klimaplan Göttingen 2030 – Materialband

Liste Akteur*innen

Wir bedanken uns bei allen Bürger*innen, Initiativen, Unternehmen und Einrichtungen, die sich mit Anregungen und Vorschlägen an der Entwicklung des Klimaplanes beteiligt haben.

- Arillus gemeinnützige GmbH
- BUND Kreisgruppe Göttingen
- Bürger*innen im Rahmen des Ideenfinders und des Projektwettbewerbs
- Clorofila
- Deutsche Friedensgesellschaft – VK Gruppe Göttingen
- Deutscher Gewerkschaftsbund Kreisverband Göttingen
- Enactus Göttingen e.V.
- Energieagentur Region Göttingen e.V. (EARG)
- Erneuerbare Energien Göttingen GmbH & Co. KG (eeGö)
- Ernährungsrat Göttingen i.g.
- Extinction Rebellion
- FairCup GmbH
- Freie Waldorfschule Göttingen
- Georg-August-Universität Göttingen
- Göttingen Zero
- Greenpeace Göttingen
- Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK)
- JANUN Göttingen e.V.
- Klimaschutz-Beirat mit den dort vertretenen Einrichtungen und Initiativen
- Klimaschutz e.V.
- Kunst e.V.
- Landkreis Göttingen
- Novelis Deutschland GmbH
- Parents for Future
- Ratsmitglieder und beratende Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Mobilität
- Sartorius
- SMP Automotive Göttingen
- Stadtverwaltung (unterschiedliche Organisationseinheiten)
- Städtische Gesellschaften und Unternehmen

- Beschäftigungsförderung Göttingen (kAöR) (BFGoe)
- Deutsches Theater in Göttingen GmbH (DTG)
- Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen (GWG)
- Göttinger Entsorgungsbetriebe (GEB)
- Göttinger Verkehrsbetriebe GmbH (GöVB)
- Stadtwerke Göttingen AG
- Städtische Wohnungsbau GmbH Göttingen (SWB)
- Volkshochschule Göttingen Osterode gGmbH (VHS)
- SüdniedersachsenStiftung
- Studentenwerk Göttingen
- Universitätsmedizin Göttingen
- Vegan4future



Klimaplan Göttingen 2030

Auswertung der eingegangenen
Ideen im Rahmen des
Beteiligungsverfahrens

Gesamteinschätzung

- Hohe Zahl an Einreichung mit längeren Ausführungen
 - Häufig umfassende Erklärungen und Begründungen
 - Wenige Einreichungen umfassen nur einzelne Schlagworte oder Sätze
 - Geringe Zahl an Einreichungen mit verorteten Ideen
 - Anteil kleinteiliger Ideen eher gering, Fokus liegt eher auf Gesamtthematik
 - Viele Ideen richten sich an die Stadt als Akteur zur Setzung von Rahmenbedingungen und Anreizen, weitere Adressat*innen sind u.a. Unternehmen, Eigentümer*innen, Uni
 - Viele Ideengeber*innen fordern weitreichendere und restriktivere Maßnahmen ein
 - Einige Ideen benennen Themen, in denen der Handlungsspielraum der Stadt eingeschränkt ist oder in dem die Stadt bereits in Ansätzen oder umfassend tätig ist (z.B. Solarenergie auf städtischen Dächern)
 - Der thematische Schwerpunkt liegt im Bereich „Mobilität“
-

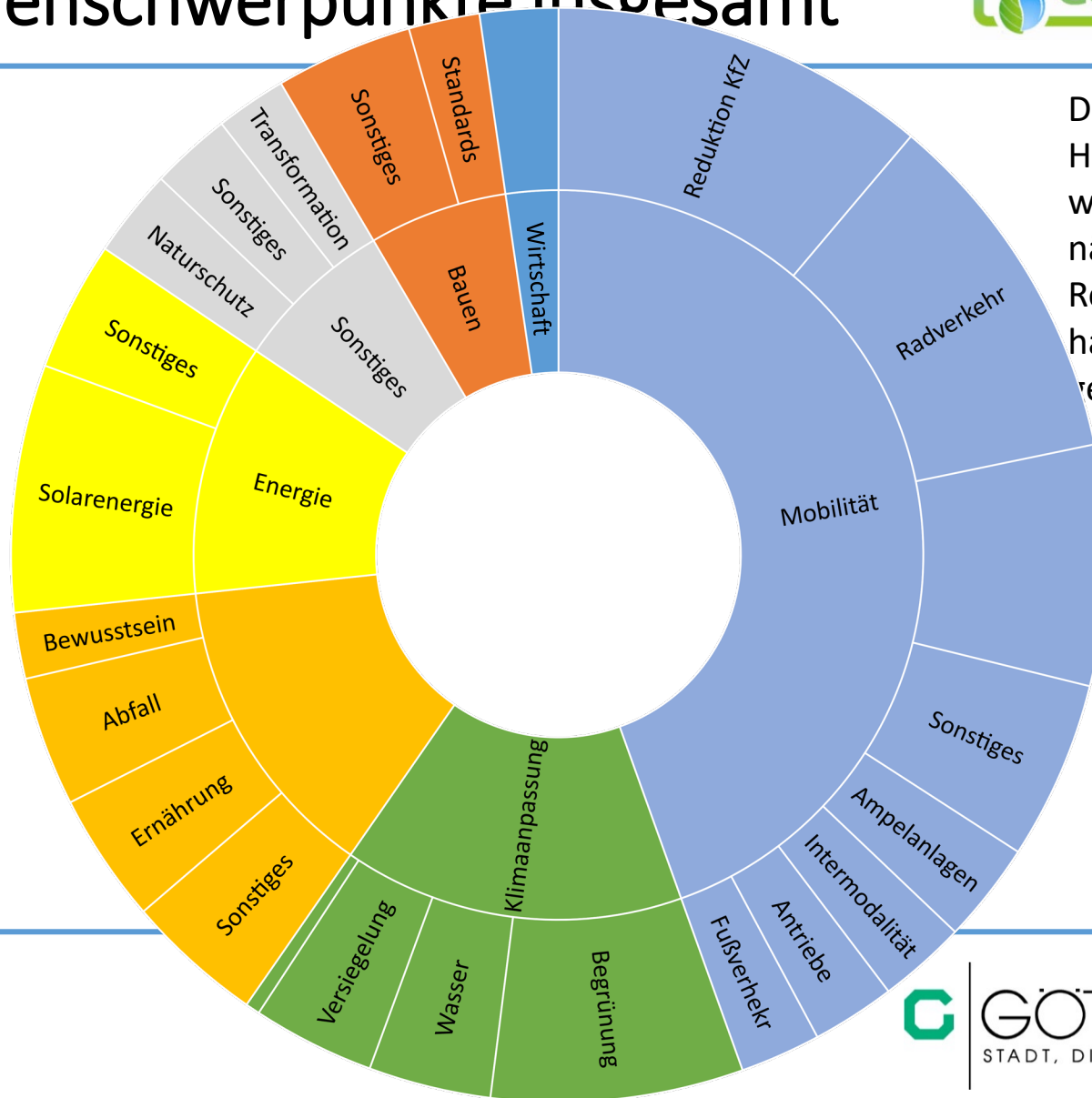
Fakten im Überblick

Zahl der ausgewerteten Ideeneinreichungen:	749
Zahl Ideengeber*innen:	291
durchschn. Zahl an Einreichungen pro Ideengeber*in	2,6

Zum Vorgehen der Auswertung:

Jede Ideeneinreichung wurde einem oder mehreren Handlungsfeldern und dort jeweils Unterkategorien zugeordnet. Diese wurden auf Grundlage der eingereichten Ideen gebildet und orientieren sich an Handlungszielen (z.B. Förderung Radverkehr) und Maßnahmenvorschlägen zur Erreichung dieser Ziele (z.B. Ausbau von Abstellanlagen für Fahrräder). Daraus ergibt sich in der Gesamtschau eine Aufteilung nach Themenschwerpunkten, die sich an den Handlungsfeldern des Klimaplanes Göttingen 2030 orientieren. Ideen, die ein einzelnes Thema fokussieren, wurden einer einzelnen Kategorie zugeordnet. Einreichungen, die mehrere Themenbereiche anschnitten, wurden entsprechend mehrfach zugeordnet. Durchschnittlich wurde jede eingereichte Idee knapp 2 Unterkategorien zugeordnet.

Themenschwerpunkte insgesamt



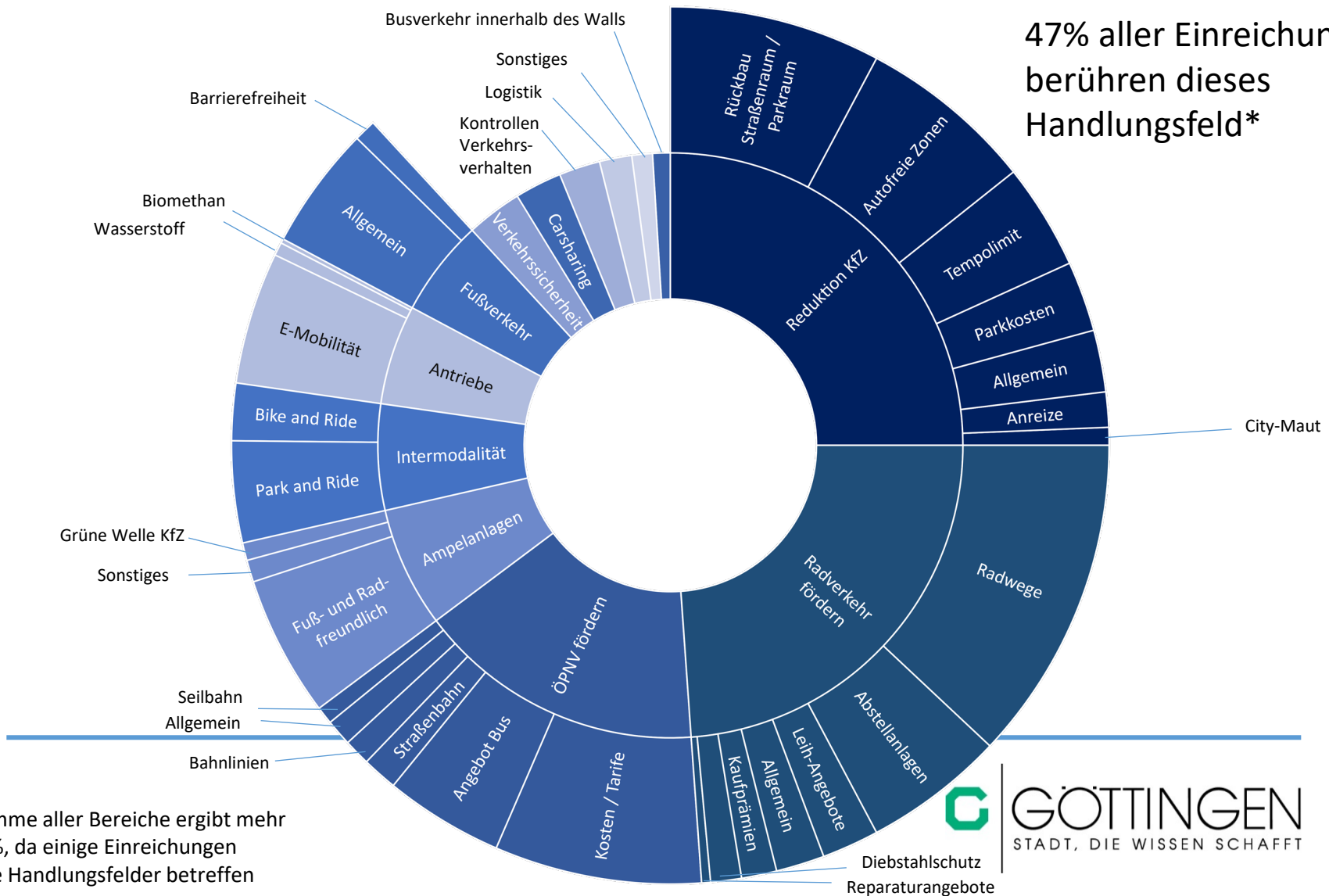
Die einzelnen Handlungsfelder werden auf den nächsten Folien in der Reihenfolge ihrer häufigsten Nennungen genauer dargestellt





Mobil sein und transportieren

47% aller Einreichungen berühren dieses Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

Mobil sein und transportieren

Zusammenfassung

- Themenbereich „**Mobilität**“ **dominiert** deutlich gegenüber anderen Handlungsfeldern: Fast die Hälfte aller Einsendungen berührt den Bereich Mobilität
- In diesem Bereich findet sich ein vergleichsweise **hoher Anteil spezifischer und verorteter Ideen** unter den Einreichungen (z.B. Nennungen konkrete Mängel an bestimmten Radwegen oder Ampelanlagen)
- Dennoch zeigen sich auch in diesem Bereich vielfach **grundlegende Wünsche nach veränderten Infrastrukturen und Rahmenbedingungen** - insbesondere zur **Förderung des Umweltverbundes** (hier v.a. Rad und ÖPNV) und zu **Einschränkungen des KfZ-Verkehrs**
- Einsendungen zu diesem Handlungsfeld betreffen häufig auch das Thema **Klimaanpassung**, z.B. Begrünung und Entsiegelung in Bezug auf den Straßenraum und Parkplätze sowie **Erneuerbare Energien**, v.a. Ökostrom und Solarenergie in Bezug auf E-Mobilität

Mobil sein und transportieren

Reduktion KfZ-Verkehr

- **mehr als 10% aller Nennungen** bei der Ideeneinreichungen insgesamt betreffen das Thema Reduktion des KfZ-Verkehrs (154 Nennungen; damit fast doppelt so viel wie das gesamte Handlungsfeld „Bauen und Sanieren“ und genauso viel das Handlungsfeld „Energie“)
- Hier dominieren v.a. **restriktive Vorschläge**, insbesondere
 - **Rückbau und Umnutzung von Parkflächen und Straßenflächen** (z.B. Reduktion von Spuren) für Rad- und Fußverkehr, Begrünung oder für den ÖPNV)
 - **Autofreie Zonen oder Zeiten**: Hier v.a. autofreie Innenstadt, bestimmte Straßen und Quartiere oder autofreie Zeiten, z.B. autofreie Sonntage
 - eine **räumliche Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung** bzw. **höhere Parkgebühren** oder weitere andere finanzielle Maßnahmen, wie eine City-Maut
 - **Geschwindigkeitsbegrenzungen** in der gesamten Stadt (z.B. Tempo 30) oder in bestimmten Quartieren oder auf bestimmten Straßen
- Weiterhin werden auch **Anreize zum Verzicht** auf der KfZ vorgeschlagen
 - Z.B. Gutscheine für den ÖPNV bei Abgabe des Führerscheins oder Abmeldung des KfZ

Förderung Radverkehr

- Neben Reduktion des KfZ-Verkehrs und Förderung des ÖPNV **der dritte große Themenbereich im Mobilitätssektor**
- Vielfach werden bisherige Anstrengungen positiv wahrgenommen, aber weitere Verbesserungen gewünscht
- Die meisten Vorschläge fokussieren das Thema **Radwege**
 - **Genereller Ausbau von Radwegen und Fahrradstraßen**,
 - **Verbesserungen** spezifischer Strecken oder
 - **Schaffung neuer Verbindungen**
- Weitere Anregungen betreffen den Ausbau von **Abstellanlagen**, häufig genannte Wünsche sind ausreichende Quantität und Dimensionierung (z.B. für Lastenräder), Überdachung und Diebstahlschutz (v.a. für E-Bikes) sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum
- Vielfach genannt sind außerdem mehr **Leihangebote** für Räder und Lastenräder und **Kaufprämien** für Lastenräder sowie Reparaturmöglichkeiten
- Vielfach verknüpft mit dem Thema „Verkehrssicherheit“, „Ampelschaltungen“, „Umnutzung von Parkflächen oder Straßenflächen“ oder „Bike and Ride“, also die Verbindung des Radverkehrs und des ÖPNV (z.B. Rad-Mitnahme)

Mobil sein und transportieren

Förderung ÖPNV

- **Dritter großer Block** neben Radverkehrsförderung und KfZ-Reduktion: Fokus hier v.a. der Stadtbusverkehr sowie Stadt-Umland-Anbindungen
- Schwerpunkt 1: **Kostengünstigerer ÖPNV**
 - Die Vorschläge reichen von generell kostenlosem ÖPNV über umlagefinanzierte Tarife bis hin zu Vergünstigungen für bestimmte Gruppen (z.B. Schüler*innen), Tickets oder Strecken
- Schwerpunkt 2: **Angebotsverbesserung**
 - Vielfach werden bessere Angebote zur Anbindung umliegender Gemeinden gefordert (Netzausweitung), Netzverdichtung sowie Taktverdichtungen
- neben dem Busangebot gab es einige Anregungen zu weiteren öffentlichen Verkehrsangeboten, unter anderem zum Bau einer Straßenbahn, von Seilbahnen sowie zur Reaktivierungen oder zum Neubau von Bahnlinien ins Umland bzw. zum Bau oder Reaktivierung von Haltestellen
- Weitere Anregungen beziehen sich auf
 - die **Antriebe** (hier v.a. mehr bzw. schnellere Umstellung auf E-Mobilität oder Wasserstoff)
 - die **Intermodalität**, v.a. die gute Verknüpfung von Buslinien mit Pendler-Parkplätzen und die Mitnahme von Fahrrädern

Ampelanlagen

- Die meisten Anregungen betreffen konkrete Verbesserungen einzelner Anlagen oder Straßenabschnitte, um diese **fuß- und/oder radfreundlicher** zu gestalten

Intermodalität

- Viele Ideen fokussieren bessere Möglichkeiten für Pendler*innen, um ohne KfZ ihren Arbeitsplatz im Stadtbereich zu erreichen, hierzu zählen v.a.
 - **Parkmöglichkeiten am Stadtrand oder in Nachbargemeinden**, die über gut getaktete ÖPNV-Verbindungen ins Stadtgebiet und/oder sichere Fahrradabstellanlagen oder ein Leihfahrradsystem verfügen
 - Praktische Mitnahmemöglichkeiten von **Fahrrädern in Bus und Bahn**
 - Verknüpfung von ÖPNV-Tickets, Carsharing- und Bikesharing-Angeboten als **gemeinsames Abonnement**

Mobil sein und transportieren

Antriebe

- Fokus: **E-Mobilität** (v.a. für PKW, Radverkehr, Busse)
- Zur Förderung von E-Mobilität werden mehr und bessere Zugangsmöglichkeiten zu **Lademöglichkeiten** gewünscht, z.B. für Mieter*innen
- Vielfach verknüpft mit „Ökostrom“, „Solarenergie“ und „Stromspeicher“
- Weitere Anregungen zu **Wasserstoff** (z.B. Tankstellen) und Biomethan (Schwerlast)

Förderung Fußverkehr

- Zur Förderung werden insbesondere **bessere Fußwege** (Breite, Barrierefreiheit) und fußgängerfreundliche **Querungsmöglichkeiten** von Straßen, Radschnellwegen und anderen Barrieren gefordert (v.a. Zebrastreifen, Ampelschaltungen)
- häufig verknüpft mit „Ampelschaltungen“ und „Verkehrssicherheit und Kontrollen“, z.B. von Falschparker*innen

Verkehrssicherheit und Kontrollen

- v.a. **Radfahrer*innen und Fußgänger*innen** fühlen sich an verschiedenen Stellen im Straßenverkehr gefährdet und fordern mehr Schutz (z.B. durch bauliche Änderungen oder Kontrollen der Geschwindigkeitsbegrenzung, Falschparkens oder von Überholvorgängen)
- Häufige Themen sind **„sichere Schulwege“** und Verknüpfungen zum Thema KfZ-Reduktion (z.B. sogenannter „Elterntaxi“)

Carsharing

- Einige Anregungen beziehen sich auf ein **verbessertes Carsharing-Angebot** (u.a. günstigerer Zugang, mehr Standorte im Außenbereich, Verknüpfung mit anderen klimafreundlichen Angeboten wie ÖPNV oder Bikesharing)

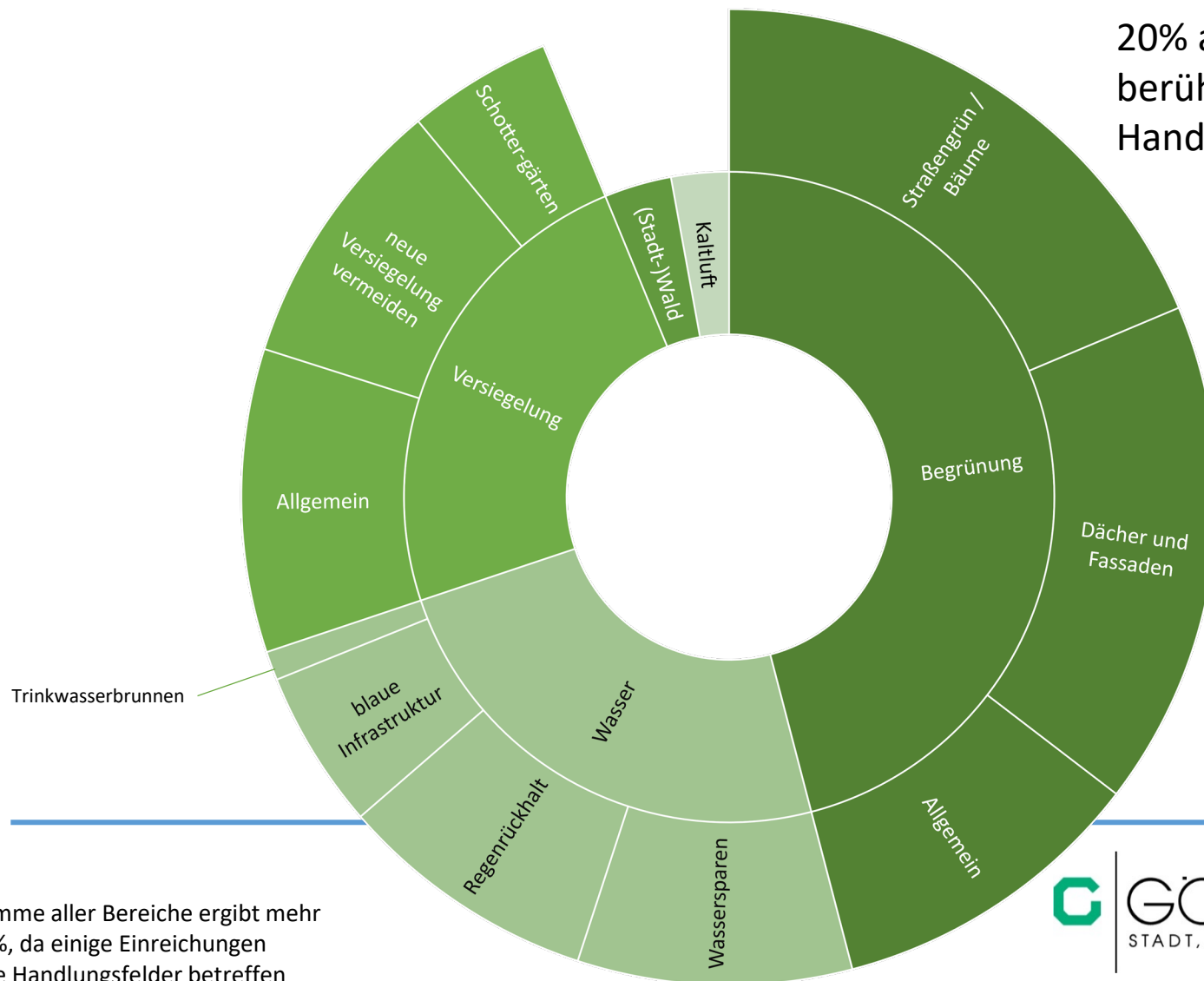
Sonstiges

- Klimafreundliche **Logistikangebote** (City-Logistik, Lieferdienste)
- Neuregelung des **Busverkehrs innerhalb des Walls**
- **Monitoring** der Zielerreichung im Verkehrsbereich

An den Klimawandel anpassen



20% aller Einreichungen berühren dieses Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

An den Klimawandel anpassen

Zusammenfassung

- **Jede fünfte Einreichung** betrifft den Themenbereich „Klimawandelanpassung“
- Der Wunsch nach generell **mehr Begrünung** scheint besonders viele Bürger*innen zu bewegen
- viele Nennungen in diesem Bereich sind vergleichsweise allgemein formuliert
- zweites wichtiges Themen ist **Wasser**: hier vor allem Verbrauchseinsparung, mehr blaue Infrastruktur (offene Wasserflächen) in der Stadt sowie Regenrückhalt und Versickerungsmöglichkeiten
- Letzteres ist eng mit dem Thema **Versiegelung** verknüpft: Viele Forderung gehen in Richtung Entsiegelung vorhandener Flächen, Verringerung von Schottergärten sowie die Vermeidung weiterer Versiegelung, z.B. durch Bauvorhaben
- Einsendungen zu diesem Handlungsfeld betreffen häufig auch die Themen **Naturschutz** (z.B. Biodiversität, Insektenschutz) sowie **Bauen** (z.B. Dach- und Fassadenbegrünungen, Zisternen, Versiegelung durch Neubau)

An den Klimawandel anpassen

Begrünung

- Viele Anregungen drehen sich allgemein um den Wunsch nach mehr Grünflächen und Bäumen im Stadtgebiet. Begründet wird dies vor allem mit erhöhter **Naturschutz**, **Vermeidung von Überhitzung**, **Aufenthaltsqualität** und **Bindung von CO₂**
- Ein großer Teil der Ideen zielt konkret auf die **Begrünung von Fassaden und Dachflächen** ab. Hier wird zusätzlich das Potential zur natürlichen Abkühlung genannt
- Vielfach wird allgemein und an bestimmten Orten mehr bzw. insektenfreundliches **Straßenbegleitgrün** sowie mehr **Pflanzung von Bäumen** angeregt
- Viele Überschneidungen ergeben sich mit den Themen „**Naturschutz**“, „**Entsiegelung**“ sowie „**Bauen und Sanieren**“ (hier vor allem Mindeststandards für Neubauten und Begrünung von Bestandsgebäuden)

Wasser

- Den zweitgrößten Block bei der Klimaanpassung nimmt das Thema „Wasser“ ein
- Hier geht es um das Sparen von Wasser durch verändertes Verhalten sowie die Nutzung von **Regenwasser als Brauchwasser**, um Knappheiten vorzubeugen und wertvolle Trinkwasserreserven zu schonen (z.B. durch die Wiedernutzung alter und Förderung neuer Zisternen)
- Ein zweites Ziel ist die **Verzögerung des Abflusses** bei Starkregenereignissen zur Hochwasservorbeugung und zur Grundwasserneubildung (z.B. durch Versickerungsflächen)
- Hierbei ergeben sich **enge Überschneidungen** zum Thema „**Versiegelung**“ und „**Begrünung**“
- Weitere Wünsche sind die Schaffung von mehr **blauer Infrastruktur**, also offenen Gewässern im Stadtgebiet, insbesondere der Innenstadt als Maßnahmen gegen Überhitzung sowie **öffentliche Trinkwasserbrunnen**

An den Klimawandel anpassen

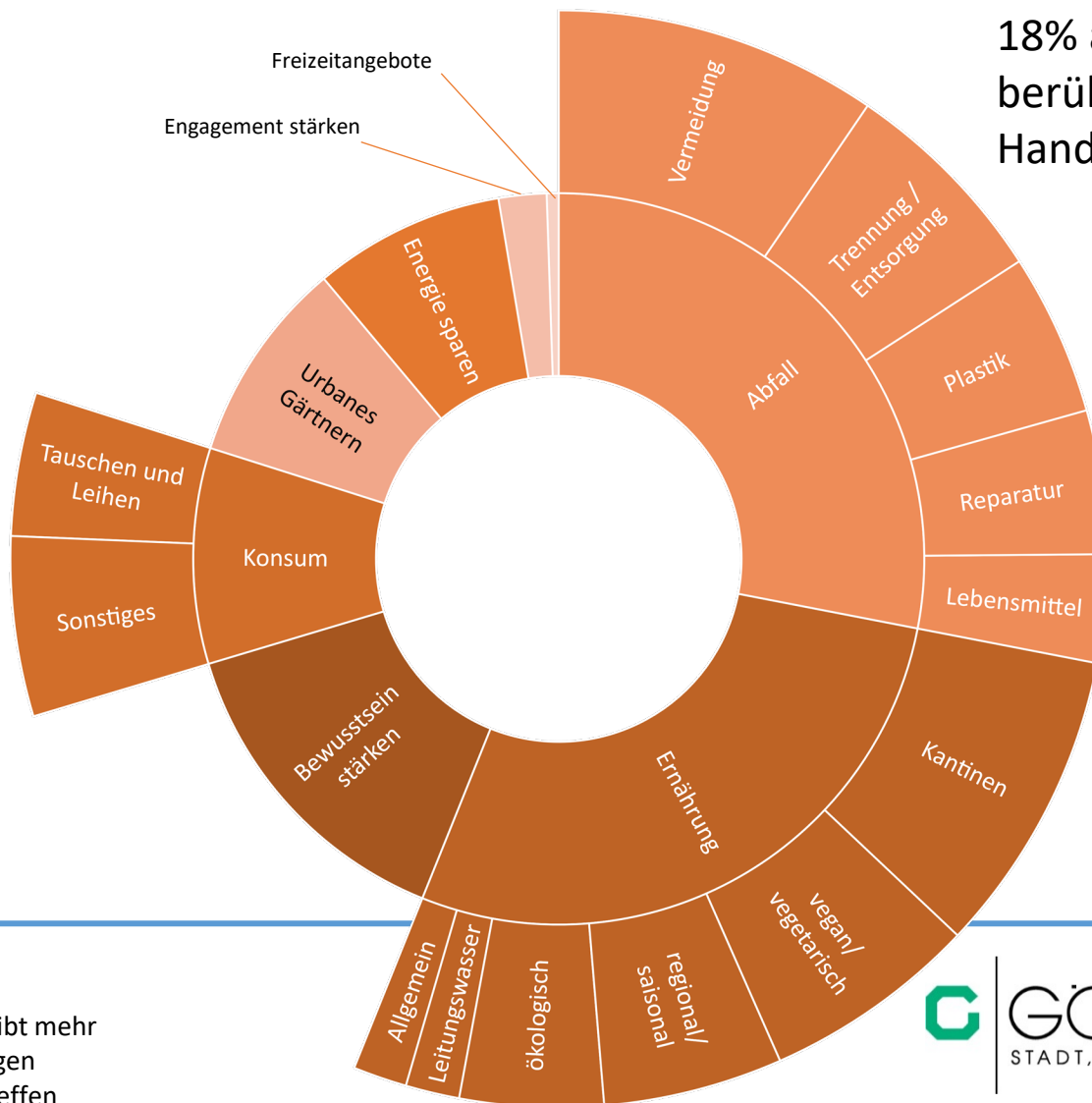
Versiegelung

- Eng verknüpft mit den Themen „Begrünung“ und „Wasser“ ist der Bereich „Vermeidung von Versiegelung bzw. Entsiegelung“ zum Erhalt von **Versickerungsflächen**, als Maßnahmen **gegen Überhitzung** sowie als Grundlage für den Erhalt und die Ausweitung von **Grünflächen**
- Hier geht es einerseits um die **Entsiegelung belasteter Flächen** sowie die **Vermeidung oder Zumindest Minimierung neuer Versiegelung**, z.B. für Gewerbeflächen, Neubaugebiete oder Verkehrsflächen (z.B. durch Rasengittersteine für Parkflächen)
- Speziell wurden auch einige Forderungen zur „Vermeidung von Schottergärten“ gestellt
- Das Thema Versiegelung wird vielfach im Zusammenhang mit der **Reduktion des KfZ-Verkehrs** genannt sowie bei den Themen Naturschutz, Begrünung, Wasser

Sonstiges

- Einzelne Eingaben thematisieren den **Stadtwald bzw. die Forstwirtschaft**, z.B. zu Schutzzonen, zur naturnahen Bewirtschaftung, Wahl von Baumarten sowie zur Waldbrandgefahr
- Das Thema „**Landwirtschaft**“ wurde unter „Arbeiten und Wirtschaften“ eingruppiert, da es bei diesen Anregungen in erster Linie nicht um Klimaanpassung ging
- Weitere Einreichungen fordern den **Erhalt von Kaltluftbahnen** zur Vermeidung von Überhitzung

Nachhaltig Leben



18% aller Einreichungen berühren dieses Handlungsfeld*



GÖTTINGEN
STADT, DIE WISSEN SCHAFFT

*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

Nachhaltig Leben

Zusammenfassung

- **Fast jede fünfte Einreichung** betrifft den Themenbereich „Nachhaltig Leben“
- die Anregungen sind **sehr divers** bezüglich ihrer inhaltlichen Tiefe sowie der Adressat*innen und teilweise schwer zu bündeln
- besonders viele Ideen befassen sich mit den Themen „**Abfall**“, „**Konsum**“ und „**Ernährung**“, die hohe Überschneidungen miteinander aufweisen
- allgemein wird eine **stärkere Sensibilisierung**, Bewusstseinsbildung und öffentliche Wahrnehmung für Themen des Klimaschutzes gewünscht
- bei vielen der Themenbereiche ist der **städtische Einflussbereich eher gering** und reicht selten über „weiche“ Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit hinaus. Adressat*innen sind deshalb vielfach Privatpersonen und seltener (städtische) Institutionen (hier z.B. die Küchenbetriebe)

Nachhaltig Leben

Abfall

- Allgemein fokussieren die meisten Anregungen die **Vermeidung von Abfall** und Ressourcenverschwendung, **Verringerung von Verschmutzung** im öffentlichen Raum sowie **korrekter Mülltrennung**
- Spezieller sind Forderungen
 - zur **Vermeidung von Plastik** (z.B. durch mehr Unverpackt-Angebote, Vermeidung von Einweggeschirr)
 - **Vermeidung von Lebensmittelverschwendung** (z.B. durch mehr Fairteiler, Kooperationen mit Supermärkten)
 - Zu mehr **Reparaturmöglichkeiten** von Geräten und Wiederverwertung von Produkten (z.B. durch Repair-Cafés, Flohmärkte oder Warentausch, s. auch Bereich „Konsum“)

Ernährung

- Eingefordert wird eine **klimafreundlichere Ernährung** durch
 - **Vegane und vegetarische Angebote** bzw. fleischfreie Tage
 - **Regionale und saisonale** Lebensmittel
 - **Ökologisch erzeugte** Lebensmittel
 - Nutzung von **Leitungswasser** statt abgefülltem Mineralwasser
- Adressaten der Forderungen sind neben Privatpersonen vor allem **Kantinen** von Stadt, Universität/Studentenwerk und Unternehmen

Bewusstsein stärken

- Es wird eine verstärkte **öffentliche Wahrnehmung** von Klimaschutz-Themen sowohl hinsichtlich der Benennung von **Angeboten** und Potentialen als auch der **Benennung der Krisenlage** und Gefahren
- Konkret genannte Maßnahmen sind Kampagnen, Bildungsangebote, Diskussionsforen, Kulturveranstaltungen oder spielerische Apps

Nachhaltig Leben

Urbanes Gärtnern und Stärkung von Engagement

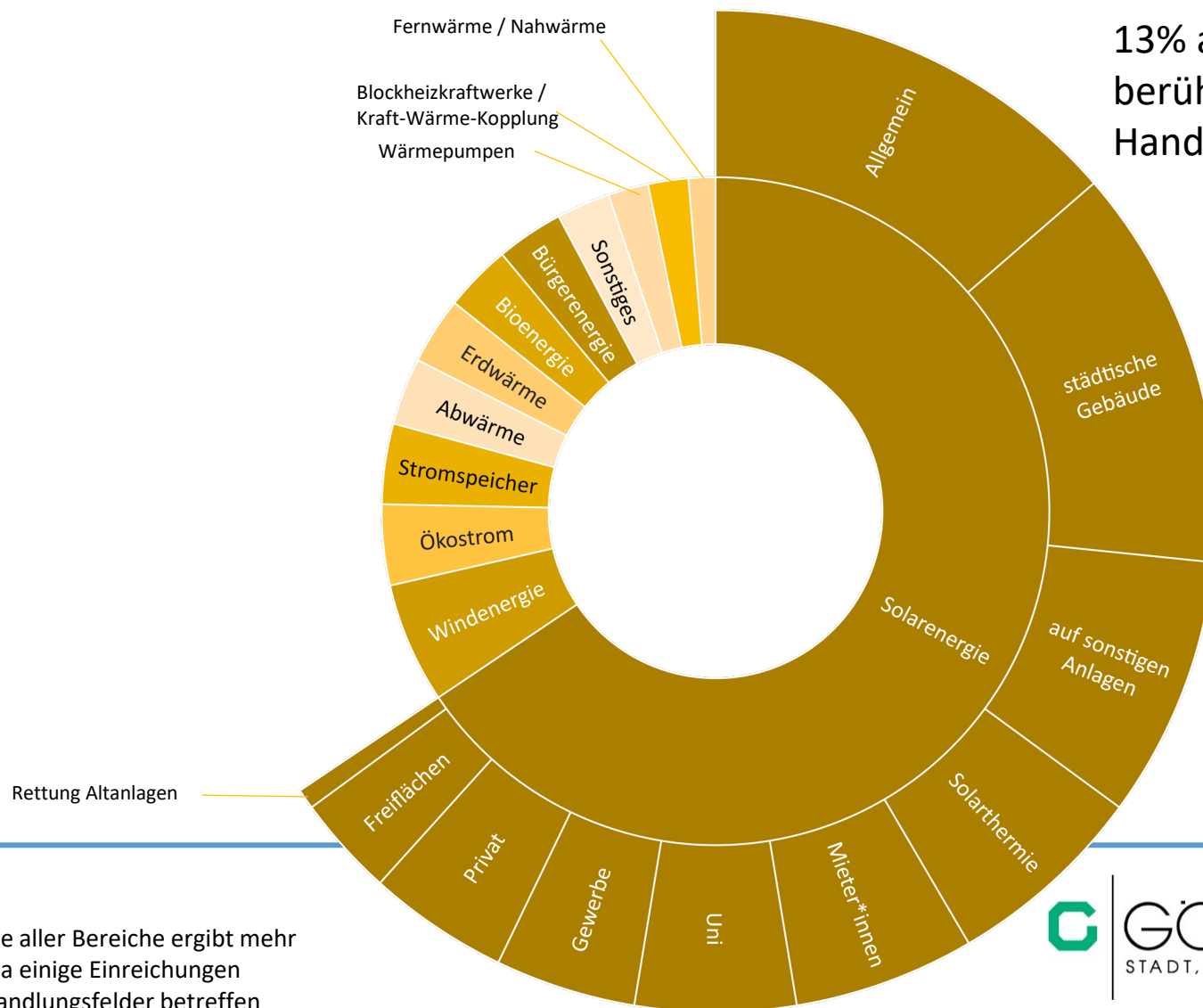
- Konkrete Wünsche wurden nach **mehr Flächen und Angeboten** für urbanes Gärtnern von Kleingärten bis hin zu nachbarschaftlichem gemeinschaftlichem Gärtnern
- Hier zeigen sich starke Überschneidung mit den Themen „**Begrünung**“, „**Naturschutz**“ und „**Ernährung**“
- Weiterhin wurde generell die Stärkung **zivilgesellschaftlichen Engagements** gefordert (z.B. über Förderprogramme – ein städtisches Förderprogramm hierzu besteht bereits)

Energie sparen

- Relative wenige Anregungen beziehen sich auf das Thema Energie sparen
- Die meisten Einreichungen hierzu sind eher allgemeiner Art
- einzelne Ideen fokussieren das Thema Energieberatung, Aufklärung in Schulen, nachbarschaftliche Workshops, Beleuchtung (Schaufenster, Reklamen), Gerätenutzung oder den Einsatz smarter Technologien
- Adressat*innen sind neben **privaten Haushalten** auch **Einzelhandelsgeschäfte** und **städtische Liegenschaften**

Energie erzeugen und bereitstellen

13% aller Einreichungen
berühren dieses
Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

Energie erzeugen und bereitstellen

Zusammenfassung

- **13%** der eingereichten Ideen berühren den Themenbereich „Energie“
- der eindeutige Hauptfokus liegt hier auf **Solarenergie**, die für ein urbanes Gebiet wie die Stadt Göttingen auch die größten Potentiale besitzt. Auffallend sind besonders viele Anregungen zu
 - Solarenergie auf Dächern **städtischer Liegenschaften**, deren Potentiale aber bereits weitgehend ausgeschöpft sind
 - Angeboten für **Mieter*innen**, dem leider ungünstige bundespolitische Rahmenbedingungen im Wege stehen (z.B. Regelungen zum Mieterstrom im Erneuerbare-Energien-Gesetz)
 - **Verbindlichen Standards für Neubauten** (Überschneidung zum Thema „Bauen und Sanieren“) für private, gewerbliche, öffentliche Dächer (und Fassaden)
- Der Großteil der Anregungen bezieht sich auf den **Stromsektor**. Das Thema Wärme, welches zwei Drittel des lokalen Verbrauchs verursacht, spielt bei den Ideen eine untergeordnete Rolle

Energie erzeugen und bereitstellen

Solarenergie

- Zwei Drittel aller Anregungen im Handlungsfeld „Energie“ beziehen sich auf Solarenergie, vor allem Photovoltaik
- Neben der **allgemeinen Forderung** des Ausbaus, beziehen sich die meisten Eingaben beziehen sich auf die Installation von **Solaranlagen auf Dächern** (und Fassaden)
 - der **städtischen Liegenschaften** (deren Potential ist allerdings durch Zubau in den vergangenen Jahren bereits weitgehend ausgeschöpft und macht fast ein Viertel der gesamten Photovoltaik-Leistung im Stadtgebiet aus)
 - der **Universität**
 - von großen **Gewerbeshallen**
 - **privater Hauseigentümer*innen**
- Es finden sich ebenfalls viele Ideen beziehen sich konkret auf die Förderung von **Solarthermie**
- Zahlreiche Anregungen betreffen auch **Angebote für Mieter*innen**, z.B. kleinere Kraftwerke als Balkonsolaranlagen
- Darüber hinaus gibt es viele Anregungen zur Installation auf **weiteren Anlagen**, z.B. zur Überdachung von Feld- oder Fahrradwegen, Parkflächen, Carports, Bushaltestellen und Wartehäusern oder als Bodenbelag – diese Anregungen sind teilweise mit den Themen „Dachbegrünung“ und „E-Mobilität“ verknüpft
- Einzelne Anregungen betreffen auch
 - **Freiflächen-Anlagen**, z.B. an der Autobahn oder in Verknüpfung mit Landwirtschaftlicher Nutzung (Agro-Photovoltaik)
 - Die **Sicherung von Altanlagen**, die ab Ende des Jahres aus der EEG-Vergütung fallen

Energie erzeugen und bereitstellen

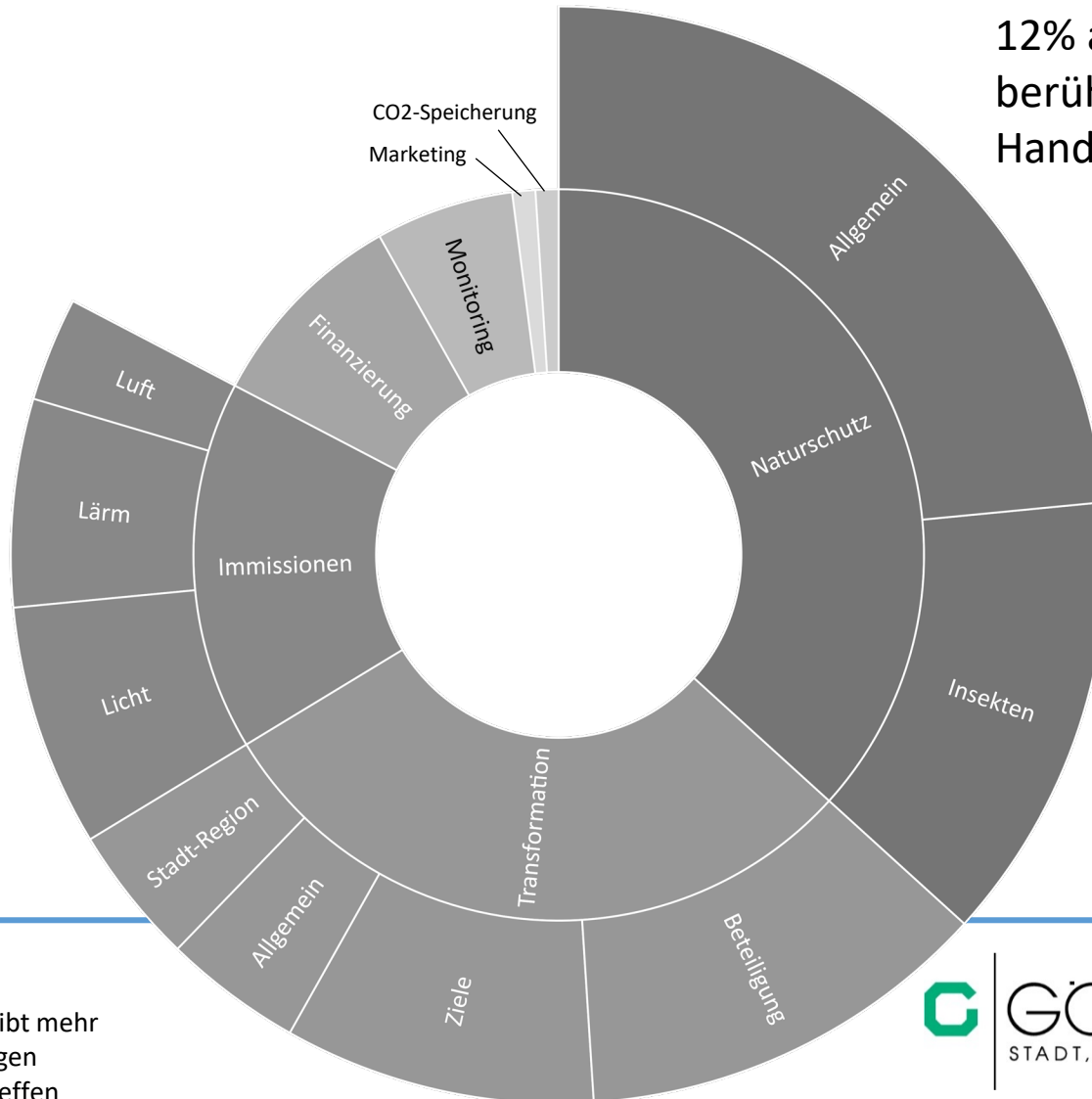
Sonstige Erneuerbare Energien

- Weitere Wünsche zum Ausbau der Erneuerbaren Energien betreffen den Ausbau
 - der **Windenergie** (sowohl große als auch Kleinkraftanlagen)
 - der **Erdwärme** (sowohl klein- als auch großskalig)
 - der **Bioenergie** (v.a. mit Biomasse aus der Landwirtschaft und der Landschaftspflege)
 - Sowie die (dezentrale) **Speicherung von Strom und Sektorkopplung**, v.a. in Verknüpfung mit Solarenergie und E-Mobilität bzw. Wasserstoff / Power to X
- Im Bereich „Wärme“ gab es einzelne Anregungen
 - Zur besseren **Nutzung von Abwärme** bzw. Wärmerückgewinnung
 - Zur Kraft-Wärme-Kopplung und **Block-Heizkraftwerken** sowie
 - Zur **Nah- und Fernwärme**
- Weitere Ideen betreffen das Thema „**Bürgerenergie**“, z.B. durch Genossenschafts- oder andere Beteiligungsmodelle bei der Erzeugung erneuerbarer Energien

Sonstiges



12% aller Einreichungen berühren dieses Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

Sonstiges

Zusammenfassung

- **12%** der eingereichten Ideen betreffen Themen, die sich nicht unmittelbar den anderen Handlungsfeldern zuordnen lassen – entweder weil es sich um themenübergreifende Anregungen handelt oder weil sie keinen unmittelbaren Bezug zu Klimaschutz oder Klimaanpassung haben
- dies betrifft v.a. das Thema „**Naturschutz**“, welches häufig in Zusammenhang mit den Themen „Begrünung“ und „Versiegelung“ auftritt (Schwerpunkt: Insektenschutz) sowie Fragen der **Wohn- und Aufenthaltsqualität** z.B. durch Lärm-, Licht- und Luftverschmutzung
- Übergeordneten Charakter haben Forderungen, die eine **gesellschaftliche Transformationen** einfordern. Hierzu zählen v.a. eine Verschärfung der Ziele, neue Beteiligungsformate und klarere Botschaften zu den krisenhaften Ausmaßen des Klimawandels, aber auch eine stärkere Verantwortung bei der Zusammenarbeit der Stadt mit der Region

Sonstiges

Naturschutz

- Insgesamt sind neben reinen klimabezogenen Ideen auch zahlreiche Ideen zu **weiteren nachhaltigkeitsrelevanten Themen** eingegangen, die zum Teil eng mit Klimaschutz oder Klimaanpassung verknüpft sind
- Viele Ideen berühren den Bereich des **Naturschutz**, hier insbesondere Fragen der Biodiversität und des Insektenschutzes. Hierbei zeigen sich auch große Überschneidung zum Thema „Begrünung“, „Schottergärten“ und allgemein „Versiegelung“

Immissionen

- Weitere Eingaben fordern die Reduktion von **Lärm-, Licht- und Luftverschmutzungen**, welche die **Wohn- oder Aufenthaltsqualität** verschlechtern und häufig zusätzlich als negative Begleiterscheinungen zu anderen umweltrelevanten Auswirkungen genannt werden, z.B.
 - **Lärm** (v.a. in Bezug auf Verkehr, aber auch Geräte wie Laubbläser)
 - **Licht** (v.a. in Bezug auf Energie sparen und Insektenschutz)
 - **Luft** (v.a. in Bezug auf Verkehr)

Transformation

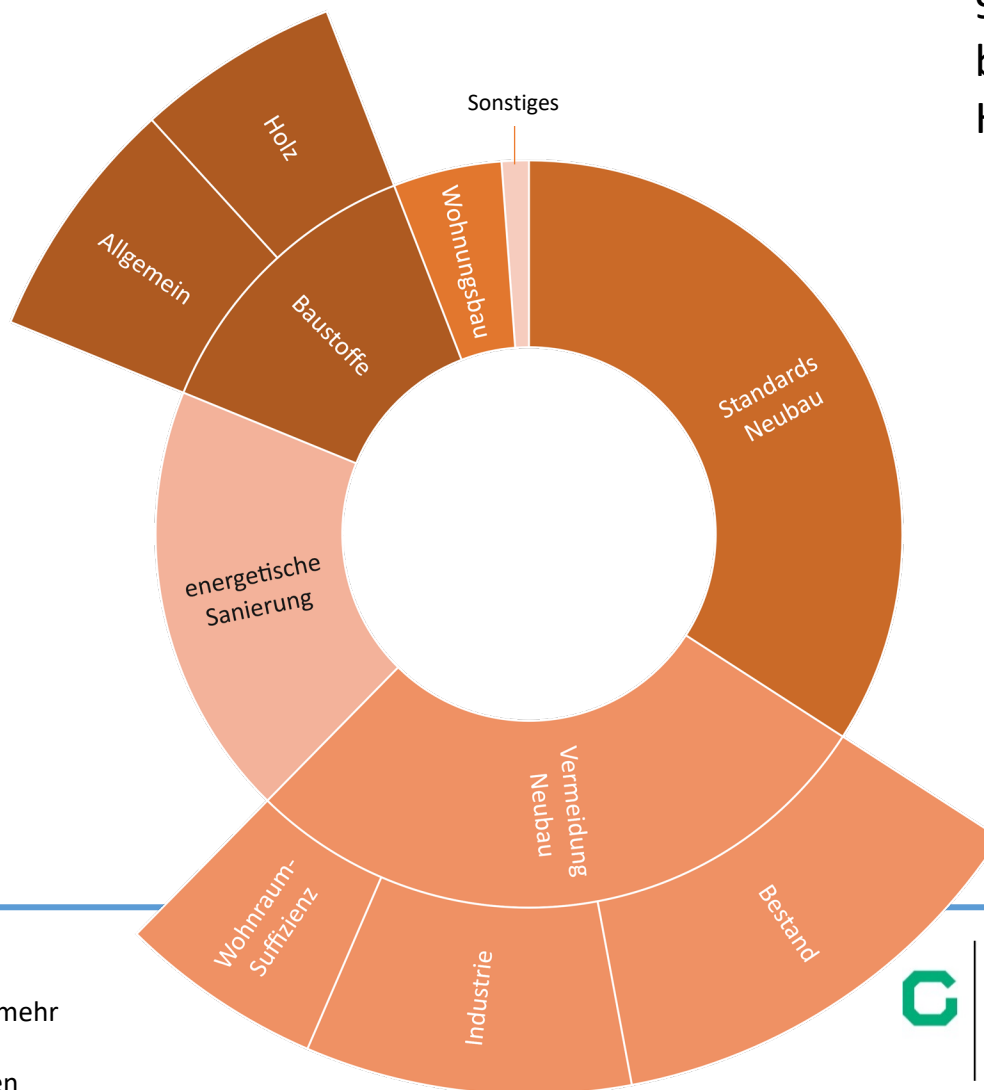
- Einige Ideengeber*innen widmen sich themenübergreifenden Forderungen, die unter der Kategorie „**gesellschaftliche Transformation**“ zusammengefasst wurden. Dies betrifft
 - Die Anerkennung des Handlungsdrucks durch **Ausrufung des Klima-Notstands** oder der **Verschärfung der Ziele** (z.B. die Erreichung der Treibhausgasneutralität deutlich vor 2050)
 - Neue Formen der **Beteiligung**, wie Dialogforen zwischen Politik und Zivilgesellschaft oder Bürgerversammlungen aus zufällig ausgewählten Bürger*innen zur Formulierung von Maßnahmen
 - Generelle Forderungen zur **Beschleunigung und Initiierung einer sozial-ökologischen Transformation** der Stadtgesellschaft
 - Forderungen nach einem stärkeren **gemeinsamen Handeln der Stadt mit der umgebenden Region**
 - Sowie der Ausübung von **Druck auf höhere Ebenen**, um ungünstige Rahmenbedingungen für ein ambitioniertes lokales Handeln zu verändern

Sonstiges

- Weitere Anregungen betreffen **Finanzierungsmöglichkeiten für lokale Klimaschutz-Projekte** (z.B. Klimafonds, Klimasparbriefe, Crowdfunding)
- systematisches **Monitoring** und **verbindliche Nachjustierung** bei Fehlentwicklungen
- Einzelne Ideen betreffen die Teilnahme an umweltorientierten **Städte Wettbewerben** sowie die **Speicherung von CO₂**

Bauen und Sanieren

9% aller Einreichungen
berühren dieses
Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

Bauen und Sanieren

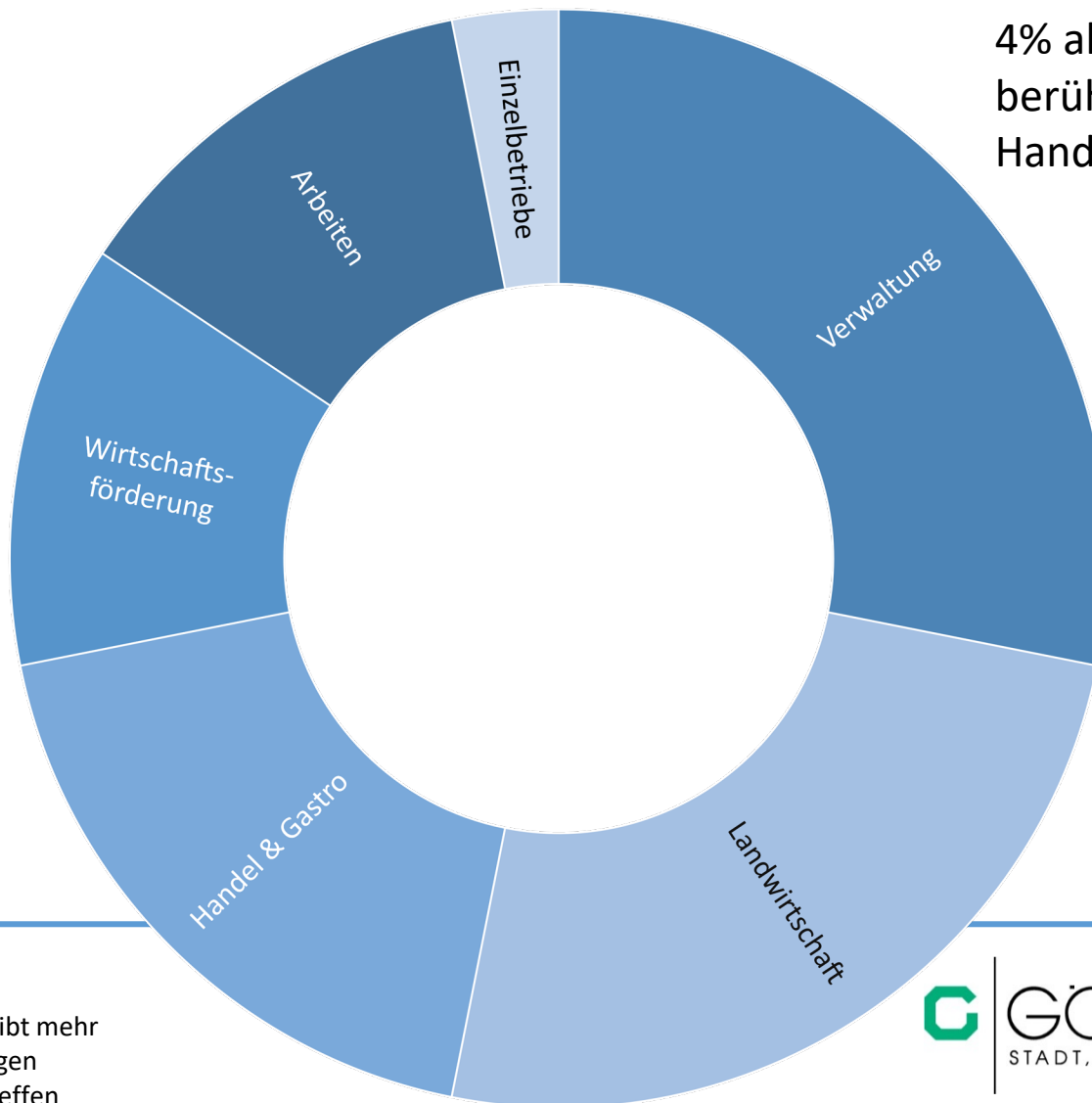
Zusammenfassung

- **etwa jede zehnte Einreichung** beschäftigt sich mit dem Thema „Bauen und Sanieren (bzw. Wohnen)“
- die meisten Anregungen in diesem Bereich umfassen die **Festsetzung verbindlicher Standards für Neubauten** für private Bauherren, Gewerbebauten und öffentliche Gebäude bzgl.
 - energetischer Mindeststandards,
 - Solarenergie und Wärmenutzung,
 - Dach- und Fassadenbegrünung sowie Gartengestaltung
 - Regenwasserrückhalt (Zisternen) und Vermeidung von Versiegelung (z.B. von Parkflächen)
- viele Anregungen betreffen zudem die **Vermeidung von Neubauten** zur Verhinderung weiterer Versiegelung und Überhitzung, zum Erhalt von landwirtschaftlichen oder naturnahen Arealen oder zum Erhalt von Kaltluftbahnen. Vorgeschlagene Maßnahmen hierzu sind
 - Eine bessere **Nutzung des vorhandenen Bestands**, z.B. durch systematische Erhebung und Nutzbarmachung von Leerstand oder Umnutzung unternutzten Gebäuden, durch Aufstockung des Bestands und durch Kooperationen mit Umlandgemeinden zur Verteilung von Wohnraum
 - **Keine neue oder eingeschränkte Ausweisung von Gewerbegebieten** auf unversiegelten Flächen. Viele Anmerkungen beziehen sich hierbei auf die Planungen zum Dragoneranger
 - **Förderung suffizienter Wohnformen**, also flächensparendes Wohnen im Bestand (z.B. durch gemeinschaftliches Wohnen)
- Weitere Ideen betreffen die **energetische Sanierung** von Gebäuden. Diese reichen von Mindeststandards über bessere Förderbedingungen bis zur Beschleunigung der Sanierung städtischer Liegenschaften
- Ein weiterer Bereich ist die **Verwendung nachhaltiger Baustoffe** beim Bauen und Sanieren, hier insbesondere Holz, das auch zur Bindung von CO₂ beiträgt
- Anregungen zu **kommunalem sozialen Wohnungsbau**, z.B. um bessere Steuermöglichkeiten für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zu gewinnen und durch wohnungsnahes Arbeiten Pendeldistanzen zu vermeiden

Arbeiten und Wirtschaften



4% aller Einreichungen
berühren dieses
Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

Arbeiten und Wirtschaften

Zusammenfassung

- **4% der Eingaben** befassen sich mit dem Themengebiet „Arbeiten und Wirtschaften“
- Themen, die gewerbliche Gebäude und Dach-/Fassadennutzungen betreffen, sind jeweils den Themen „Energie“, „Begrünung“ bzw. „Bauen und Sanieren“ zugeordnet
- Anregungen in diesem Bereich betreffen den Bereich der **städtischen Verwaltung**
 - U.a. zu energieeffizienten **Straßenbeleuchtung** bzw. nächtliche Abschaltzeiten
 - Den **Fuhrpark** der Verwaltung bzw. der stadteigenen Betriebe
 - Die **Einrichtung digitaler Verwaltungsstrukturen** und Dienstleistungen
- Themen, die gewerbliche Gebäude und Dach-/Fassadennutzungen betreffen, sind jeweils den Themen „Energie“, „Begrünung“ bzw. „Bauen und Sanieren“ zugeordnet
- Vorschläge aus dem Bereich Landwirtschaft umfassen neben der **Förderung ökologischer Landwirtschaft** (z.B. Pachtverträge städtischer Flächen) die Unterstützung solidarischer Landwirtschaften, Urban Farming, gezielter Humusaufbau zur CO₂-Speicherung sowie den Bereich Düngung
- Ideen im Themenbereich **Einzelhandel und Gastronomie** beinhalten z.B. das Verbot von Heizpilzen, das Schließen von Türen
- Im Bereich **Wirtschaftsförderung und Standortpolitik** werden Forderungen nach der bevorzugten Ansiedlungen klimafreundlicher Unternehmen geäußert und die Orientierung nach Kriterien der Gemeinwohlökonomie
- Für das Thema „**Arbeiten**“ wird die Förderung von Home-Office, Arbeitszeitreduktion und Duschen für Mitarbeiter*innen genannt, um Verkehr zu reduzieren bzw. klimafreundliche Mobilität zu fördern

Projektwettbewerb

Neben der Eingabe von Ideen wurde außerdem die Möglichkeit eröffnet, bereits konkretere Projektvorschläge für den Klimaschutz in Göttingen einzubringen. Teilnehmer*innen reichten hierzu eine Projektskizze mit Aussagen zu u.a. Projektanlass und -nutzen, Zielsetzung, Zielgruppen, Arbeitsschritten, möglichen Projektträger*innen und –partner*innen und Unterstützungsbedarf ein.

Insgesamt sind bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 31. August 2020 54 Projektbeiträge eingegangen. Die Auswahl der Preisträger*innen wurde durch eine vierköpfige Jury bestehend aus Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik und dem Klimaschutz-Beirat Ende September 2020 vorgenommen.

Prämierte Projekte: Die folgenden neun Projektsteckbriefe stammen von den Akteur*innen und wurden im Zeitraum von Dezember 2020 bis Februar 2021 im Rahmen der Projektwerkstätten erarbeitet. Für das zehnte prämierte Projekt liegt lediglich eine Kurzbeschreibung vor (s.u.). Die Inhalte liegen in der Verantwortung der Projektakteur*innen. Einige der Projekte haben sich inzwischen weiterentwickelt und ihre Projekthinhalte verändert und angepasst, sodass die Steckbriefe nicht unbedingt den aktuellen Projektstand widerspiegeln. Die strategisch angelegten Projekte wurden teilweise in den Portfolioplan eingebunden und hierzu im Rahmen fachlicher Überarbeitungen angepasst.

Kurzbeschreibungen der eingereichten Projekte: Anschließend werden die zehn ausgewählten ebenso wie die weiteren eingereichten Projektideen in Kurzbeschreibungen vorgestellt.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Du hast nicht nur kluge Ideen, sondern möchtest ein eigenes Klimaschutz-Projekt umsetzen?

Dann mach mit beim Projekt-Wettbewerb! Der Wettbewerb richtet sich an einzelne Bürger*innen, an Gruppen, Initiativen, Einrichtungen oder an Unternehmen, die ein eigenes Klimaschutz-Projekt verwirklichen möchten oder bereits damit begonnen haben.

Um mitzumachen, kann man bis zum 31. August einen Projektvorschlag in diesem Bewerbungsformular beschreiben und bei der Stadt Göttingen einreichen.

Worum geht es?

Die Stadt Göttingen setzt seit Langem wirksam Zeichen für den Klimaschutz und setzt diesen Weg entschlossen fort. Basis für die künftigen Maßnahmen ist der Klimaplan Göttingen, der im Jahr 2020 erstellt wird. Der Klimaplan Göttingen schreibt den bisherigen Masterplan 100% Klimaschutz Göttingen fort. Er bündelt die städtischen Strategien und Maßnahmen für das Ziel der Klimaneutralität. Es ist ein Zukunftsplan für und von den Bürger*innen. Bürgerbeteiligung wird großgeschrieben bei der Fortschreibung dieses Strategiepapiers.

Mitmachen lohnt sich

- **Preise:** Die drei besten Projekte werden von einer Jury ausgezeichnet und erhalten 1.000€ Unterstützung zur Umsetzung des Projekts
- **Projektwerkstätten:** Weitere ausgewählte Teilnehmende werden in Projektwerkstätten (Zeitraum vom 01. Oktober bis 15. November 2020) bei der Weiterentwicklung ihrer Projektidee begleitet, zum Beispiel bei der Suche nach Projektpartner*innen, beim Fundraising, bei fachlichen Fragen oder der Öffentlichkeitsarbeit
- **Förderung:** Für gemeinnützige Initiativen besteht zudem die Möglichkeit, für ihre Projekte Gelder aus dem Klimaschutz-Förderprogramm für Öffentlichkeitsarbeit zu beantragen. Mehr Infos gibt es unter: klimaschutz.goettingen.de/foerderung

Preiswürdig sind Projektideen, die sich mit diesen Themen befassen:

- Bauen, Sanieren und Wohnen
- Energie erzeugen und bereitstellen
- Mobilsein und transportieren
- Nachhaltig leben
- An den Klimawandel anpassen

Voraussetzung und Kriterien

Das Projekt reduziert den Ausstoß von Treibhausgasen oder dient der Anpassung an den fortschreitenden Klimawandel.

Weitere Kriterien, die das Projekt erfüllen kann (das Projekt muss nicht alle Kriterien erfüllen, die Liste soll als Orientierung dienen):

- Öffentlichkeitswirksamkeit
- Vorbildfunktion und Nachahmbarkeit
- Teilhabe und Mitwirkung
- Zielgruppenansprache
- Innovation
- Strahlkraft
- Verbesserte Lebensbedingungen
- Regionale Wertschöpfung

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Stadt Göttingen
Fachdienst Klimaschutz und Energie
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen

Projektwettbewerb Klimaplan Göttingen 2030

Mein/unser Klimaschutzprojekt

Angaben zum Bewerber/zur Bewerberin

Ggf. Institution:	
Name, Vorname:	
Anschrift :	
Telefon :	
E-Mail:	

Kurzbeschreibung des Projekts

Titel:

Kurzbeschreibung der Idee (Ausführliche Darstellungen können als Anlage beigefügt werden.)

Worum geht es? Wie dient das Projekt dem Klimaschutz? Welche Probleme sollen gelöst, welche Chancen genutzt werden?

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Fortsetzung Kurzbeschreibung der Idee (Ausführliche Darstellungen können als Anlage beigelegt werden.)

A large, empty grey rectangular area intended for the continuation of the short description of the idea.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Innovation und Besonderheit

Was ist besonders, was ist neu für die Stadt Göttingen? Gibt es bereits Vorbilder in anderen Städten?

Zielgruppen des Projekts

Gab es bereits Aktivitäten zu Ihrem Projekt?

☐ Ja

☐ Nein

Wenn ja, beschreiben Sie bitte kurz die bisherigen Aktivitäten.

Zu welchem Themenbereich zählen Sie Ihr Projekt? (Mehrfaches Ankreuzen ist möglich.)

☐ Bauen, Sanieren und Wohnen

☐ Energie erzeugen und bereitstellen

☐ Mobilsein und transportieren

☐ Nachhaltig leben

☐ An den Klimawandel anpassen

☐ Sonstiges

Bezieht sich Ihr Projekt auf einen bestimmten Standort?

☒ nein

☐ Stadtteil:

☐ Nachbarschaft

☐ Sonstiger Standort:

☐ Gesamtes Stadtgebiet

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Innerhalb welchen Zeitraums soll Ihr Projekt umgesetzt werden?

- ☐ kurzfristig ☐ Das Projekt ist langfristig angelegt
☐ innerhalb des nächsten Jahres ☐ Sonstiger Zeitraum:
☐ innerhalb von 3 Jahren

Was könnte Ihr Projekt mit voranbringen? (Mehrfaches Ankreuzen ist möglich.)

- ☐ Beratung von folgenden Fachleuten:

- ☐ Mitarbeit von folgenden Personen, Gruppen oder Institutionen:

- ☐ Kontakte zu folgenden Personen, Gruppen oder Institutionen:

- ☐ Öffentlichkeitsarbeit:

- ☐ Sonstige Hilfestellungen:

Projektträger und Projektpartner:

Gibt es Partner, Einrichtungen und Förderer, die schon unterstützen, oder mit denen zusammengearbeitet werden soll?

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Wie können Sie sich bewerben?

Bitte reichen Sie den beiliegenden Bewerbungsbogen ausgefüllt bis zum 31. August 2020 bei der Stadt Göttingen ein. Weitere aussagekräftige Dokumente zu Ihrem Projekt (Projektbericht, Fotos, Presseartikel oder Ähnliches), können Sie gern der Bewerbung beilegen.

Die Bewerbung können Sie postalisch einreichen:
per E-Mail: klimaschutz@goettingen.de
als Fax: 0551-400-2837

Stadt Göttingen
Fachdienst Klimaschutz und Energie
Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

Bei Rückfragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an: Klimaschutz-Management: 0551-400-3939
oder über E-Mail: klimaschutz@goettingen.de

Datum:

Unterschrift:



Eingereichte Projekte Projektwettbewerb „Klimaplan Göttingen 2030“

Themenbereich: An den Klimawandel anpassen

„Kinder pflanzen Bäume gegen den Klimawandel“
„Beete statt Kies“
„Bäume fürs Stadtklima“
„Essbarer Waldgarten für Grone“
„Klimagarten Göttingen“
„Nachhaltiger Stadtrundgang“
„Der Göttinger Dschungel“
„Regenerative Landnutzung im urbanen Gärtnern in Göttingen“
„Bewertung des Stadtbaumbestandes“
„Umstellung auf eine klimaresiliente Stadt“
„Schmackhafte Suffizienz“
„Albaniwald“
„clorofila.net – Pflanzen für ein besseres Klima“
„OB wird Klimavorbild“
„Hundekottüten“
„GemüseAckerdemie“

Themenbereich: Mobil sein und transportieren

„Taktverdichtung im Göttinger ÖPNV –
finanziert aus flächendeckender Parkraumbewirtschaftung“
„Zukunftswerkstatt Mobilitätsvision Göttingen“
„Parkhaus als Verteilerstation“
„Umlage finanzierte kostenlose ÖPNV in Göttingen“
„Die Stadt fördert 20 Lastenräder“
„Mieten E-Autos ermöglichen“
„Bau eines Radschnellweges von Holtenser Berg Richtung Innenstadt und Weende“
„Schaffung einer bedarfsgerechten Radwegverbindung über das Leinewewehr
Richtung Rosdorfer Baggersee und Niedernjesa“



Eingereichte Projekte Projektwettbewerb „Klimaplan Göttingen 2030“

Themenbereich: Nachhaltig leben

- „FairCup Recycle“
- „Aquaponik-Anlage“
- „Marktschwärmerei in der Nordweststadt – Bauer to the people“
- „Warentauschtag im Stadtteil“
- „Öffentliche Werkzeug-Bibliothek“
- „Leef Point – Reconnect to nature“
- „Nachhaltiger Tourismus in Göttingen: Informationen und Stadtführung“
- „Meeka – Change your Self. Change your world.“
- „Achtsamkeitssparziergänge“
- „Göttinger Klima-Teamlauf“
- „Pflanzliche Gemeinschaftsverpflegung“
- „Nachhaltiges Welcome-Paket für neue Göttinger*innen“
- „Tür zu – fürs Klima“
- „Pflanzendrinks Göttingen in Glasflaschen ausliefern per Fahrrad auf Bestellung“

Themenbereich: Bauen, Sanieren und Wohnen

- „Energetische Sanierung bringt Arbeitsplätze“
- „Sozialer Mietausgleichbonus bei Altbausanierungen“
- „Öl- und Gas-Heizungen austauschen durch Solarthermie und Wärmepumpen ersetzen“



Eingereichte Projekte Projektwettbewerb „Klimaplan Göttingen 2030“

Themenbereich: Energie erzeugen und bereitstellen

- „Think Tank Kommunale Energiewende – Umsetzung beschleunigen“
- „Pflanzkohle für Göttingen“
- „Stadtwerke 100 % klimaneutraler Ökostrom“
- „Gesamte (Straßen)-Beleuchtung auf LED umstellen“
- „1000 Solardächer bis 2025“
- „Mini Balkon Kraftwerk“
- „Abwärmekataster Göttingen“
- „Agrophotovoltaik für Göttingen“
- „Quartiersstrom“
- „Erneuerbare Energien für die Region Göttingen“
- „Hydrogen Valley – Wasserstoff-Netzwerk Südniedersachsen“
- „Controlling für 100% Klimaschutz“
- „Ökologie und Verständnis“

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Projektname

Beete statt Kies

✓ Handlungsfeld

Handlungsfeld des Klimaplanes

① Projektnummer

Laut Projektliste

📅 Start des Projekts

Monat/Jahr

August 2020

! Priorität

Beispiel A/B/C
(noch zu definieren)

➡ Projektname (Langfassung)

Projektname und Untertitel (max. 200 Zeichen)



Projektbeschreibung

Anlass des Projekts (max. 500 Zeichen)

Die sich auf dem Schulgelände der Freien Waldorfschule Göttingen befindlichen Kiesflächen sollen über einen längeren Zeitraum mit Hilfe der Schüler in insektenfreundliche Blumenbeete umgewandelt werden.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Ziele des Projekts

Ziele des Projekts (max. 500 Zeichen)

Ziele sind

mehr Artenvielfalt auf dem Schulgelände zu ermöglichen.

Schüler und Schülerinnen praktischen Umweltschutz umsetzen zu lassen.

Den Schülern und Schülerinnen verdeutlichen, dass auch kleine Maßnahmen Wirkung haben.

Generelle Steigerung des Bewusstseins für Umweltschutz, Klimaschutz, Ökologie.

Theorie und Praxis miteinander verknüpfen.

Rahmenbedingungen

Hemmnisse und Risiken/Stärken und Chancen (max. 500 Zeichen)

Corona-Situation verhindert die Fortsetzung des Projekts durch Schüler.

Aufladen der Kiesmenge per Bagger (min 60 Kubikmeter verteilt auf etwa 200m²).

Kostengünstiger Abtransport großer Kiesmengen auf LKW.

Kostengünstige Quelle für Erde zum anschließenden Auffüllen.

Suche nach Sponsoren für Saatgut und Pflanzen.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Initiator*in/ Projektträger*in

Einzelperson, Verwaltungseinheit, Institution

Marc Tavener

Zielgruppe

Wer sind die Nutzer*innen des Projekts?
(Beispiele: Mieter*innen, Schüler*innen etc.)

unsere Schülerinnen und Schüler

Akteur*innen

Handelnde Akteur*innen und Institutionen im Projekt: Beteiligte, Projektpartner*innen

Die Schülerinnen und Schüler der Freien Waldorfschule Göttingen



Handlungsschritte

Schritte, Meilensteine, Teilaufgaben

1. Kies entfernen
2. Erde ausbringen
3. Aussaat und Pflanzung



Zeitraumen/Projektdauer

Jahre/Monate

Mit Unterstützung von LKW und Bagger: 8 Monate
Ausschließlich durch S u S: 2 Jahre



Erfolgsindikatoren/Meilensteine

Beispiele: Anzahl umgesetzter Projekte, installierte Leistung,
Anzahl erreichte Personen

Bis Herbst 2020 erste Kiesfläche in Teilen von Hand vom
Kies befreit und den Kies privat abgegeben.



Ressourceneinsatz

Benötigte Personalressourcen, zu schaffende Personalstellen

Guten Kontakt zu Baufirma, die bereit ist unser Projekt
zu unterstützen.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Gesamtaufwand (Anschub-)kosten

Ca.-Angabe der Kosten

Ca. 10.000€ für
min
je 5 LKW Kiesladung & Entsorgungskosten für Kies
5 LKW Erde zum Verfüllen
Bagger & Lohnkosten
Aussaat und Bepflanzung



Finanzierungsansatz

Beispiele: Förderprogramm, Haushaltsposition

keine



Endenergieeinsparung (MWh/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering,
mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)



THG-Einsparung (t/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering,
mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)



Weitere Wirkungen

Ökologisch/sozial/wirtschaftlich (Kriterien noch zu definieren)



Flankierende Maßnahmen

Mit welchen Projekten bestehen Synergieeffekte?

Möglicherweise bei der Beschaffung von Pflanzenmaterial zusammen mit dem "Albani-Wald"

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Projektname

Essbarer Waldgarten

✓ Handlungsfeld

Handlungsfeld des Klimaplanes

① Projektnummer

Laut Projektliste

📅 Start des Projekts

Monat/Jahr

! Priorität

Beispiel A/B/C
(noch zu definieren)

03/2021

➡ Projektname (Langfassung)

Projektname und Untertitel (max. 200 Zeichen)

Essbarer Waldgarten für Grone



Projektbeschreibung

Anlass des Projekts (max. 500 Zeichen)

Das Stadtklima in Göttingen weist aufgrund der Bebauungsdichte, Flächenversiegelung und Abgase eine erhöhte Durchschnittstemperatur und Schadstoffkonzentration auf. Stadtbäume wirken den gesundheitlichen Bedrohungen entgegen, indem sie Schatten spenden, Feuchtigkeit halten und die Luft filtern. Ihre positive Wirkung ist jedoch begrenzt, da in Göttingen die Bäume vereinzelt stehen und entsprechend selbst unter dem Stadtklima leiden. Der Klimawandel verschärft diese Probleme. Weiterhin mangelt es Göttingen und speziell Grone an Naturerfahrungsräumen zur Naherholung und ökologischen Bewusstseinsbildung.

Aufgrund der kulturell diversen Zusammensetzung Grones schlummert hier gleichzeitig ein großer Wissens- und Erfahrungsschatz, robuste Stadtwaldsysteme für zu erwartenden Hitze- und Trockenstress zu kreieren, welcher derzeit brach liegt. Ein partizipativ geführter essbarer Waldgarten als Erholungs-, Bildungs- und Integrationsort kann zudem zur lokalen Nahrungsversorgung eine kostenfreie und gesunde Ergänzung liefern.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Ziele des Projekts

Ziele des Projekts (max. 500 Zeichen)

In Grone soll ein essbarer Waldgarten als Erholungs-, Bildungs- und Integrationsort geschaffen werden. Ziel des Projektes ist es einerseits ein Waldgartensystem in einem walddernen Stadtbezirk als landwirtschaftliches Produktionssystem zum Schutz und zur Erhöhung der Insekten-, Pflanzen und Nahrungsdiversität zu etablieren, andererseits die Lebensqualität im Stadtviertel durch Schaffung eines naturnahen, interkulturellen und integrativen Erlebnisraumes zu erhöhen. Der Wald soll zudem für Bildungsveranstaltungen zur Nachhaltigkeit genutzt werden. Die Mitarbeit der Anwohner*innen wird explizit gewünscht und so Experimentierfreude und Eigeninitiative im Anbau und Nutzen der Pflanzen gefördert. Die Anwohner*innen des Stadtviertels werden für saisonale und lokale Nahrungsversorgung sensibilisiert. Klimafreundlich dienen Holz und Boden als CO²-Speicher und Baumarten wie Feige & Esskastanie helfen zur Anpassung an Hitze und Trockenstress.

Rahmenbedingungen

Hemmnisse und Risiken/Stärken und Chancen (max. 500 Zeichen)

Die Akutheit des Klimawandels ist großen Teilen der Bevölkerung kaum bekannt. Das Projekt bietet eine Gelegenheit, diverse Bevölkerungsgruppen für den Klimaschutz zu motivieren. Da Bäume langsam wachsen und ihr Nahrungsertrag und Beitrag als CO²-Senke mit den Jahren zunehmen, ist das Projekt auf eine unbestimmte Zeit angelegt. Pachtverträge für solch eine Fläche machen daher nur begrenzt Sinn oder müssen mit vertrauensvollen Partnern langfristig angelegt sein, sodass hierfür insbesondere öffentliche Flächen seitens der Stadt Sinn machen. Auch wenn der Großteil der Arbeit ehrenamtlich getätigt wird, wäre eine feste Koordinationsstelle bedeutsam. Zudem fallen kleine Sachmittelausgaben an.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Initiator/ Projektträger

Einzelperson, Verwaltungseinheit, Institution

Michael Fink und Anne Paschke, JANUN Göttingen e.V.

Zielgruppe

Wer sind die Nutzer*innen des Projekts?
(Beispiele: Mieter*innen, Schüler*innen etc.)

Anwohner*innen des Stadtviertels, speziell Jugendliche und Menschen mit Migrationshintergrund

Akteure

Handelnde Akteure und Institutionen im Projekt: Beteiligte, Projektpartner

Wichtigste Projektpartner sind die Internationalen Gärten e.V. und 1000+essbare Bäume, initiiert von Göttingen im Wandel e.V.

Kooperationen mit Nachbarschaftszentren, Bildungs- und Umweltinitiativen sind geplant.



Handlungsschritte

Schritte, Meilensteine, Teilaufgaben

Fläche pachten
Anschließend Nachbarschaft, Schulen und Jugendgruppen einbinden, workshops zum Waldgarten planen und anpflanzen, Mittelakquise, Verstetigung



Zeitraumen/Projektdauer

Jahre/Monate

dauerhaft/unbegrenzt



Erfolgsindikatoren/Meilensteine

Beispiele: Anzahl umgesetzter Projekte, installierte Leistung, Anzahl erreichte Personen

Fläche erhalten.
Erster Baum gepflanzt.
Erstes Erntefest.
1000ste*r Besucher*in
10. Erntefest
1000ste*r Workshop-Teilnehmer*in
5000 Menschen erreicht



Ressourceneinsatz

Benötigte Personalressourcen, zu schaffende Personalstellen

Teilzeitstelle und Sachmittel

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Gesamtaufwand (Anschub-)kosten

Ca.-Angabe der Kosten

Teilzeitstelle (ca. 20.000€/Jahr)
Sachmittel (Werkzeug, Saatgut) (ca. 1.000€/Jahr)
Honorare für Bildungsveranstaltungen (ca. 2.000€/Jahr)



Finanzierungsansatz

Beispiele: Förderprogramm, Haushaltsposition

Umwelt- und Bildungstiftungen, staatliche
Fördermittel, Eigenmittel des Vereins



Endenergieeinsparung (MWh/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering,
mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)

mittel (mittelbar durch nachhaltige Bewusstseinsbildung
und lokale vegane Nahrungsversorgung)



THG-Einsparung (t/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering,
mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)

mittel (geringe unmittelbare Einsparung durch Bäume
und Bodenverbesserung als CO²-Speicher, mittelbar
durch nachhaltige Bewusstseinsbildung und lokale
vegane Nahrungsversorgung)



Weitere Wirkungen

Ökologisch/sozial/wirtschaftlich (Kriterien noch zu definieren)

Bildung für Nachhaltige Entwicklung und ökologisches Bewusstsein
Erholung und Gesundheit
Attraktivität des Viertels
Aufwertung der nachbarschaftlichen Gemeinschaft, Begegnung und Integration



Flankierende Maßnahmen

Mit welchen Projekten bestehen Synergieeffekte?

Internationale Gärten e.V. (Gärtnern als Integrationsarbeit)
Nachbarschaftszentren (Stärkung der Nachbarschaft, Integration)
Schulen und Jugendgruppen (Bildung für nachhaltige Entwicklung; außerschulischer Lernraum)
Permakultur- und Agroforstinitiativen (Schaffung nachhaltiger Landwirtschaftssysteme)
Klimagarten (Nahrungsmittelversorgung und ökologische Bewusstseinsbildung)

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Projektname

Klimagarten Göttingen

✓ Handlungsfeld

Handlungsfeld des Klimaplanes

① Projektnummer

Laut Projektliste

📅 Start des Projekts

Monat/Jahr

! Priorität

Beispiel A/B/C
(noch zu definieren)

Frühjahr 2021

➡ Projektname (Langfassung)

Projektname und Untertitel (max. 200 Zeichen)

Solidarische Gemüsegärtnerei im biointensiven Anbausystem (Market Garden) zwischen Obstbaumreihen



Projektbeschreibung

Anlass des Projekts (max. 500 Zeichen)

Schaffung einer Vielfaltsgärtnerei, die von einer neu-gegründeten SoLaWi getragen wird, die die Wirtschaftlichkeit des Projekts sichert und die Mitglieder über das Jahr mit einem möglichst vielfältigen Nahrungsangebot versorgt. Zusätzlich sollen auf dem Gelände Führungen, Workshops und Mitmach-Treffen angeboten werden. Innerhalb des Gartens soll im gleichen Anbausystem eine Gemüse-Ackerdemie-Fläche für Schulkinder entstehen.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Ziele des Projekts

Ziele des Projekts (max. 500 Zeichen)

- lokale Versorgung der Solawi-Mitglieder mit Gemüse und Obst
- Schaffung kurzer Transportwege
- Humusanreicherung im Boden und Co2-Fixierung durch und in den Bäumen
- höhere Wertschätzung der Mitglieder für die Lebensmittel und die regionale Wertschöpfung
- regelmäßiger Kontakt und Austausch von Konsumenten und Produzenten
- gemeinsam Gartenfeste feiern
- Vermittlung biologischer Gemüse- und Obstproduktion (Mitmach-Aktionen)
- Bildungsort für interessierte Gärtner*innen
- Lernort für Schulkinder innerhalb einer Gemüse-Ackerdemie
- Begegnungsort für alle Interessierten
- Schaffung von 3 bis 5 Arbeitsplätzen; eventuell mehr, je nach Flächen- und Mitgliedsgröße

Rahmenbedingungen

Hemmnisse und Risiken/Stärken und Chancen (max. 500 Zeichen)

Hemmnisse:

ungewisse Flächenfindung

Wasserversorgung erforderlich

Stärken:

direkter Bezug der Mitglieder zur Gemüse und Obstproduktion

Bildungschancen für Schulkinder

Mitmach-Aktionen und Feste für alle Interessierten

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Initiator/ Projektträger

Einzelperson, Verwaltungseinheit, Institution

Niklas Richelshagen

Zielgruppe

Wer sind die Nutzer*innen des Projekts?
(Beispiele: Mieter*innen, Schüler*innen etc.)

Bürger*innen der Stadt Göttingen
Schüler*innen

Akteure

Handelnde Akteure und Institutionen im Projekt: Beteiligte, Projektpartner

Gärtner*innen und Mitglieder der Solawi, Schulen



Handlungsschritte

Schritte, Meilensteine, Teilaufgaben

Flächenfindung
Aufbau der Solawi, Mitgliedergewinnung
Wasserversorgung
Zaunbau, Gartenhaus
Anlegen der Dauerbeete und Pflanzung der Baumreihen
Anlegen mehrjähriger Staudenstreifen



Zeitraumen/Projektdauer

Jahre/Monate

ab Frühjahr 2021, langfristig



Erfolgsindikatoren/Meilensteine

Beispiele: Anzahl umgesetzter Projekte, installierte Leistung,
Anzahl erreichte Personen



Ressourceneinsatz

Benötigte Personalressourcen, zu schaffende Personalstellen

3 bis 5 Arbeitsplätze, 50 bis 200 Anteilseigner als
Mitglieder

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Gesamtaufwand (Anschub-)kosten

Ca.-Angabe der Kosten

5000 bis 10000 Euro



Finanzierungsansatz

Beispiele: Förderprogramm, Haushaltsposition

Fördermittel, Eigenkapital



Endenergieeinsparung (MWh/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering,
mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)



THG-Einsparung (t/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering,
mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)



Weitere Wirkungen

Ökologisch/sozial/wirtschaftlich (Kriterien noch zu definieren)

Ökologischer Gemüse- und Obstbau
guter Kontakt zwischen Konsumenten und Produzenten
Einbindung von Schulgruppen
Schaffung lokaler Arbeitsplätze und lokale Wertschöpfung



Flankierende Maßnahmen

Mit welchen Projekten bestehen Synergieeffekte?

Essbarer Waldgarten (Janun), Internationale Gärten, Permakulturraum, Transition Town, weitere Solawi's der Umgebung, Gemüse-Ackerdemie

Nachhaltigkeit, Gemüse- und Obstanbau, lokale Wertschöpfung, Begrünung, Co2 Fixierung, Bodenaufbau, Vielfalt, Ort der Begegnung und des Lernens

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Projektname

Albaniwald

✓ Handlungsfeld

Handlungsfeld des Klimaplanes

① Projektnummer

Laut Projektliste

📅 Start des Projekts

Monat/Jahr

März 2022 oder 2023

! Priorität

Beispiel A/B/C
(noch zu definieren)

➡ Projektname (Langfassung)

Projektname und Untertitel (max. 200 Zeichen)



Projektbeschreibung

Anlass des Projekts (max. 500 Zeichen)

Es soll vor der Albanischule mit den Kindern zusammen ein Wald von 400 qm Größe nach der Methode des Akira Miyawaki angelegt werden. Diese Methode zeichnet sich dadurch aus, dass

- der Boden etwa 1 m tief an den Standort angepasst vorbereitet wird,
- an den Standort passende Bäume und Sträucher als Setzlinge in einer Vielfalt von etwa 30 Arten gepflanzt werden, was den Wald robust macht,
- dreimal so dicht wie sonst üblich gepflanzt wird, was das konkurrenzbedingte Wachstum der Setzlinge beschleunigt,
- der Boden in den ersten drei Jahren mit Mulch (z.B. Stroh) bedeckt wird, was das Wachstum der Pilze begünstigt, die die Bäume zu einem Wald verbinden,
- bis auf die Analyse des Standorts alles von Laien vorgenommen werden kann.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Ziele des Projekts

Ziele des Projekts (max. 500 Zeichen)

Durch seine besondere Anlage soll der Wald der Atmosphäre im Vergleich zu anderen jungen Wäldern ähnlicher Größe ein Vielfaches an CO₂ entziehen und eine höhere Biodiversität aufweisen.

Er soll den Kindern der Albanischule als Projekt für den Sachkundeunterricht dienen, an dessen Planung, Pflanzung und Pflege sie sich beteiligen können. Er soll in seinen ersten Jahren mit ihnen gemeinsam wachsen, und auch später als nahegelegenes Studienobjekt dem Sachkundeunterricht dienen.

Er soll helfen, die Lücke im Grüngürtel um die Innenstadt herum zu schließen.

Rahmenbedingungen

Hemmnisse und Risiken/Stärken und Chancen (max. 500 Zeichen)

Der vorgesehene Platz gehört nicht der Schule, muss also zunächst freigegeben werden.

Wie für alle Grünanlagen der Innenstadt werden Achtlosigkeit und Müll ein Problem sein, zumal es sich hier in den ersten Jahren um junge, empfindliche Pflanzen handelt.

Um es deutlich zu sagen: Geplant ist kein Park, sondern ein Stück Natur. Das wird nicht allen Augen gefallen.

Einen solchen Wald gibt es in einer deutschen Innenstadt noch nicht. Er kann ein Pilotprojekt sein.

Die Stadt, die Wissen schafft, kann hier weiteres Wissen schaffen, weil die bisher nach dieser Methode in Japan, Indien und den Niederlanden gepflanzten Wälder unter anderen klimatischen Bedingungen wachsen. Auch die Hanglage wird eine Rolle spielen.

Wenn dieser Wald gedeiht, sind weitere Anlagen in der Stadt denkbar, etwa durch die vier Schulen zwischen Stadtstieg und Schulweg oder durch die Albani-Kirchengemeinde als weiterer Beitrag zum innerstädtischen Grüngürtel.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Initiator/ Projektträger

Einzelperson, Verwaltungseinheit, Institution

Sven Kose,
Vertreter*innen der Albanischule

Zielgruppe

Wer sind die Nutzer*innen des Projekts?
(Beispiele: Mieter*innen, Schüler*innen etc.)

Die Kinder der Albanischule,
evtl. Studierende der Forstwissenschaft,
Spaziergänger*innen.

Akteure

Handelnde Akteure und Institutionen im Projekt: Beteiligte, Projektpartner

Zentrale Akteurin soll, nach ihren Möglichkeiten, die Albanischule mitsamt den Kindern und ihren Eltern sein.



Handlungsschritte

Schritte, Meilensteine, Teilaufgaben

Politik überzeugen - Boden ausheben - Boden analysieren - Boden mischen und in das ausgehobene Loch füllen - pflanzen und mit Mulch bedecken - Zaun aufstellen (vorübergehend) - gießen und jäten (drei Jahre lang)



Zeitraumen/Projektdauer

Jahre/Monate

Dreieinhalb Jahre.



Erfolgsindikatoren/Meilensteine

Beispiele: Anzahl umgesetzter Projekte, installierte Leistung, Anzahl erreichte Personen



Ressourceneinsatz

Benötigte Personalressourcen, zu schaffende Personalstellen

Auf praktische Weise hilfreich, wo nötig, könnten vielleicht Einrichtungen der Stadt sein.
Naturpädagogische Unterstützung, wo nötig, könnte es durch eines der Regionalen Umweltzentren geben.
Mit Sicherheit wird Hilfe für die Bodenanalyse benötigt. Auch müssen die Setzlinge irgendwo gezogen werden, denn mit geplanten 600 bis 2000 Pflanzen wären die heimischen Blumentöpfe der Familien überfordert. 

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Gesamtaufwand (Anschub-)kosten

Ca.-Angabe der Kosten

Es ist geplant, mit einem vierstelligen Euro-Betrag auszukommen. Das teuerste kann der Zaun werden. Die Frage der Setzlinge ist hierbei noch ungeklärt. Die Albanischule soll finanziell nicht belastet werden. Soweit städtische Stellen beteiligt sind, ist eine Kostenkalkulation nicht möglich.



Finanzierungsansatz

Beispiele: Förderprogramm, Haushaltsposition



Endenergieeinsparung (MWh/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering, mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)

Keine



THG-Einsparung (t/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering, mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)



Weitere Wirkungen

Ökologisch/sozial/wirtschaftlich (Kriterien noch zu definieren)



Flankierende Maßnahmen

Mit welchen Projekten bestehen Synergieeffekte?

Der Wald soll im Rahmen der Neugestaltung des Albaniplatzes gepflanzt werden. Eventuell kann ein Bagger mitbenutzt werden.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Projektname

Erster Warentauschtag und Informationsbörse für nachhaltiges Leben im Stadtteil (Südstadt)

✓ Handlungsfeld	① Projektnummer	📅 Start des Projekts	! Priorität
Handlungsfeld des Klimaplan	Laut Projektliste	Monat/Jahr	Beispiel A/B/C (noch zu definieren)
		Juni 2021	

➡ Projektname (Langfassung)

Projektname und Untertitel (max. 200 Zeichen)

Erster Warentauschtag und Informationsbörse für nachhaltiges Leben im Stadtteil (Südstadt)

📄 Projektbeschreibung

Anlass des Projekts (max. 500 Zeichen)

Angesichts zunehmender Klimaerhitzung ist es sinnvoll Ressourcen zu schonen und die Produktion von nicht notwendigen Gebrauchsgegenständen zu drosseln. Dieses Ziel kann z.B. dadurch erreicht werden, dass Gegenstände, die Menschen nicht mehr benötigen, an andere Menschen weitergegeben werden oder das Gebrauchsgüter gemeinsam benutzt werden. Ein stadtteilbezogener Warentauschtag macht dieses mit wenig Aufwand möglich. Die Bewohner*innen können ihre nicht mehr benötigten Gegenstände, z.B. Bücher, Kleidung, Geschirr, Spielsachen, Werkzeuge, Dekoartikel vor ihrer Tür auf den Bürgersteig stellen, entweder in Kisten oder auf Tischen. Diese können von anderen Bürger*innen kostenlos mitgenommen werden, egal wieviel, egal ob diese Menschen ebenfalls etwas auf die Straße gestellt haben. Die Bewohner*innen müssen nicht bei ihren Sachen stehen bleiben, sondern können ebenfalls durch die Straßen gehen und von anderen etwas mitnehmen. Der Vorteil des stadtteilbezogenen Tages ist, dass der Aufwand gering ist, man muss nicht alles einpacken, zum Flohmarkt fahren oder zum Entsorgungshof, man stellt es einfach auf den Gehweg. Gleichzeitig sollte die Straße gesperrt werden, um ein entspanntes Schlendern durch das Viertel zu ermöglichen. Man kommt ins Gespräch, z. B. bei einem Stand, der Pflanzen rausgestellt hat oder wo Kinderspielzeug angeboten wird. Dadurch treffen sich die Bewohner*innen des Viertels und finden evtl auch Menschen, mit denen sie gemeinsam einen Rasenmäher oder eine Heckenschere nutzen können. Bewohner*innen, die z.B. die Fähigkeit haben, ein Fahrrad zu reparieren, könnten eine Reparaturwerkstatt anbieten, es könnten sich Fahrgemeinschaften zum Einkaufen bilden oder Unterstützungsmöglichkeiten für hilfsbedürftige Menschen. Um das Ganze etwas aufzulockern, gibt es die Möglichkeit, an den Straßenecken Musikgruppen, bevorzugt aus dem Viertel, spielen zu lassen, die dann natürlich auch einen "Hut" daneben stellen könnten. Sonst sollte allerdings alles kostenfrei sein. Ideen der Bürger können eingebracht werden.

Natürlich sollte dieser Tag in der Presse bekannt gegeben werden, damit alle Einwohner Göttingens an dem Tag 

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Ziele des Projekts

Ziele des Projekts (max. 500 Zeichen)

Nachhaltigkeit und Energieeinsparung durch Wiederverwertung von Dingen, die sonst weggeschmissen werden.
Nutzung von größeren Geräten mit mehreren Familien.
Vernetzung der Viertelbewohner.
Sensibilisierung für Weiterverwertung, Wertschätzung.

Rahmenbedingungen

Hemmnisse und Risiken/Stärken und Chancen (max. 500 Zeichen)

Chance: für die Bewohner wenig aufwendig, Freude, dass die Gegenstände noch gebraucht werden, Neugier die Nachbarn kennen zu lernen.

Stärke: Klimafreundlich durch Ressourcen schonend. In jedem Stadtteil durchführbar, könnte jährlich schon im "Abfallkalender" festgeschrieben werden.

Hemmnisse: Die Bewohner*innen zu aktivieren, Klinkenputzen, Wurfzettel, Flyer usw. notwendig, Menpower notwendig, gutes Wetter ist Voraussetzung.

Risiko: schlechtes Wetter, stadteilfremde Personen stellen eigene Waren dazu, die Waren werden über den Warentauschtag hinaus stehen gelassen

Straßen-Priorität:

1. Schillerstr. (Lotze-Reinhäuser) 2. Stegemühlenweg, 3. Riemannstr., 4. Felix-Kleinstr., 5. Walkemühlenweg, 6. Kapitän-Lehmannstr., 7. Hugo-Junkersstr., 8. Zeppelinstr. 9. Stralsunder Weg, 10. Greifswalder Weg, 11. Stargarder Weg, 12. Kolberger Weg. 13. Reinholdstr. 14. Dürstr. 15. Heinrich Heine str.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Initiator/ Projektträger

Einzelperson, Verwaltungseinheit, Institution

Ulrike Hartig-Köhler

Zielgruppe

Wer sind die Nutzer*innen des Projekts?
(Beispiele: Mieter*innen, Schüler*innen etc.)

Stadtteilbewohner
Einwohner Göttingens

Akteure

Handelnde Akteure und Institutionen im Projekt: Beteiligte, Projektpartner

Ordnungsamt: Straßensperren
Reinigungs -Kräfte um hinterher evtl die Straße zu reinigen
Musiker aus dem Viertel, Menschen aus dem Viertel, die sich beteiligen wollen
Werbefachleute evtl. für Flyer-Gestaltung, Plakat, Texte,
Werbung Zeitung, Stadt,
Menschen, die zB. Wurfzettel verteilen



Handlungsschritte

Schritte, Meilensteine, Teilaufgaben

1. Menschen aus dem Viertel finden, die evtl noch mitmachen.
2. Wurfzettel entwerfen, Zeitungstext entwerfen
3. genauen Zeitraum festlegen, um Datum auch in den Ankündigungen mit auf zu nehmen.
4. Ort/Straßen festlegen,



Zeitraumen/Projektdauer

Jahre/Monate

Angestrebtes Datum 6/2021 evtl im Rahmen der Klimaschutztage, sollte Anfang des Jahres -Januar- festgelegt werden. Frühjahr Werbung in Zeitung und durch Wurfzettel. Anfang April treffen mit allen Akteuren, z.B. Musikern, Flyer und Plakate Mai.
Sollte dieses Pilotprojekt Erfolg haben, wäre es schön, es



Erfolgsindikatoren/Meilensteine

Beispiele: Anzahl umgesetzter Projekte, installierte Leistung, Anzahl erreichte Personen



Ressourceneinsatz

Benötigte Personalressourcen, zu schaffende Personalstellen

Leute, die die Wurfzettel verteilen, Flyer verteilen.
Leute, die bei Werbung helfen,
Stadtreinigung und Ordnungsamt.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Gesamtaufwand (Anschub-)kosten

Ca.-Angabe der Kosten

Flyer, Plakate, ca 700€ (?)



Finanzierungsansatz

Beispiele: Förderprogramm, Haushaltsposition



Endenergieeinsparung (MWh/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering,
mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)



THG-Einsparung (t/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering,
mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)



Weitere Wirkungen

Ökologisch/sozial/wirtschaftlich (Kriterien noch zu definieren)

klimafreundlich

Wirtschaftlich, weil gebraucht statt neu

ökologisch, weil Abfall - Vermeidung

Sozial, weil Miteinander, Vernetzung, Nachbarschaftsstrukturverbesserung



Flankierende Maßnahmen

Mit welchen Projekten bestehen Synergieeffekte?

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Projektname

Agri-Photovoltaik für Göttingen

✓ Handlungsfeld

① Projektnummer

📅 Start des Projekts

! Priorität

Mit erfolgreichem Ablauf
des Projektworkshops +

➡ Projektname (Langfassung)



Projektbeschreibung

Agri-Photovoltaik (APV) ermöglicht es, auf gleicher Fläche grünen Strom zu erzeugen und Landwirtschaft zu betreiben. So kann Stromerzeugung in der Fläche erreicht werden ohne Flächenversiegelung und ohne substantielle Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Produktion. Da in Deutschland nur wenige, eher kleinflächige Agri-PV-Anlagen laufen, soll in Göttingen eine größere Anlage errichtet werden, bei der die Auswirkungen der PV-Anlage auf die landwirtschaftlichen Erträge (z.B. Auswirkungen der Beschattung, geringere Verdunstung) und die notwendigen Umstellungen der landwirtschaftlichen Arbeitsabläufe (z.B. Einschränkungen durch das Ständerwerk) untersucht werden sollen.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Ziele des Projekts

Die Ziele des Projekts sind die Ermittlung möglicher Flächen im Stadtgebiet Göttingen und der Bereitschaft von Landwirten, sich mit ihren oder den ggf. von der Stadt Göttingen gepachteten Flächen an den Projekt zu beteiligen. Dies soll in Kooperation mit der Stadt, dem Landvolk-Verband und den Landwirten sowie möglichen Besitzern wie z.B. der Klosterkammer geschehen. Des weiteren soll in Kooperation mit dem Fraunhofer ISE Institut und möglichen Investoren (z.B. Stadtwerke, Industriebetriebe) sowie der Universität als möglicher Forschungspartner ein Projektplan incl. der Untersuchung der Fördermöglichkeiten erstellt werden. Schließlich soll eine produktive APV-Anlage auf einer Versuchsfläche zwischen 10 und 100 ha erstellt werden, mit deren Hilfe das Zusammenspiel von Energie- und Landwirtschaft untersucht und optimiert werden soll.

Rahmenbedingungen

Die baurechtliche Rechtslage zur Errichtung einer solchen Anlage ist derzeit komplex und muss geprüft werden. Dabei können auf Erfahrungen des Landesverbands Erneuerbare Energien zurückgegriffen werden (Länderöffnungsklausel, Flächennutzungspläne, Raumordnungsverfahren). Die landwirtschaftliche Förderung ist in der Kombination von Landwirtschaft und PV derzeit nicht möglich. Die Anlagenkosten von APV liegen wegen der Aufständigung höher als bei konventionellen Freiflächen-Anlagen und wirken sich auf die Wirtschaftlichkeit der Anlage aus. Auf der anderen Seite kann APV zur Entschärfung der Flächenkonkurrenz zwischen Energieerzeugung und Nahrungsmittelproduktion beitragen. Auch können APV-Anlagen möglicherweise einer Anpassung an den Klimawandel durch Schutz vor Dürre, Erosion, Starkregen oder Hagel dienen. Des weiteren enthält das neue EEG Regelungen zur Innovationsausschreibung (50 MW) für neue PV-Technologien (Agri-PV, Floating-PV, Parkplatz-Anlagen). Zusätzlich gibt es diverse Fördermöglichkeiten auch im Rahmen der Forschungsförderung (Horizon2020, Hyperfarm). BMEL und BMBF unterstützen gemeinsam die APV-Technologie. Auch das Landvolk Niedersachsen befürwortet weitere Untersuchungen von PV auf landwirtschaftlichen Flächen.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Initiator*in/ Projektträger*in

Werner Schulze, AG Energieversorgung des Klimaschutzbeirates, AG Agri-PV bei der Energieagentur

Zielgruppe

Flächeneigner (Landwirte, Stadt, Klosterkammer), Investoren (Stadtwerke, Großbetriebe), Forschungsinstitute, Stromkunden

Akteur*innen

Energieagentur Region Göttingen e.V., Referat für nachhaltige Stadtentwicklung, AG Energieversorgung des Klimaschutzbeirates der Stadt Göttingen, Fraunhofer Institut für solare Energiesysteme, Landesverband Erneuerbare Energien Niedersachsen/Bremen (LEE)

weitere noch anzusprechende Akteure: Eigenbetriebe der Uni Göttingen, HAWK, Landvolk Göttingen, Maschinenring, APV Resola, baywa r.e., Universität Hohenheim



Handlungsschritte

- Ermittlung in Frage kommender Flächen
- Ermittlung potenzieller (Ver-)Pächter/Verkäufer
- Erstellung eines Projektplans mit FhG ISE
- Durchführung einer Kampagne einschl. Informationsveranstaltungen mit Zielpublikum
- Findung eines Projektträgers
- Ermittlung der erfolgsversprechendsten



Zeitraumen/Projektdauer

2022 bis 2025

(Bei erfolgreicher Teilnahme an Innovationsausschreibung im April 2022 gilt: Frist für die Inbetriebnahme der Anlage beträgt 2 Jahre)



Erfolgsindikatoren/Meilensteine

Erfolgsindikatoren:

- für Agri-PV-Nutzung bereitgestellte Fläche
- Erzeugte KW/h

Meilensteine:

- Bildung eines Projekt-Teams
- Erstellung eines Projektplans und Förderantrags
- Start einer AGV-Kampagne
- Investorenfindung
- Umsetzung des Projektes



Ressourceneinsatz

30.000 € für Projektentwicklung durch FhG ISE

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Gesamtaufwand (Anschub-)kosten

30.000 € für Projektentwicklung durch FhG ISE
Richtwerte für Anlagenkosten:
– Investitionskosten: 1,75 Mio. € / MWp
– Betriebskosten: 13.000 € / (MWp * Jahr)
(Kalkulation für 2-ha-Anlage auf Ackerfläche.
Quelle: FhG ISE (2020))

Finanzierungsansatz

Projektentwicklung:
Stadt Göttingen im Rahmen eines
Forschungsprojektes oder der Projektförderung
Anlage:
– Förderung nach EEG
– Direktverbrauch durch lokale Abnehmer
(Lieferverträge z.B. mit Industriebetrieb)

Endenergieeinsparung (MWh/a)

Stromerzeugung in Höhe von 5.400 MWh / Jahr
kalkuliert für 10-ha Ackerfläche in Göttingen:
spezifische Leistung ca. 600 kWp/ha
absolute Leistung ca. 6 MWp
spezifischer Ertrag ca. 900 kWh/(kWp * Jahr)
Quelle: ISE, SolarförderVerein

THG-Einsparung (t/a)

CO₂-Einsparung in Höhe von 2.160 t/Jahr CO₂

Annahmen:
Strommix: ca. 400 g CO₂ / kWh
PV: 0 g CO₂ / kWh
Quelle: UBA

Weitere Wirkungen

- mögliche Klimafolgenanpassung: Verminderung von Schäden (ökologisch & ökonomisch) durch Dürre oder Trockenheit, Erosion sowie Starkregen oder Hagel
- Forschungsergebnisse zur Klärung der Wirkung von APV auf landwirtschaftliche Erträge
- Beispiel-Anlage für andere Städte

Flankierende Maßnahmen

Öffentlichkeitsarbeit, PR-Kampagne

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Projektname

Think Tank KOMMUNALE ENERGIEWENDE - Umsetzung beschleunigen
Kommunen erhöhen den politischen Druck auf Bundes- und Landesebene

✓ Handlungsfeld	① Projektnummer	📅 Start des Projekts	! Priorität
Handlungsfeld des Klimaplanes	Laut Projektliste	Monat/Jahr	Beispiel A/B/C (noch zu definieren)
		November 2020	

➡ Projektname (Langfassung)

Projektname und Untertitel (max. 200 Zeichen)

Think Tank KOMMUNALE ENERGIEWENDE - Umsetzung beschleunigen - Aufzeigen rechtlicher Hemmnissen bei Umsetzung kommunaler Klimaschutzziele & Erhöhung politischer Druck auf Bundes-/Landesebene durch



📄 Projektbeschreibung

Anlass des Projekts (max. 500 Zeichen)

Bei der Umsetzung der kommunalen Energiewende stoßen wir vor Ort auf erhebliche Hemmnisse durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene. Diese Regelungen führen dazu, dass notwendige Klimamaßnahmen nicht wirtschaftlich dargestellt werden können. Diese Hemmnisse sollen aufgezeigt werden. In einem zweiten Schritt soll eine interkommunale Vernetzungsstruktur aufgebaut werden, die den politischen Druck zur Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene deutlich erhöht.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Ziele des Projekts

Ziele des Projekts (max. 500 Zeichen)

1. Die Einhaltung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015 und deren Umsetzung in nationales Handeln für Deutschland.
2. Die massive Beschleunigung der kommunalen Energiewende durch auskömmliche gesetzliche Rahmenbedingungen.
3. Ein umfassendes Investitionsprogramm, das den Ausbau der Erneuerbaren Energien prioritär vorantreibt.
4. Den Kommunen zur Durchsetzung ihrer Klimaschutzziele bundes- und landespolitisch ein sehr viel höheres Gewicht zu verleihen.

Rahmenbedingungen

Hemmnisse und Risiken/Stärken und Chancen (max. 500 Zeichen)

Die Hemmnisse sollen anhand konkreter Beispiele benannt werden. Zu jedem Projekt soll das finanzielle Delta abgeschätzt werden, um es in die Wirtschaftlichkeit zu bringen. Zudem soll eine Abschätzung des finanziellen Gesamtbedarfs der Stadt Göttingen zur Umsetzung ihrer Klimaschutzziele erstellt werden.

In der interkommunalen Vernetzungsstruktur werden die kommunalen Kompetenzen gebündelt und für die Kommunen eröffnet sich so die Chance, ihre Klimaschutzziele sehr viel mächtiger durchzusetzen.

Mögliche konkrete Beispiele: PV-Projekt Lappenberg, WKA Geismar, Mieterstromprojekte, PV auf gewerblichen Gebäuden

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Initiator/ Projektträger

Einzelperson, Verwaltungseinheit, Institution

Volker Grothey und Sabine Morgenroth
Erneuerbare Energien Göttingen (EE-Goe)
- GmbH & Co. KG

Zielgruppe

Wer sind die Nutzer*innen des Projekts?
(Beispiele: Mieter*innen, Schüler*innen etc.)

Die gesamte Stadtgesellschaft

Akteure

Handelnde Akteure und Institutionen im Projekt: Beteiligte, Projektpartner

Oberbürgermeister, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung, Klimaschutzbeirat, Stadtwerke Göttingen AG, EAM, Windkraft Diemarden, Energieagentur Region Göttingen, Bundes- und Landtagsabgeordnete, grünes EAM-Netzwerk



Handlungsschritte

Schritte, Meilensteine, Teilaufgaben

1. Jüngste Agora-Studie "Klimaneutrales Deutschland" politisch für die Kommune auswerten und in Zusammenarbeit mit den handelnden Akteuren einen politischen Forderungskatalog erstellen, an welchen gesetzlichen Normen Änderungen vorgenommen werden sollten.



Zeitraumen/Projektdauer

Jahre/Monate

Möglichst bis Ende 2021



Erfolgsindikatoren/Meilensteine

Beispiele: Anzahl umgesetzter Projekte, installierte Leistung, Anzahl erreichte Personen

Auf Bundes- und Landesebene deutlich verbesserter gesetzlicher Rahmen für Kommunen in Bezug auf: Erzeugung PV und Wind, Technische DIN-Vorschriften, Energiespeicher, Regionalvermarktung von Strom aus EE-Anlagen, Eigenverbrauch (Erweiterung "unmittelbarer räumlicher Zusammenhang"), Mieterstrom, Abgaben/Umlagen, Steuerrecht



Ressourceneinsatz

Benötigte Personalressourcen, zu schaffende Personalstellen

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Gesamtaufwand (Anschub-)kosten

Ca.-Angabe der Kosten

mittel



Finanzierungsansatz

Beispiele: Förderprogramm, Haushaltsposition



Endenergieeinsparung (MWh/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering, mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)

hoch



THG-Einsparung (t/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering, mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)

hoch



Weitere Wirkungen

Ökologisch/sozial/wirtschaftlich (Kriterien noch zu definieren)

Wenn das Projekt gelänge, wäre der energiewirtschaftliche Umbau ein großes regionales Konjunkturprogramm mit positiven ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen.



Flankierende Maßnahmen

Mit welchen Projekten bestehen Synergieeffekte?

Strukturell vergleichbar sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Verkehrsbereich. Auch hier müssen die Rahmenbedingungen massiv zugunsten des Verkehrsverbundes verändert werden.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Projektname

Taktverdichtung im ÖPNV finanziert aus Parkgebühren und Parkraumbewirtschaftung

✓ Handlungsfeld	① Projektnummer	📅 Start des Projekts	! Priorität
Handlungsfeld des Klimaplanes	Laut Projektliste	Monat/Jahr	Beispiel A/B/C (noch zu definieren)
Mobilität			

➡ Projektname (Langfassung)

Projektname und Untertitel (max. 200 Zeichen)

Taktverdichtung im ÖPNV finanziert aus Parkgebühren und Parkraumbewirtschaftung



Projektbeschreibung

Anlass des Projekts (max. 500 Zeichen)

Um eine Verringerung der CO₂-Emissionen im Verkehr zu erreichen, muss der Individualverkehr mit PKW reduziert werden. Autofahrer*innen sollen die Möglichkeit bekommen, komfortabel auf andere Verkehrsmittel umzusteigen. Dafür ist eine zusätzliche Attraktivitätssteigerung des ÖPNV sinnvoll und unabdingbar. Dieses kann u.a. durch ein grundsätzlich gutes Busnetz sowie einen dichteren Takt auf den nachfragestarken Linien erreicht werden. Deshalb soll mit diesem Projekt eine Taktverdichtung im Göttinger ÖPNV mit einem 10-min-Takt auf den Hauptlinien und anderen Verbesserungen erreicht werden. Dafür sind zusätzliche Busse und weiteres Fahrpersonal nötig. Die Kosten des ÖPNV erhöhen sich deutlich. Diese Mehrkosten werden durch eine sukzessive Erhöhung der Parkgebühren kompensiert. Später soll auch eine Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in einzelnen Göttinger Stadtteilen erfolgen.

Das Projekt Taktverdichtung im ÖPNV will Busfahren billiger als Autofahren inkl. Parkgebühren machen und dadurch einen Beitrag zur Mobilitätswende leisten.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Ziele des Projekts

Ziele des Projekts (max. 500 Zeichen)

Ziele des Projekts sind die Erarbeitung eines Konzepts durch die GöVB in enger Abstimmung mit der Stadt Göttingen zur Taktverdichtung auf den Hauptlinien und die damit verbundene Ermittlung der Kosten für Busbeschaffungen und des Bedarfs an zusätzlichen Busfahrer*innen. Außerdem soll ein Umsetzungszeitplan erstellt und ein Werbekonzept für das verbesserte Busangebot entwickelt werden.

Zusätzlich sollen die Fördermöglichkeiten aus dem Förderprogramm "Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV" des BMVI und anderer Programme geprüft und ggf. beantragt werden. Dadurch könnten sowohl die Anfangsverluste als auch Werbemaßnahmen finanziert werden.

Danach soll die Taktverdichtung beworben und umgesetzt werden. Ein halbes Jahr später sollen die Parkgebühren um 50 % und nach einem Jahr um 100 % erhöht werden, um damit die Mehrkosten des ÖPNV zu decken. (Sollte das Projekt keine Förderung erhalten, so müssen die Parkgebühren ggf. noch später weiter erhöht werden.)

Durch Gespräche mit den Stadtwerken und anderen Parkhaus- und Parkplatz-Betreibern soll auch dort eine Gebührenerhöhung erreicht werden, um eine gleiche Auslastung der Parkplätze weiter beizubehalten und Parksuchverkehr von günstigen Flächen zu vermeiden.

In den Folgejahren soll die Parkraumbewirtschaftung ausgeweitet werden, um den push-and-pull-Effekt zu erhöhen und - wenn es die Rechtslage zulässt - auch daraus Einnahmen zu erzielen. Mit den möglichen Erlösen sollen weitere Verbesserungen im ÖPNV finanziert werden.

Rahmenbedingungen

Hemmnisse und Risiken/Stärken und Chancen (max. 500 Zeichen)

Im Nahverkehrsplan der Stadt Göttingen wurden die Kosten für eine Taktverdichtung bereits beispielhaft berechnet. Sie liegen bei etwa 2,2 Mill. Euro pro Jahr. Auf diesen Voruntersuchungen kann die GöVB für ihre Konzept- und Kostenermittlungen aufbauen.

Der Haushalt 2020 der Stadt Göttingen weist aus, dass mit der Parkraumbewirtschaftung z. Zt. Einnahmen von ca. 2,8 Mill. Euro/Jahr bei Kosten von ca. 540.000 Euro/Jahr erzielt werden (siehe Haushaltsplan der Stadt Göttingen, Seite 177). Der Gewinn liegt also bei ca. 2,25 Mill. Euro/Jahr. Eine Verdopplung der Parkgebühren würde also etwa die Kosten der ÖPNV-Verbesserung decken können. Auf der Basis dieser Zahlen kann die Stadtverwaltung für die Jahre der Konzeptumsetzung die dann möglichen Erlöse ermitteln.

Die Verwaltung der Stadt Göttingen beschäftigt sich bereits mit Parkraumbewirtschaftungskonzepten. Diese können genutzt und erweitert werden. Auf der Basis der dann aktuellen Rechtslage kann die Verwaltung Erlösmöglichkeiten aus der Parkraumbewirtschaftung prüfen.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Initiator*in/ Projektträger*in

Einzelperson, Verwaltungseinheit, Institution

AG Mobilität des Klimaschutzbeirates der Stadt Göttingen, vertreten durch Stephanie Gallinat-Mecke (GöVB)

Zielgruppe

Wer sind die Nutzer*innen des Projekts?
(Beispiele: Mieter*innen, Schüler*innen etc.)

Alle Göttinger Bürger*innen sowie Pendler*innen aus dem Umland, insbesondere bisherige Fahrgäste und Autofahrer*innen, die umsteigen wollen

Akteur*innen

Handelnde Akteur*innen und Institutionen im Projekt: Beteiligte, Projektpartner*innen

AG Mobilität im Klimaschutzbeirat der Stadt Göttingen, GöVB, Stadtverwaltung, Stadtwerke Göttingen als Parkhausbetreiber, ggf. private Parkhaus- und Parkplatzbetreiber, proCity



Handlungsschritte

Schritte, Meilensteine, Teilaufgaben

1. Konzepterstellung durch GöVB
2. Förderantragstellung beim BMVI
3. Werbekonzepterstellung
4. Umsetzung der Taktverdichtung
5. Erhöhung der Parkgebühren



Zeitraumen/Projektdauer

Jahre/Monate

2-3 Jahre Vorlauf für die Schritte 1-3, danach Umsetzung



Erfolgsindikatoren/Meilensteine

Beispiele: Anzahl umgesetzter Projekte, installierte Leistung, Anzahl erreichte Personen

Summe der eingeworbenen Fördermittel
Anzahl der zusätzlichen Busse und Fahrer
Anzahl der zusätzlichen Nutzwagen-Kilometer im ÖPNV
Anzahl der zugewonnenen Fahrgäste im ÖPNV



Ressourceneinsatz

Benötigte Personalressourcen, zu schaffende Personalstellen

1 Stelle für 2 Jahre bei der GöVB für die Planung und Förderantragstellung
50.000 - 100.000 Euro für Werbekonzept (extern)
div. Stellen für Busfahrer*innen

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Gesamtaufwand (Anschub-)kosten

Ca.-Angabe der Kosten

ca. 2.2 Mill Euro/Jahr



Finanzierungsansatz

Beispiele: Förderprogramm, Haushaltsposition

Förderung durch BMVI

Einnahmen aus Parkgebühren

später ggf. Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung



Endenergieeinsparung (MWh/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering, mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)

ca. 1,5 Mill. Autofahrten a 3 km weniger/ Jahr
entspricht x MWh/a



THG-Einsparung (t/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering, mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)

zu berechnen aus Energieeinsparung



Weitere Wirkungen

Ökologisch/sozial/wirtschaftlich (Kriterien noch zu definieren)

Einstieg in die Verkehrswende

Reduzierung des Autoverkehrs

Erhöhung der Bereitschaft zum Umstieg auf andere Verkehrsmittel



Flankierende Maßnahmen

Mit welchen Projekten bestehen Synergieeffekte?

gutes Werbekonzept für den ÖPNV nötig

Informationen zur Bedeutung der Emissionen aus dem Verkehrsbereich an die Bevölkerung

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Projektname

Zukunftswerstatt Mobilitätsvision

✓ Handlungsfeld	① Projektnummer	📅 Start des Projekts	! Priorität
Handlungsfeld des Klimaplanes	Laut Projektliste	Monat/Jahr	Beispiel A/B/C (noch zu definieren)

➡ Projektname (Langfassung)

Projektname und Untertitel (max. 200 Zeichen)

Mobilität im Jahr 203x - Kurze Wege, schnelle Verbindungen,



Projektbeschreibung

Anlass des Projekts (max. 500 Zeichen)

Zur Erreichung der Klimaziele spielt eine Mobilitätswende eine entscheidende Rolle. Dabei geht es nicht nur um ein verändertes Nutzerverhalten zugunsten von ÖPNV, Fahrrad und zu Fuß gehen weg von der Autonutzung. Die gesamte Infrastruktur der Stadt muss dafür geändert werden: mehr Raum und Plätze für Fußgänger, Fahrradstraßen, Spielstraßen, Busspuren, Umwandlung von Parkplätzen, um nur einige Beispiele zu nennen. Die bisherigen Planungskonzepte der Stadt im Klimaplan Verkehrsentwicklung, im Nahverkehrsplan oder im Radverkehrsentwicklungsplan sehen zwar in allen Bereichen Detail-Verbesserungen vor, sie enthalten aber keine Gesamt-Zukunftsvision. Lediglich im Masterplan Klimaschutz 100 % gibt es eine kurze Visionsbeschreibung, die aber auch sehr unkonkret ist (Masterplan Klimaschutz 100 %: „Mobilität von A nach B ohne Emissionen“, Seite 20/21).

Für eine konkrete Verkehrs- und Freiraumplanung in den nächsten Jahren ist es aber notwendig, schon jetzt eine solche Zukunftsvision zu kennen und zu berücksichtigen, damit bauliche Veränderungen z.B. im Straßenraum so durchgeführt werden, dass sie in das Zukunftskonzept passen. So würde z.B. die Einführung eines Fahrradstraßennetzes erhebliche Umnutzungen im Straßenraum mit sich bringen, die nur schrittweise durchgeführt werden können; jede Teilumwidmung muss aber dann in das spätere Gesamtkonzept passen. Daher ist es nötig, in Göttingen eine Vision für ein Mobilitätskonzept der Zukunft zu entwickeln, dass auch die zukünftige Nutzung aller Frei- und Verkehrsflächen einbezieht und Verkehrshauptwege für die verschiedenen Fortbewegungsarten festlegt (Straßenverlauf, Straßennutzung, Flächennutzung, Infrastruktur etc.). Dies muss mit der notwendigen Infrastruktur (Geschäfte, Freizeit, Kultur etc.) abgeglichen sein.

Da die bisher vorliegenden Planungen und Konzepte der Stadt und des Rates diese Zukunftsvision nicht enthalten, soll in diesem Projekt ein erster Ansatz für ein Zukunftskonzept Mobilität in Göttingen durch eine Zukunftswerkstatt mit hoher Bürgerbeteiligung und unter Anleitung von dafür geschulten Fachleuten durchgeführt

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Ziele des Projekts

Ziele des Projekts (max. 500 Zeichen)

Ziel ist eine Dokumentation der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt mit einem möglichst konkreten Maßnahmenplan für eine Mobilitätswende in Göttingen und Umgebung. Dieser so entstandene Bürgervorschlag soll dem Rat der Stadt und der Verwaltung als Diskussionsgrundlage für weitere Beschlüsse zur Umsetzung der Verkehrswende dienen. Er kann auch als Diskussionsgrundlage für weitere stadtteilbezogene Diskussionsveranstaltungen sowie Veranstaltungen in Landkreisgemeinden dienen.

Rahmenbedingungen

Hemmnisse und Risiken/Stärken und Chancen (max. 500 Zeichen)

Ein großes Hemmnis ist die fehlende integrierte Planung für alle Formen der Mobilität beziehungsweise die fehlende Berücksichtigung aller Mobilitätsformen bei Einzelplanungen. Des weiteren die unzureichende Fach- und Bürger*innebeteiligung bei den Planungen.

Eine historische Chance bietet der politische Umbruch zu mehr Klimaschutz. In diesem Rahmen ist es möglich, den Verkehrsraum neu zu denken. Die hohe Anzahl an mobilitätsbezogenen Ideen und Projekten für den Klimaplan 2030 zeigt, dass es einen Nachholbedarf bei der Verkehrsraumplanung gibt. Ebenso zeigt die hohe Anzahl der Ideen, den Veränderungswunsch seitens der Bürger*innen. Die Zielverfehlung der CO₂-Einsparung macht deutlich, wie dringend Maßnahmen im Sektor Verkehr notwendig sind.

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Initiator/ Projektträger

Einzelperson, Verwaltungseinheit, Institution

Klimaschutzbeirat - AG Mobilität

Zielgruppe

Wer sind die Nutzer*innen des Projekts?
(Beispiele: Mieter*innen, Schüler*innen etc.)

Die Bevölkerung der Stadt Göttingen und des
Landkreises Göttingen, Besucher von Stadt und
Landkreis, Gewerbe und Industrie

Akteure

Handelnde Akteure und Institutionen im Projekt: Beteiligte, Projektpartner

Bürger*innen und Bürger der Stadt Göttingen und des Landkreises. Bauverwaltung und Nachhaltigkeitsreferat der Stadt Göttingen, Verkehrsinitiativen, Klimaschutzbeirat, GöVB, VSN/ZVSN, Landkreis Göttingen.

Handlungsschritte

Schritte, Meilensteine, Teilaufgaben

1. Festlegung des Umfangs der Zukunftswerkstatt bezogen auf den Zeitrahmen (ein bis mehrere Wochenenden), die Personenzahl und -Auswahl sowie eines Auswahlverfahrens für die beteiligten Personen (repräsentativ)
2. Einholung von Angeboten für die Durchführung einer

Zeitrahmen/Projektdauer

Jahre/Monate

Muss durch ein Fachbüro eingeschätzt werden

Erfolgsindikatoren/Meilensteine

Beispiele: Anzahl umgesetzter Projekte, installierte Leistung, Anzahl erreichte Personen

Muss durch ein Fachbüro eingeschätzt werden

Ressourceneinsatz

Benötigte Personalressourcen, zu schaffende Personalstellen

Muss durch ein Fachbüro eingeschätzt werden

Klimaplan Göttingen 2030 – Klima-Projekte für Göttingen sind gefragt!



Gesamtaufwand (Anschub-)kosten

Ca.-Angabe der Kosten

Muss durch ein Fachbüro eingeschätzt werden



Finanzierungsansatz

Beispiele: Förderprogramm, Haushaltsposition

Muss durch ein Fachbüro abgeschätzt werden



Endenergieeinsparung (MWh/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering, mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)

Sehr hoch



THG-Einsparung (t/a)

Quantitative Schätzung, Alternative: Hoch/mittel/gering, mittelbar/unmittelbar (noch zu definieren)

Sehr hoch (klimaneutrale Mobilität)



Weitere Wirkungen

Ökologisch/sozial/wirtschaftlich (Kriterien noch zu definieren)

Gemeinschaftssinn in den Quartieren wird gesteigert

Gesundheit der Bevölkerung verbessert sich maßgeblich, da die Menschen sich mehr bewegen

Freie Flächen (z.B. Parkplätze) können für Wohnraum genutzt werden

Weniger MIV verringert die Zahl der Unfälle und die Belastung der Krankenhäuser

Entlastung des kommunalen Haushalts (geringere Kosten des MIV)



Flankierende Maßnahmen

Mit welchen Projekten bestehen Synergieeffekte?

Bezahlbarer Wohnraum, Quartiersentwicklung (neu und Bestand)

Projekt „Kinder pflanzen Bäume gegen den Klimawandel“

„Kinder pflanzen Bäume gegen den Klimawandel“			
Bewerber*in:	Tobias Darge		
Inhalt:	Kinder aller Schulen pflanzen mit ihren Lehrer*innen und dem Stadtforstamt Bäume gegen den Klimawandel und werden in Zusammenarbeit mit der Jugendinitiative "Plant-for-the-planet" zu Botschaftern*innen für Klimagerechtigkeit ausgebildet. Zusätzlich werden die Kinder in einer "Akademie" zum Thema Klimawandel aufgeklärt.		
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>
		<i>Austausch mit dem Förster des Stadtwaldes</i>	<i>Realisierung</i>

Projekt „Beete statt Kies“

„Beete statt Kies“									
Bewerber*in:	Waldorfschule Göttingen e.V. (Ansprechpartner Marc Tavener)								
Inhalt:	Umwandlung von Kiesflächen in Blumenbeete zur Förderung heimischer Insekten mit Hilfe der Schüler*innen. Zusätzlich soll in einem der Kiesstreifen eine Zisterne versenkt und mit Blühstauden bepflanzt werden. Im Unterricht soll das Thema Klimawandel und Naturschutz für Insekten besprochen werden, sodass sich die Schüler*innen an der Umsetzung des Projektes aktiv beteiligen und sich einbringen können.								
Status:	<table><tr><td><i>Idee</i></td><td><i>Konkrete Projektbeschreibung</i></td><td><i>Planungsphase</i></td><td><i>Realisierung</i></td></tr><tr><td></td><td></td><td>Im Rahmen der Summerschool wurde mit den ersten Arbeiten begonnen, das Projekt wird momentan weiterentwickelt</td><td></td></tr></table>	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>			Im Rahmen der Summerschool wurde mit den ersten Arbeiten begonnen, das Projekt wird momentan weiterentwickelt	
<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>						
		Im Rahmen der Summerschool wurde mit den ersten Arbeiten begonnen, das Projekt wird momentan weiterentwickelt							

Projekt „Essbarer Waldgarten für Grone“

„Essbarer Waldgarten für Grone“											
Bewerber*in:	JANUN Göttingen e.V. (Ansprechpartner*innen Michael Fink und Anne Paschke)										
Inhalt:	Schaffung eines essbaren Waldgartens in Grone mittels Bürgerbeteiligung. Der Garten soll das Nahrungsangebot im Stadtviertel bereichern, lädt zum Mitmachen ein und dient als Lern-, Integrations- und Begegnungsstätte.										
Status:	<table><tr><td><i>Idee</i></td><td><i>Konkrete Projektbeschreibung</i></td><td><i>Planungsphase</i></td><td><i>Realisierung</i></td></tr><tr><td></td><td></td><td>Der Verein und „Göttingen im Wandel e.V.“, ziehen bereits 200 Bäume vor, Vernetzung mit Beteiligten</td><td></td></tr></table>			<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>			Der Verein und „Göttingen im Wandel e.V.“, ziehen bereits 200 Bäume vor, Vernetzung mit Beteiligten	
<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>								
		Der Verein und „Göttingen im Wandel e.V.“, ziehen bereits 200 Bäume vor, Vernetzung mit Beteiligten									

Projekt „Klimagarten Göttingen“

„Klimagarten Göttingen“									
Bewerber*in:	Niklas Richelshagen								
Inhalt:	Schaffung einer Vielfaltsgärtnerei, die von einer neu-gegründeten SoLaWi getragen wird, die die Wirtschaftlichkeit des Projekts sichert und die Mitglieder über das Jahr mit einem möglichst vielfältigen Nahrungsangebot versorgt. Zusätzlich sollen auf dem Gelände Führungen, Workshops und Mitmach-Treffen angeboten.								
Status:	<table><tr><td>Idee</td><td>Konkrete Projektbeschreibung</td><td>Planungsphase</td><td>Realisierung</td></tr><tr><td></td><td></td><td>Momentan läuft das Flächenscreening</td><td></td></tr></table>	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung			Momentan läuft das Flächenscreening	
Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung						
		Momentan läuft das Flächenscreening							

Projekte „Albaniwald“

„Albaniwald“			
Bewerber*in:	Sven Kose		
Inhalt:	Anlegung eines „Tiny Forrest“ mit den Schüler*innen der Albanischule, nach der Methode des Akira Miyawaki (schnelleres Wachstum, hohe Biodiversität, wenig Flaschenverbrauch). Der Wald kann im Sachkundeunterricht als Anschauungsmaterial dienen und Schüler*innen für die Themen Klima- und Naturschutz begeistern. Federführung des Projektes will die Albanischule übernehmen.		
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase Absprache mit der Direktorin der Albanischule

Projekt „Warentauschtag im Stadtteil“

„Warentauschtag im Stadtteil“				
Bewerber*in:	Ulrike Hartig-Köhler			
Inhalt:	Organisation eines stadtteilbezogenen Warentauschtages. Bürger*innen stellen ihre nicht mehr benutzen Gegenstände vor ihr Haus an die Straße. In Kombination mit einer Art Straßenfest (z. B. inkl. Straßenmusiker und Straßenkünstler) und einem autofreien Tag im Viertel, können die Bürger*innen dann durch die betroffenen Straßen laufen, sich austauschen und sich Gegenstände mitnehmen, die sie weiterverwenden möchten.			
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung Ausführliche und konkrete Beschreibung des Projektes	Planungsphase	Realisierung

Projekt „Agrophotovoltaik für Göttingen“

„Agrophotovoltaik für Göttingen“			
Bewerber*in:	Werner Schulze		
Inhalt:	Starten einer Informationskampagne unter Landwirten für eine Agrophotovoltaik-Versuchsanlage. Ziel des Projektes ist es, Landwirte zu finden, die bereit sind, eine Versuchsanlage auf ihrer Agrarfläche von errichten zu lassen. Bei der Agrophotovoltaik-Versuchsanlage können landwirtschaftliche Flächen doppelt genutzt werden – zum einen für die Agrar- und zum anderen für die Stromerzeugung.		
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase Ausführliche Recherche zu technischen Möglichkeiten und Pilotprojekten

Projekt „Think Tank KOMMUNALE ENERGIEWENDE – Umsetzung beschleunigen“

„Think Tank KOMMUNALE ENERGIEWENDE – Umsetzung beschleunigen“				
Bewerber*in:	Sabine Morgenroth, Volker Grothey			
Inhalt:	Systematische Analyse der, durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen verursachten, Hemmnisse bei der Umsetzung der kommunalen Energiewende. Auf diese Art und Weise können die wichtigsten Schwerpunkte notwendiger Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Bunde- und Landesebene erfasst werden. Im Anschluss an die Analyse soll nach einer politischen Struktur gesucht werden, die diese Schwerpunkte umzusetzen vermag.			
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase Gespräche mit dem relevanten Akteuren u. a. Konferenz mit Bundestags- abgeordneten zur aktuellen EEG-Novelle 2020	Realisierung

Projekt „Taktverdichtung ÖPNV – finanziert aus flächendeckender Parkraumbewirtschaftung“

„Taktverdichtung ÖPNV – finanziert aus flächendeckender Parkraumbewirtschaftung“			
Bewerber*in:	AG Mobilität des Klimaschutzbeirates (Ansprechpartnerin Stephanie Gallinat-Mecke)		
Inhalt:	Einführung einer Taktverdichtung auf den Hauptlinien des Göttinger Busnetzes der GÖVB und Umsetzung der im Nahverkehrsplan der Stadt Göttingen vorgeschlagenen Verbesserungen. Zur Finanzierung der Taktverdichtung, soll zusätzlich ein flächendeckendes Parkraumbewirtschaftungskonzept eingeführt werden.		
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase Kostenermittlung für Taktverdopplung wurde durchgeführt, Grundlagen für Umsetzung ermittelt, Arbeit an einem Parkraumbewirtschaftungs-modell für die Oststadt



Projektsteckbriefe der nicht-prämierten Projekte (Wettbewerb „Klimaplan Göttingen 2030“)

Stand 14.01.2021



Themenbereich: An den Klimawandel anpassen

Projekt „Bäume fürs Stadtklima“

„Bäume fürs Stadtklima“				
Inhalt:	Projekt zur Erweiterung des städtischen Baumbestandes und zur gezielten Beschattung sonniger Straßen und Plätze zum Schutz vor Hitze. Finanziert werden soll die Baumpflanzung durch Spenden von Einzelpersonen, Gruppen oder Vereinen. Über eine interaktive Karte auf der Homepage der Stadt können sich Spender*innen ihren Wunschpflanzort aussuchen und online die Pflanzung veranlassen. Optional können die gespendeten Bäume mit einem Widmungsschild versehen werden.			
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung
	Beschreibung der Projektidee			

Projekt „Nachhaltiger Stadtrundgang“

„Nachhaltiger Stadtrundgang“												
Inhalt:	Aufstellen von 7 Infotafeln entlang des Stadtwalls, die jeweils ein zentrales Thema des Klimawandels beleuchten (beispielweise die Themen „Landwirtschaft und Ernährung“ und „Mobilität und Verkehr“). Die Tafeln sollen kurz und prägnant die Auswirkungen des Klimawandels auf die jeweiligen Themenbereiche erläutern und Lösungsansätze in Form von Innovationsprojekten vorstellen.											
Status:	<table><tr><td></td><td>Konkrete Projektbeschreibung</td><td>Planungsphase</td><td>Realisierung</td></tr><tr><td>Beschreibung der Projektidee</td><td></td><td></td><td></td></tr></table>					Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung	Beschreibung der Projektidee			
		Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung								
Beschreibung der Projektidee												

Projekt „Der Göttinger Dschungel“

„Der Göttinger Dschungel“				
Inhalt:	Anschaffung von vertikalen Gärten in der Göttinger Innenstadt und auf Universitätsgeländen, um das Potenzial ungenutzter Flächen für die Natur zu nutzen. Die Dächer von beispielsweise Bushaltestellen können mit Moosen bedeckt werden, sodass über die Moose Wasser und CO ₂ gespeichert werden können.			
	Zusätzlich soll, durch die Schaffung von urbanen Gärten in der Innenstadt, die Biodiversität gefördert und die Lebensqualität von Bürger*innen erhöht werden.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

Projekt „Regenerative Landnutzung im urbanen Gärtnern in Göttingen“

„Regenerative Landnutzung im urbanen Gärtnern in Göttingen“			
Inhalt:	Verstetigung des offenen Nachbarschaftsgartens Helmsgrund. Weiterentwicklung und eventuell flächenmäßige Ausdehnung des urbanen Gärtnerns in Göttingen mit Schwerpunkt auf regenerativer Landnutzung und insektenfreundlichen Gärtnern.		
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase
			Realisierung
			Bauwagen und organisierter Nachbarschaftsgruppe existiert bereits

Projekt „Bewertung des Stadtbaum-Bestandes“

„Bewertung des Stadtbaum-Bestandes“				
Inhalt:	Quantifizierung der Leistungen des Stadtbaumbestandes (z.B. Regulierung von Umweltbedingungen oder Erholungswirkung) über das Computerprogramm „i-Tree“. Die Bewertung der Leistungen kann für Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden, um beispielweise den Bürger*innen die Bedeutung von Naturelementen näher zu bringen.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

Projekt „Umstellung auf eine klimaresiliente Stadt“

„Umstellung auf eine klimaresiliente Stadt“				
Inhalt:	Einführung von Mooswänden an Fassadenoberflächen von beispielsweise städtischen Gebäuden oder Lärmschutzwänden. Die Moose können der Luftfilterung und Gebäudeisolation nützen, sowie als Lärmschutz dienen. Zusätzliche Solarzellen vor Ort erzeugen Energie und beschatten das Moos.			
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung
	Beschreibung der Projektidee			

Projekt „Schmackhafte Suffizienz“

„Schmackhafte Suffizienz“				
Inhalt:	Schaffung eines zentralen Ortes (z. B. Nikolaikirchhof), an dem sich Kinder und Jugendliche spielerisch mit Nachhaltigkeitsthemen auseinandersetzen und sich so der Wichtigkeit von Suffizienz bewusst werden. Gestaltet werden kann der Ort mit Sitzmöglichkeiten, Hochbeeten inkl. Patenschaften für die Beete und der Möglichkeit das Videospiel „Flower“ zu spielen.			
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung
	Beschreibung der Projektidee			

Projekt „clorofila.net – Pflanzen für ein besseres Klima“

„clorofila.net – Pflanzen für ein besseres Klima“			
Inhalt:	Schaffung der Web-Plattform („clorofila.net“) auf der sich Bürger*innen, Unternehmen, Vereine und andere Organisationen über die Begrünung ihrer lokalen Umgebung informieren (ökologische, rechtliche, technische und finanzielle Informationen) und austauschen können. Die Website soll außerdem ein Verzeichnis beinhalten auf der sich lokale Expert*innen und Dienstleister registrieren können.		
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase
			Realisierung
			Website „clorofila.net“ inkl. allgemeiner Inhalte und interaktiver Karte wurde erstellt

Projekt „OB wird Klimavorbild“

„OB wird Klimavorbild“				
Inhalt:	Der Göttinger Oberbürgermeister ruft den Klimanotfall aus, um die Ernsthaftigkeit des Klimawandels zu betonen. Die Stadt Göttingen und ihre Verwaltung kann so zum Klimavorbild und zur Hoffnungsstadt werden.			
Status:	Idee Beschreibung der Projektidee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung

Projekt „GemüseAckerdemie“

„GemüseAckerdemie“			
Inhalt:	Ausbau der GemüseAckerdemie in Südniedersachsen. In der GemüseAckerdemie bauen Kinder und Jugendliche ihr eigenes Gemüse in Kitas und Schulen an. Dabei erleben sie, wo unsere Lebensmittel herkommen und wie diese wachsen. Das Ziel: eine junge Generation für eine gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit begeistern.		
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase Realisierung Das Projekt existiert bereits deutschlandweit und ist jetzt auch in Göttingen vertreten

Themenbereich: Nachhaltig leben

Projekt „FairCup ReCycle“

„FaiCup ReCycle“			
Inhalt:	FairCup-Recycle ist das Logistikunternehmen von FairCup. ReCycle übernimmt emissionsfrei Lieferungen und Transporte in Göttingen sowie die Entsorgung von recyclebaren Wertstoffen für Betriebe und Privathaushalte. Dazu wurde eine kleine Flotte von Lastenrädern und Lastenrollern angeschafft.		
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase
			Realisierung
			Das Projekt befindet sich bereits in der Umsetzung

Projekt „Aquaponik-Anlage“

„Aquaponik-Anlage“				
Inhalt:	Schaffung eines Aquaponik Systems als umweltfreundliche und natürliche Anbaumethode für Lebensmittel. Aquaponik-Systeme verbinden die Aufzucht von Fischen in Aquakulturen und die Kultivierung von Nutzpflanzen in einer Hydrokultur. So wird, durch die gemeinsame Haltung von Fischen und Pflanzen, ein re-zirkulierendes Ökosystem gebaut. Das System nutzt die natürlichen Bakterienzyklen, um Fischabfälle in Pflanzennährstoffe umzuwandeln.			
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung
	Beschreibung der Projektidee			

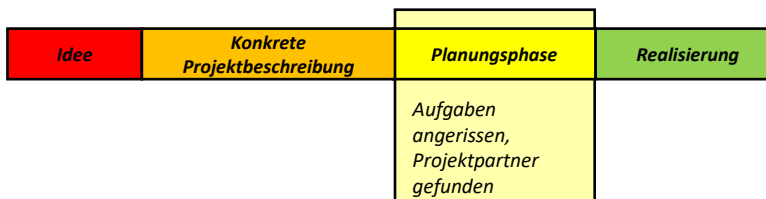
Projekt „Marktschwärmerei in der Nordweststadt Göttingen - Bauer to the people“



„Marktschwärmerei in der Nordweststadt Göttingen – Bauer to the people“

Inhalt: Gründung einer Schwärmerei in der Nordweststadt Göttingen.
Bei einer Schwärmerei handelt es sich um einen Online-Shop für Lebensmittel von Produzenten aus der Nachbarschaft, die dann einmal wöchentlich bei einem Zusammentreffen von Erzeuger*innen und Verbraucher*innen übergeben werden (wie eine Art "Flash Mob" für 1,5 bis 2 Stunden). Die Schwärmerei schließt die Lücke zwischen Wochenmarkt und solidarischer Landwirtschaft.

Status:



Projekt „Öffentliche Werkzeugbibliothek“

„Öffentliche Werkzeugbibliothek“				
Inhalt:	Einrichtung einer Werkzeugbibliothek innerhalb der Stadtbibliothek, in der sich jede*r beispielweise Werkzeuge oder Gartengeräte ausleihen kann.			
Status:				
	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung
	Beschreibung der Projektidee			

Projekt „Leef Point – Reconnect to nature“

„Leef Point – Reconnect to nature“							
Inhalt:	Vermeidung von Plastik-Einweggeschirr, durch die Produktion und den Verkauf von biologisch abbaubaren Einweggeschirr bestehend aus den Blättern der indischen Siali Pflanze. Die Produktion findet in Andhra Pradesh (Indien) unter fairen Bedingungen statt.						
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<table><tr><th><i>Planungsphase</i></th><th><i>Realisierung</i></th></tr><tr><td></td><td><i>Manufaktur in Indien vorhanden, Zertifikate für Vertrieb und Logistik nach Deutschland vorhanden, Aktuell Crowdfunding-Kampagne</i></td></tr></table>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>		<i>Manufaktur in Indien vorhanden, Zertifikate für Vertrieb und Logistik nach Deutschland vorhanden, Aktuell Crowdfunding-Kampagne</i>
<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>						
	<i>Manufaktur in Indien vorhanden, Zertifikate für Vertrieb und Logistik nach Deutschland vorhanden, Aktuell Crowdfunding-Kampagne</i>						

Projekt „Nachhaltiger Tourismus in Göttingen: Informationen und Stadtführung“



„Nachhaltiger Tourismus in Göttingen: Informationen und Stadtführung“			
Inhalt:	Entwurf einer Broschüre über nachhaltige Ausflüge, Freizeitaktivitäten und Geschäfte in Göttingen. Die Broschüre soll in der Touristeninformation, der Universität, sowie an anderen öffentlichen Orten ausgelegt werden. Zweiter Teil des Projektes ist eine nachhaltige Stadtführung zu nachhaltigen Orten und Aktivitäten in Göttingen.		
	Status:		
Idee		Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase
	Ausführliche und konkrete Beschreibung des Projektes		

Projekt „Meeka – Change your Self. Change your world“

„Meeka – Change your Self. Change your world.“

Inhalt: Wir erschaffen eine App, durch die spielerisch nachhaltiges Verhalten gefördert werden soll.
 Die Spielenden pflegen in einer virtuellen Welt ihren inneren Erdmännchen-Avatar namens „Meeka“, indem sie Aufgaben im echten Leben erfüllen.
 Diese Aufgaben sind stets Einladungen und Anregungen zur nachhaltigen Verhaltensänderung.
 Für das Verhalten gibt es Punkte in Bereichen wie bspw. „Community/Gemeinschaft“ oder „Pawprint/Pfotenabdruck“, die sich im Aussehen von „Meeka“ und seinem Umfeld widerspiegelt."

Status:

<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
			<i>Pilotprojekt, Masterarbeit und Weiterbildung zu dem Thema, Mobile App befindet sich in der Entwicklung</i>

Projekt „Achtsamkeitsspaziergänge“

„Achtsamkeitsspaziergänge“				
Inhalt:	Einführung von Achtsamkeitsspaziergängen in verschiedenen Stadtteilen/Nachbarschaften (Start Geismar). Durch die Spaziergänge lernen Bürger*innen selbst Verantwortung für den Naturschutz in ihrer unmittelbaren Umgebung zu übernehmen. Im besten Fall werden die Spaziergänge dann später autark von den Nachbarschaften durchgeführt.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

Projekt „Göttinger Klima-Teamlauf“

„Göttinger Klima-Teamlauf“				
Inhalt:	Starten einer einjährigen Challenge, bei der sich Bürger*innen und Stadt einen Wettlauf leisten, wer am meisten Klimaschutz-Punkte sammelt. Klimaschutz-Punkte gibt es für Aktivitäten, deren CO2-Wirksamkeit dokumentiert wird. Die Wirksamkeit kann mit Hilfe einer App gemessen werden.			
Status:	Idee Beschreibung der Projektidee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung

Projekt „Modellregion Göttingen: 100% pflanzliche Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung“



„Modellregion Göttingen: 100% pflanzliche Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung“										
Inhalt:	Förderung von pflanzlicher Ernährung und Bio-Lebensmitteln in Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen durch zum Beispiel einen fleischfreien Tag in öffentlichen Einrichtungen, oder die Umstellung auf 100% pflanzliche Angebote in den Einrichtungen. Der Verein will eine Internetplattform schaffen, auf der sich Akteure zum Thema vegane Ernährung in Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen (Beschäftigte, Expert*innen, Verantwortliche) präsentieren und austauschen können.									
	<table><tr><th>Idee</th><th>Konkrete Projektbeschreibung</th><th>Planungsphase</th><th>Realisierung</th></tr><tr><td></td><td></td><td>Erarbeitung von Ideen, Kontaktaufnahme mit Expert*innen (Prof. Keller, Uni Gießen, vegane Köche)</td><td></td></tr></table>			Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung			Erarbeitung von Ideen, Kontaktaufnahme mit Expert*innen (Prof. Keller, Uni Gießen, vegane Köche)
Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung							
		Erarbeitung von Ideen, Kontaktaufnahme mit Expert*innen (Prof. Keller, Uni Gießen, vegane Köche)								
Status:										

Projekt „Nachhaltiges Welcome-Paket für neue Göttinger*innen“

„Nachhaltiges Welcome-Paket für neue Göttinger*innen“				
Inhalt:	Einführung eines nachhaltigen Willkommenspaketes für neu-zugezogenen Bürger*innen. Die Bürger*innen bekommen bei der Neuansmeldung ihres Göttinger Wohnsitzes ein Welcome-Paket mit z.B. einem Gutscheineheft für nachhaltige Läden in Göttingen, Informationen zu Nachhaltigkeitsaktionen, einen nachhaltige Müllbeutel und einen nachhaltigen „Recup“-Kaffebecher.			
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung
		Ausführliche und konkrete Beschreibung des Projektes		

Projekt „Tür zu – fürs Klima“

„Tür zu – fürs Klima“				
Inhalt:	Starten einer Kampagne, in der auf die Energiesparpotentiale durch geschlossene Türen und Fenster in Geschäften aufmerksam gemacht werden soll. In diesem Rahmen soll eine Auszeichnung für Geschäfte entwickelt werden („Die Klima-Tür" oder „Wir schließen Türen für den Klimaschutz - aber wir öffnen Türen für Sie“).			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

Projekt „Pflanzendrinks Göttingen in Glasflaschen ausliefern per Fahrrad auf Bestellung“



„Pflanzendrinks Göttingen in Glasflaschen ausliefern per Fahrrad auf Bestellung“				
Inhalt:	Herstellung von regional erzeugter Soja-Hafer oder Dinkelmilch, die bestellbar ist und dann per Fahrrad in Glasflaschen zu den Konsument*innen kommt.			
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung
	Beschreibung der Projektidee			

Themenbereich: Energie erzeugen und bereitstellen

Projekt „Pflanzenkohle für Göttingen“

„Pflanzenkohle für Göttingen“											
Inhalt:	Bau einer Pflanzenkohle-Pyrolyse aus holzigen Pflanzenresten. Für die hergestellte Pflanzenkohle sollen regionale Anwender gefunden (z.B. Städtische Grünflächen, Botanische Gärten) und die Bürger*innen sollen an dem Projekt beteiligt werden. Zusätzlich sollen die Negativemissionen der Pflanzenkohle in einen regionalen CO2-Zertifikatehandel eingebracht werden.										
Status:	<table><tr><td>Idee</td><td>Konkrete Projektbeschreibung</td><td>Planungsphase</td><td>Realisierung</td></tr><tr><td></td><td></td><td>Vorgespräche mit der HAWK und ProBaum</td><td></td></tr></table>			Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung			Vorgespräche mit der HAWK und ProBaum	
Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung								
		Vorgespräche mit der HAWK und ProBaum									

Projekt „Stadtwerke 100% klimaneutral“

„Stadtwerke 100% klimaneutral“				
Inhalt:	Einkauf von 100% Ökostrom, auch für alle Gewerbekunden (kurzfristig). Langfristig auch selbst produzieren.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

Projekt „Gesamte (Straßen)-Beleuchtung auf LED umstellen“

„Gesamte (Straßen)-Beleuchtung auf LED umstellen“				
Inhalt:	Umstellung der gesamten Straßenbeleuchtung auf LED Lampen.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

Projekt „1.000 Solardächer bis 2025“

„1.000 Solardächer bis 2025“				
Inhalt:	Starten einer Kampagne zur Förderung von PV-Anlagen mit dem Namen „1.000 Solardächer bis 2025“.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

Projekt „Abwärmekataster Göttingen“

„Abwärmekataster Göttingen“											
Inhalt:	Weiterentwicklung eines interaktiven, webbasierten Abwärmekatasters für Göttingen. Das Projekt soll eine Übersicht über die Abwärmequellen Göttingens schaffen, Informationen zum Thema bündeln und ungenutzte Potentiale zur Abwärmennutzung aufzeigen. Unter aktiver Beteiligung von Unternehmen und kommunalen Einrichtungen sollen Daten erhoben werden und die Potenziale auf einer interaktiven Karte dargestellt werden.										
Status:	<table><tr><td>Idee</td><td>Konkrete Projektbeschreibung</td><td>Planungsphase</td><td>Realisierung</td></tr><tr><td></td><td></td><td>Weiterentwicklung des „MEMPHIS Waste Heat Explorer“, Fördermittelgeber vorhanden</td><td></td></tr></table>			Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung			Weiterentwicklung des „MEMPHIS Waste Heat Explorer“, Fördermittelgeber vorhanden	
	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung							
		Weiterentwicklung des „MEMPHIS Waste Heat Explorer“, Fördermittelgeber vorhanden									

Projekt „Erneuerbare Energien für die Region Göttingen“

„Erneuerbare Energien für die Region Göttingen“				
Inhalt:	Zusammenfassung von PV-Anlagen und Windstrom zu einem gemeinsamen Netz in Stadt und Landkreis.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

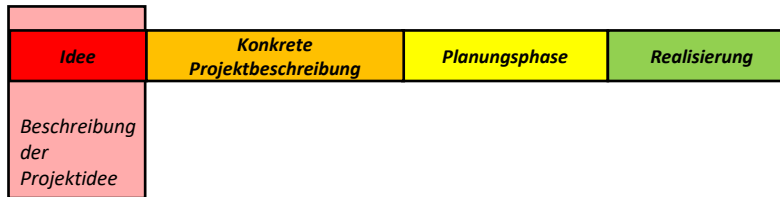
Projekt „Hydrogen Valley – Wasserstoff-Netzwerk Südniedersachsen“



„Hydrogen Valley – Wasserstoff-Netzwerk Südniedersachsen“

Inhalt: Vernetzung von Akteuren im Bereich Wasserstoff, Projektentwicklung für H₂-Anwendungen und Entwicklung einer Wasserstoff Infrastruktur im Raum Göttingen. Der Standort Südniedersachsen mit der Uni Göttingen, der HAWK und der TU-Clausthal ist als Zentrum für Wasserstoff-Technologie und – Wirtschaft gut aufgestellt.

Status:



Projekt „Controlling für 100% Klimaschutz“

„Controlling für 100% Klimaschutz“										
Inhalt:	Monitoring und Controlling der im Masterplan 100% Klimaschutz gesteckten Ziele durch eine, aus der Göttinger Zivilgesellschaft bestehende, Gruppe. Ziel des Projekt ist es Transparenz bzgl. von beispielweise CO2-Bilanzen zu schaffen, indem die Daten aufbereitet, regelmäßig aktualisiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.									
	<table border="1"> <tr> <td><i>Idee</i></td><td><i>Konkrete Projektbeschreibung</i></td><td><i>Planungsphase</i></td><td><i>Realisierung</i></td></tr> <tr> <td></td><td></td><td> <i>Planungstreffen mit Göttinger Klimagruppen zur Unterstützung, Analyse des Masterplans, Erarbeitung von Einschätzungen und Verbesserungsvorschlägen</i> </td><td></td></tr> </table>			<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>			<i>Planungstreffen mit Göttinger Klimagruppen zur Unterstützung, Analyse des Masterplans, Erarbeitung von Einschätzungen und Verbesserungsvorschlägen</i>
<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>							
		<i>Planungstreffen mit Göttinger Klimagruppen zur Unterstützung, Analyse des Masterplans, Erarbeitung von Einschätzungen und Verbesserungsvorschlägen</i>								

Projekt „Ökologie und Verständigung – Klimaschutz kennt keine Grenzen“

„Ökologie und Verständigung – Klimaschutz kennt keine Grenzen“			
Inhalt:	Im Rahmen des seit 1995 bestehenden Projektes wurde ein Ökologie-Netzwerk in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien aufgebaut und eine Studie zur energetischen Situation in den einzelnen Ländern und Grenzregionen unter Beteiligung der einzelnen Kommunen durchgeführt. Des weiteren wurden bzw. werden grenz- und ethnienübergreifende Workshops organisiert und gestaltet, verbunden mit dem praktischen Aufbau dezentraler Warmwasserversorgungssysteme.		
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i> <i>Realisierung</i> <i>Projekt ist bereits über einen längeren Zeitraum im vollen Gang</i>

Themenbereich: Mobil sein und transportieren

Projekt „Parkhaus als Verteilstation für Paketdienste“

„Parkhaus als Verteilstation für Paketdienste“				
Inhalt:	Nutzung eines Parkhauses als Verteilstation für Kurier-Express-Paket Dienste. In dem Parkhaus können Elektro-Lasteräder, Anhänger, Pakete und Wechsel-Container zwischengelagert werden.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

Projekt „Umlage finanzierte kostenlose ÖPNV Göttingen“

„Umlage finanzierte kostenlose ÖPNV Göttingen“				
Inhalt:	Einführung eines kostenlosen ÖPNV, finanziert durch Gewinnumlagen von Unternehmen, die an die Gewerbesteuer geknüpft sind und durch die Bevölkerung.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

Projekt „Die Stadt fördert 20 Lastenräder“

„Die Stadt fördert 20 Lastenräder“				
Inhalt:	Förderung von 3x 20 (Elektro)-Lastenfahrrädern in 3 Jahren durch die Stadt.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

Projekt „Bau eines Radschnellweges von Holtenser Berg Richtung Innenstadt und Weende“



„Bau eines Radschnellweges von Holtenser Berg Richtung Innenstadt und Weende“												
Inhalt:	Bau eines etwa 4 km langen Radschnellwegsystem von Holtenser Berg Richtung Innenstadt, mit Abzweigung Richtung Weende/UMG. Der Radschnellweg soll als Hochweg durch das Waldgebiet verlaufen und überdacht sein, auf dem Dach sollen Photovoltaik-Anlagen installiert werden.											
Status:	<table><tr><td>Idee</td><td>Konkrete Projektbeschreibung</td><td>Planungsphase</td><td>Realisierung</td></tr><tr><td>Beschreibung der Projektidee</td><td></td><td></td><td></td></tr></table>				Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung	Beschreibung der Projektidee			
	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung								
Beschreibung der Projektidee												

Projekt „Schaffung einer bedarfsgerechten Radwegverbindung über das Leinewehr Richtung Rosdorfer Baggersee und Niedernjesa“



„Schaffung einer bedarfsgerechten Radwegverbindung über das Leinewehr Richtung Rosdorfer Baggersee und Niedernjesa“				
Inhalt:	Schaffung einer bedarfsgerechten Radwegverbindung (Rampe für Fuß- und Radverkehr) über das Leinewehr Richtung Rosdorfer Baggersee und Niedernjesa.			
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung
	Beschreibung der Projektidee			

Themenbereich: Bauen und Sanieren

Projekt „Energetische Sanierung bringt Arbeitsplätze“

„Energetische Sanierung bringt Arbeitsplätze“				
Inhalt:	Nutzen des energetischen Einsparpotenziales durch die Sanierung von Altbauten. Zusätzlich können im Zuge dieser Sanierung Arbeitsplätze wie z. B. Energieberater*innen, Anlagemechaniker*innen für Heizungs- und Klimatechnik und Fensterbauer*innen geschaffen werden.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	Beschreibung der Projektidee			

Projekt „Sozialer Mietausgleichbonus bei Altbausanierungen“

„Sozialer Mietausgleichbonus bei Altbausanierungen“				
Inhalt:	Einführung eines sozialen Energiebonus durch die Stadt, durch den sichergestellt wird, dass die Sanierung von Gebäuden sozialverträglich und Warmmieter neutral erfolgt.			
Status:	<i>Idee</i>	<i>Konkrete Projektbeschreibung</i>	<i>Planungsphase</i>	<i>Realisierung</i>
	<i>Beschreibung der Projektidee</i>			

Projekt „Öl- und Gasheizungen austauschen durch Solarthermie und Wärmepumpen“



„Öl- und Gasheizungen austauschen durch Solarthermie und Wärmepumpen“				
Inhalt:	Aufnehmen von Klimakriterien in Nutzungspläne und Bauordnungen zur Förderung von Solarthermie und Wärmepumpen.			
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase	Realisierung
	Beschreibung der Projektidee			

Weitere Projekte



- „Hundekottüten“
- „Mini Balkon Solarkraftwerk“
- „Quartiersstrom“
- „Mieter E-Autos ermöglichen“

Projekt „YourGreenCity“*

„YourGreenCity“			
Inhalt:	Schaffung einer Website mit einer Übersicht von verschiedenen Städten Deutschlands und deren nachhaltigen Läden. Die Plattform soll als Vernetzungs- und Aufklärungswerkzeug dienen. In der "Green League" auf der Website sollen Städte in einen interstädtischen Wettbewerb treten, wer die meisten nachhaltigen Angebote hat.		
Status:	Idee	Konkrete Projektbeschreibung	Planungsphase
			Realisierung
			Momentan findet das Projekt schon auf Instagram statt

* das Projekt wurde kurz nach dem Ende der Bewerbungsfrist eingereicht und daher nicht mehr im Rahmen des Wettbewerbes berücksichtigt

Nachhaltige Klimastrategie der Stadtwerke im Klimaplan 2030

Die Stadtwerke Göttingen AG ist der Energieversorger für die rund 130.000 Kunden in Göttingen. Der einzige, der in dieser Stadt auf fast 160 Jahre Nähe und Erfahrung auf diesem Gebiet zurückblicken kann. Aufgabe der Stadtwerke bleibt die verlässliche und zukunftsichere Daseinsvorsorge mit Energie und Wasser in Göttingen.

Das Unternehmen hat sich seit dem Jahr 2013 dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet.

Die Stadtwerke Göttingen sind einer der Schlüsselakteure für die Energie- und Klimawende in Göttingen. Seit 2011 haben sie gemeinsam mit der Stadt und der Georg-August-Universität Göttingen das Strategie- und Handlungskonzept „Masterplan 100 % Klimaschutz“ entwickelt und verfolgt. Das übergeordnete Ziel ist die Klimaneutralität Göttingens bis zum Jahr 2045 zu erreichen. Im Rahmen des aktuell entstehenden Klimaplan 2030 sind die Masterplan-Ziele von allen Akteuren im eigenen Kontext kritisch zu hinterfragen und nachzujustieren.

Neben dem Handlungsfeld Mobilität, in dem die Stadtwerke mit öffentlicher Ladeinfrastruktur für die Akzeptanz der E-Mobilität in Göttingen sorgen sowie die zweirädrige e-Mobilität vielfältig unterstützen, ist das bedeutendste Handlungsfeld der Stadtwerke die Gewinnung und Bereitstellung nachhaltiger Energie und Wärme.

Für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bauen die Stadtwerke seit Jahren systematisch den Bestand an Photovoltaik auf Göttingens Dächern aus und projektieren außerdem größere Solarparks. Hier sind in der Zukunft gewaltige Anstrengungen erforderlich.

In der Fernwärmeversorgung wird der Erzeugungsanteil aus erneuerbaren Energien weiter gesteigert. Herzstück dieser nachhaltigen Wärmestrategie ist das Anfang 2020 in Betrieb genommene BioWärmeZentrum mit seinem Holzhackschnitzelkessel. Mit dem neuen Heizwerk wurde der Anteil der mit erneuerbaren Energien erzeugten Wärmemenge von 25 auf 60 Prozent mehr als verdoppelt. In Planung sind außerdem Projekte zur Nutzung verfügbarer Abwärme, sowohl von lokaler Industrie als auch aus dem Auslauf der Kläranlage über eine Wärmepumpe. Auf dieser Basis sind der kontinuierliche Netzausbau und die Anschlussverdichtung in den Bestandsnetzen wesentliche Bausteine auf dem Weg in die CO₂-Neutralität der Stadt.

Der Blick nach vorne muss aber auch die Folgen des Klimawandels umfassen. Hier wird u.a. der Aufbau von Versorgungsredundanzen in der Trinkwassergewinnung relevant.

Die Stadtwerke werden sich in den gesellschaftlichen Veränderungsprozess, der zur Bewältigung des Klimawandels zwingend erforderlich ist, auch zukünftig verlässlich und proaktiv einbringen.

Klimaschutzstatement

Die Georg-August-Universität Göttingen und die Universitätsmedizin Göttingen sehen den Schutz des Klimas als eine der größten Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Sie erkennen die Dringlichkeit des Handelns und sehen sich der besonderen gesellschaftlichen Verantwortung und Vorbildfunktion von Universitäten und Gesundheitseinrichtungen verpflichtet, zum regionalen, nationalen und internationalen Klimaschutz beizutragen und den damit verbundenen Transformationsprozess mitzugestalten. Universität und Universitätsmedizin werden die in ihren Möglichkeiten stehenden Maßnahmen nutzen, um Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen. Dazu werden sie auf vier Handlungsfeldern aktiv:

- 1 Forschung,
- 2 Lehre und Studium,
- 3 Third Mission sowie
- 4 Universitäts- und Klinikbetrieb.

Als größte Unternehmen und Arbeitgeber der Stadt und Region unterstützen Universität und Universitätsmedizin mit ihren Maßnahmen den Klimaplan 2030 der Stadt Göttingen. Sie stärken die **Kooperation mit städtischen und regionalen Akteur*innen** sowie den **Partnern des Göttingen Campus**, um einen lokalen Beitrag zu den globalen Klimaschutzzielen zu leisten.

Universität und Universitätsmedizin entwickeln einen übergreifenden Maßnahmenplan, der konkrete Ziele formulieren wird. Die Maßnahmen sollen ambitioniert, aber zugleich mit hoher Wahrscheinlichkeit umsetzbar sein. Zur Koordination hat das Präsidium beschlossen, das Green Office der Universität personell aufzustocken. Der Senat der Universität hat in seiner Mai-Sitzung 2021 beschlossen, eine eigene Senatskommission zum Thema „Klimaschutz“ einzusetzen.

1 Forschung

An vielen Fakultäten, Instituten und Zentren findet klimaschutzrelevante Forschung und Lehre statt, in Kooperation mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern. Die Forschungs- und Lehraktivitäten umfassen unter anderem nachhaltige Landnutzung, Ökosysteme, Biodiversität, Nutzung natürlicher Ressourcen, erneuerbare Energieversorgung, klimafreundliche Mobilität, digitale Transformation, Agrar- und Umweltrecht, Migration, Konsumverhalten, Gesundheit und Wohlbefinden. Die verschiedenen Forschungsfelder leisten einen gesellschaftlichen Beitrag, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, das Ausmaß des Klimawandels zu begrenzen, Anpassungsmaßnahmen zu ergreifen sowie die Folgen des Klimawandels zu bewältigen.

Im Zuge der universitären Gesamtstrategie und zur Unterstützung des Klimaplanes Göttingen 2030 wird die Universität auf einer **zentralen Webseite eine Übersicht thematisch relevanter Forschungsschwerpunkte und -projekte** bereitstellen. Dies soll die Förderung und Weiterentwicklung der fachspezifischen und fachübergreifenden Forschung in allen Disziplinen und die Intensivierung des disziplinären sowie inter- und transdisziplinären Austauschs zu Fragen des Klimaschutzes befördern. Das Aufgreifen von regionalen, nationalen und internationalen Forschungsfragen zum Klimaschutz und die transparente Veröffentlichung von Forschungsergebnissen sollen auch einen Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen leisten.

2 Lehre und Studium

Die Georg-August-Universität Göttingen fördert Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu gehört die breite Einbeziehung von nachhaltigkeits- und klimaschutzrelevanten Inhalten in die fachspezifische und

fachübergreifende, forschungsorientierte Lehre. Sie fördert die Kompetenzentwicklung der Studierenden zur Gestaltung nachhaltiger Entwicklung im Rahmen der verschiedenen Studiengänge. Sie sensibilisiert Studierende im Rahmen ihres Studiums für vorausschauendes und globales Denken, befähigt sie zu eigenständigem, nachhaltigem Handeln und Gestalten und motiviert sie zur Teilnahme an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen. Sie veröffentlicht die zahlreichen **thematisch relevanten Studiengänge, Zertifikate und Module** sowie **Bildungsprojekte** auf der bereits erwähnten zentralen Webseite, um angehenden und immatrikulierten Studierenden eine Orientierungshilfe für ihre Interessen und ihr Studium zu bieten. Perspektivisch sollen **Abschlussarbeiten von Studierenden und Promovierenden verstärkt für die Entwicklung und Einführung von Klimaschutzmaßnahmen auf dem Campus** genutzt werden.

3 Third Mission

Aufbauend auf den universitären Kernkompetenzen Forschung und Lehre fördert und entwickelt die Georg-August-Universität Göttingen zahlreiche Third Mission-Aktivitäten. Dazu gehören die Bereiche Wissens- und Technologietransfer sowie Unternehmensgründungen aus der Hochschule heraus und die Weiterbildung oder die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse an ein breiteres Publikum. Die Universität wird diesen wichtigen Bereich und insbesondere den Dialog mit der Gesellschaft mit den Eröffnungen des **Forum Wissen**, des **Thomas Oppermann Kultur-Forums** und des **Biodiversitätsmuseums** weiter ausbauen und einen Schwerpunkt bei klimaschutzrelevanten Themen setzen. **Öffentliche Ringvorlesungen und Veranstaltungen** zu Klimaschutzthemen sollen zu einem verbesserten Verständnis beitragen und Lösungsansätze aufzeigen. **Strategische Partnerschaften** wie bspw. das europäische Hochschulnetzwerk ENLIGHT sollen den Austausch und die Implementierung von Best Practices (in Forschung, Lehre, Third Mission und Betrieb) und die Einrichtung von lokalen Living Labs (Reallaboren) für Klimaschutzaktivitäten unterstützen.

4 Universitäts- und Klinikbetrieb

Die größte Herausforderung zur Erreichung von Klimaneutralität liegt in der Umstellung der Energieversorgung (Wärme, Strom, Kälte) von Universität und Universitätsmedizin. Dabei ist in ganz besonderem Maße die Sicherheit der Energieversorgung für die Universitätsklinik mit ihrer Krankenversorgung zu garantieren. Die Universitätsmedizin wird möglichst viele Klimaschutzmaßnahmen in die Neubaupläne der Krankenversorgung einzubeziehen.

Die Georg-August-Universität Göttingen und die Universitätsmedizin Göttingen fördern und setzen bereits seit längerem klimaschutzrelevante Maßnahmen auf betrieblicher Ebene um, wie bspw. das Energieversorgungsprojekt 2016 und (aktuell) 2030, der Ausbau regenerativer Technologien, die geothermische Erkundung, das vor über 10 Jahren eingerichtete betriebliche Energiemanagement, die finanzielle Förderung von Energiesparmaßnahmen, die energetische Sanierung von Gebäuden und die Förderung des universitären Fuß- und Radverkehrs. Diese sollen konsequent fortgeführt und weiterentwickelt sowie bei Bedarf neue Projekte initiiert werden. Dazu gehören insbesondere das Projekt **Energieversorgung 2030** zur Prüfung einer Umstellung auf regenerative Primärenergie sowie der **Masterplan 1.0** zur Energieeffizienzsteigerung, die Weiterentwicklung des **Energiecontrolling** und von **Gebäudeautomationssystemen** zur Verbesserung des Nutzer*innenverhaltens. Die Universitätsmedizin wird diese Aspekte bei der Umsetzung ihres Masterplans, insbesondere bei der jetzt anstehenden Realisierung der Baustufe 1 des Krankenhausneubaus, entsprechend berücksichtigen. Die Umsetzung der Konzepte für den Universitäts- und Klinikbetrieb wird von den rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen abhängen.

Darüber hinaus wird die Universität Konzepte für die **effizientere Nutzung von Räumen, Homeoffice und mobilem Arbeiten** weiter ausbauen und **Ressourcen bei Arbeitsmaterialien und -prozessen** einsparen. Damit einher gehen die Ausrichtung der **Zentralen Beschaffung auf klimafreundlichere Produkte** (wie in

der Vergangenheit die Umstellung auf Recycling-Papier) sowie das bereits 2018 beschlossene **Divestment**, soweit diese wirtschaftlich vertretbar sind. Zusammen mit den Kooperationspartnern sollen Veranstaltungen umweltgerecht vorbereitet und durchgeführt sowie angebotene Speisen und Getränke in den Mensen und Cafeterien der Universitätsmedizin Göttingen klimafreundlich her- und bereitgestellt werden. Das **Green Office** koordiniert die Entwicklung neuer Konzepte für **Mobilität** (Mobilität auf dem Campus, An- u. Abfahrt von Mitarbeiter*innen und Studierenden, Dienstreisen) sowie **Klimaneutralität**.

Klimaschutzziele des Studentenwerks Göttingen

Das Studentenwerk Göttingen verfolgt die Umsetzung seiner Klimaschutzziele mit großem Engagement in all seinen Servicebereichen – im Studentischen Wohnen, in der CampusGastronomie, Kinderbetreuung und Beratung. Dazu gehört die vollständige Umstellung auf den externen Bezug von grünem Strom für alle Einrichtungen bis 2025 und die Berücksichtigung von Energieeinsparmöglichkeiten bei Sanierungen.

In der CampusGastronomie geht das Studentenwerk über den Wechsel des Energiebezuges und die Senkung der verbrauchten Energiemenge hinaus. Denn die ganzheitliche Betrachtung der CO₂-Bilanz von Mensen und Cafeterien zeigt, dass diese maßgeblich von der Menge und Art des verkauften Essens bestimmt wird. Daher senkt das Studentenwerk ab 2021 auf der Angebotsseite den Anteil von fleischhaltigen Gerichten massiv und erhöht gleichzeitig den Anteil attraktiver vegetarischer und veganer Speisen.

Das Studentenwerk als Partner der Georg-August-Universität Göttingen und der Studierenden trägt mit der Umsetzung seiner Klimaschutzmaßnahmen aktiv zur dauerhaften Senkung der CO₂-Emissionen auf dem Campus bei.

Klimaplan Göttingen 2030

Umweltausschuss



**Macht mit unter
klimaplan.goettingen.de**

Eckpunkte Klimaplan Göttingen 2030

Orientierung am CO₂-Budget (gemäß Pariser Klimaabkommen und Berechnungen des Sachverständigenrats für Umweltfragen)

Reduktion der Treibhausgasemissionen von 67% bis 2030 gegenüber 1990

Weitgehende Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045

Eine höhere oder sogar vollständige Reduktion der THG-Emissionen bis 2030 wäre nur möglich, wenn sich die überregionalen Rahmenbedingungen deutlich ändern (Gesetze, Finanzierungsmöglichkeiten, etc.)

=> Schwerpunkt des Klimaplan Göttingen 2030 liegt auf der Entwicklung eines umsetzungs- und maßnahmenorientierten Aktionsplans

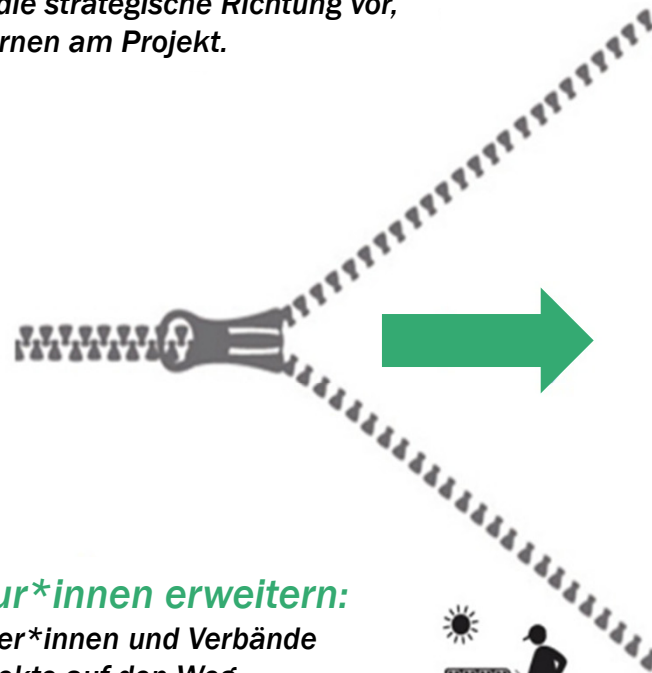
Wandel durch Projekte

Vom Projekt zum Prinzip:

Strategische Projektschwerpunkte und Leitprojekte geben die strategische Richtung vor, ermöglichen das Lernen am Projekt.



Top-Down

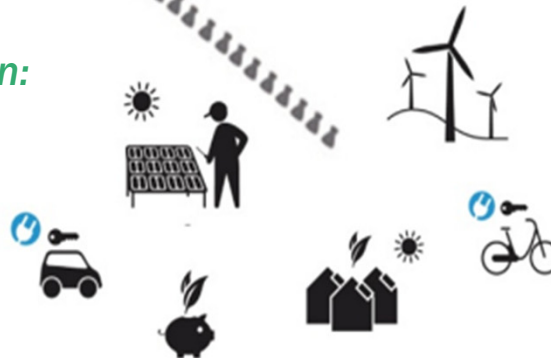


Das Multiprojektmanagement

sorgt für die zielgerichtete und effektive Projektentwicklung und die Steuerung des Prozesses.

Kreis der Akteur*innen erweitern:

Unternehmen, Bürger*innen und Verbände bringen eigene Projekte auf den Weg



Bottom - Up

*Den Zielkorridor
entwickeln*

Herleitung Budgetansatz

Bundesdeutsche Betrachtung (nach Einwohnerprinzip)*:

- **CO₂-Budget (1,75 Grad Ziel, 67% Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung) rund 80 Tonnen CO₂ pro Einwohner**

„Göttinger CO₂ - Budget“:

- **80 Tonnen CO₂ pro EW x 134.824 EW = 10.800.000 Tonnen CO₂**

Wichtig: Bilanziert werden nur die energiebedingten Emissionen!

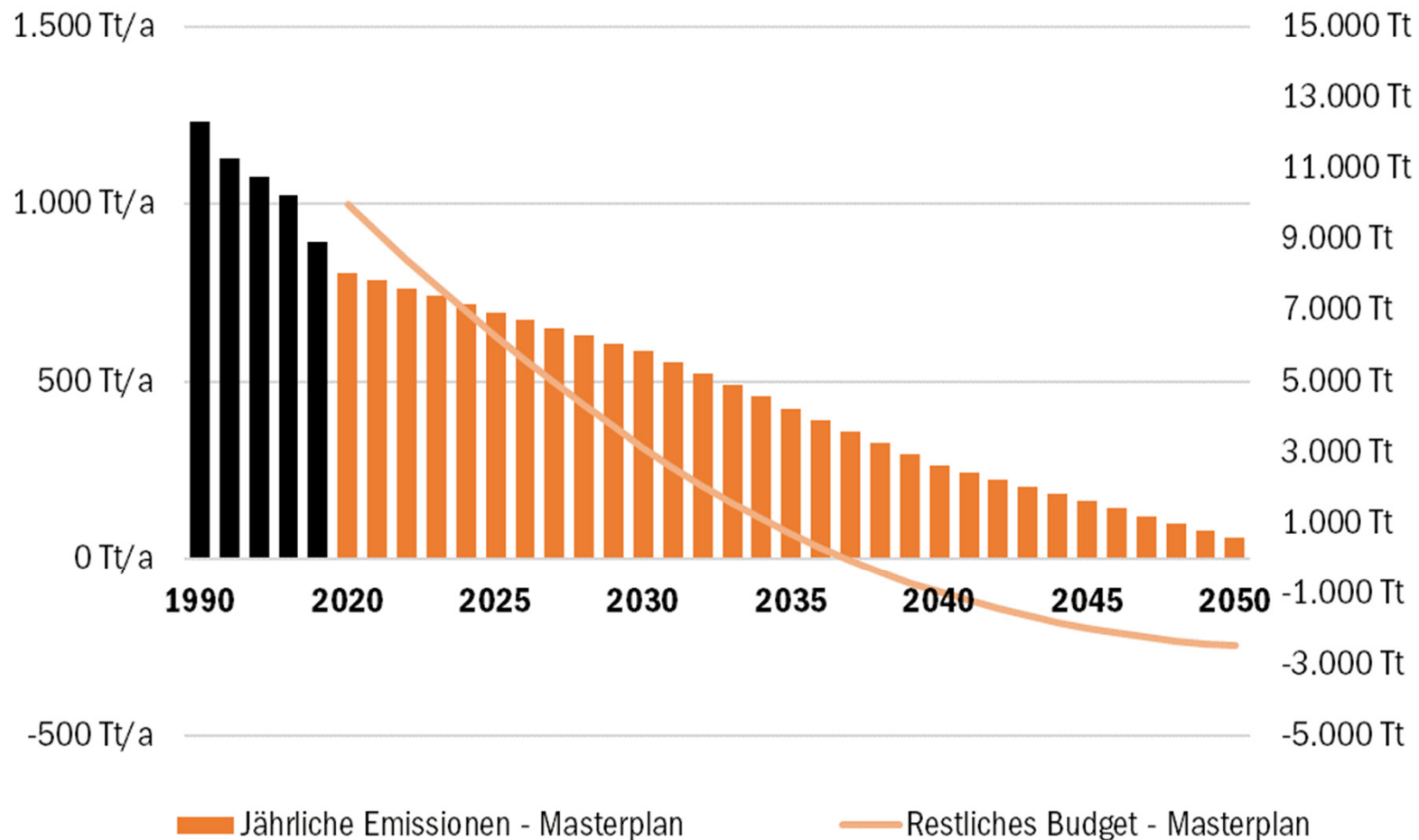
=> Ca. 93% des obigen CO₂-Budgets können für energiebedingte Emissionen angerechnet werden**

- **10.800.000 Tonnen CO₂ x 93% = 9.900.000 Tonnen für das 1,75 Grad Ziel**

***Quelle: SRU, Umweltgutachten Kapitel 2, Pariser Klimaziele erreichen mit dem CO₂-Budget, eigene Berechnung**

****Umweltbundesamt, Nationaler Inventarbericht**

Masterplan Szenario



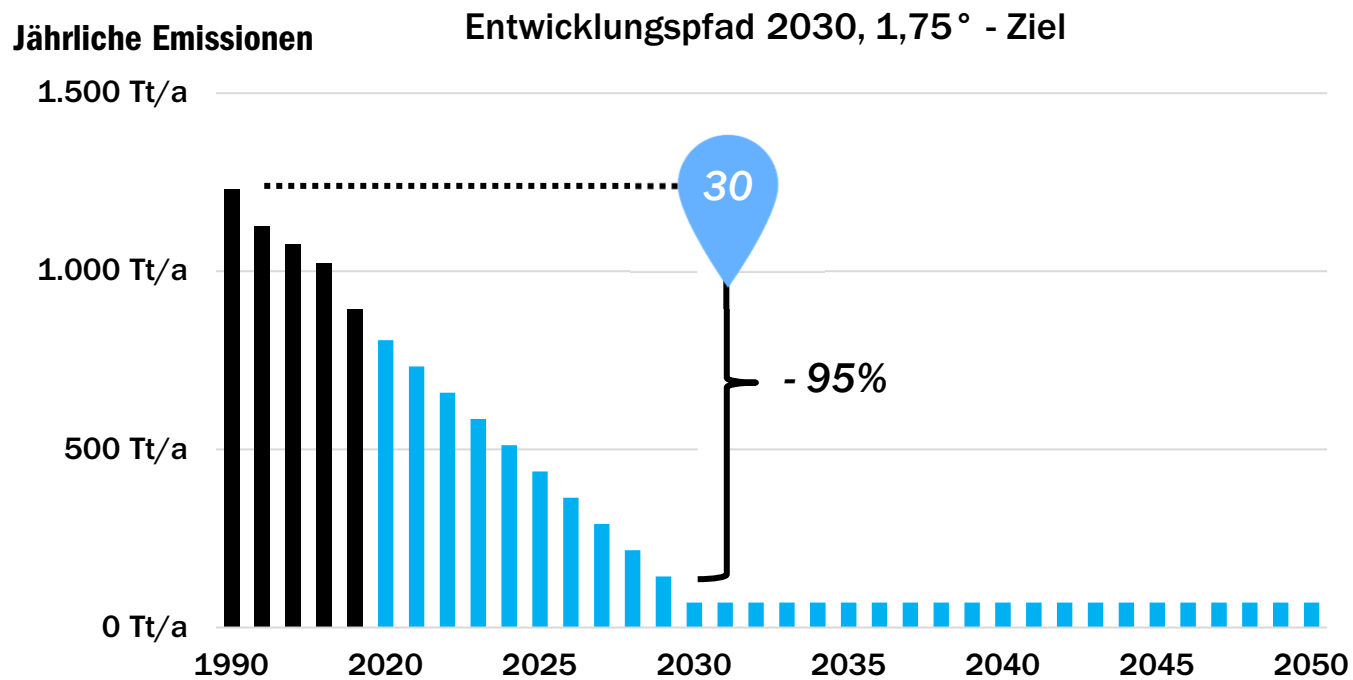
Masterplanszenario erfüllt nicht die Anforderung des Pariser Klimaabkommens, da das CO₂-Restbudget aufgebraucht wird

Eckpunkte für Zielkorridor

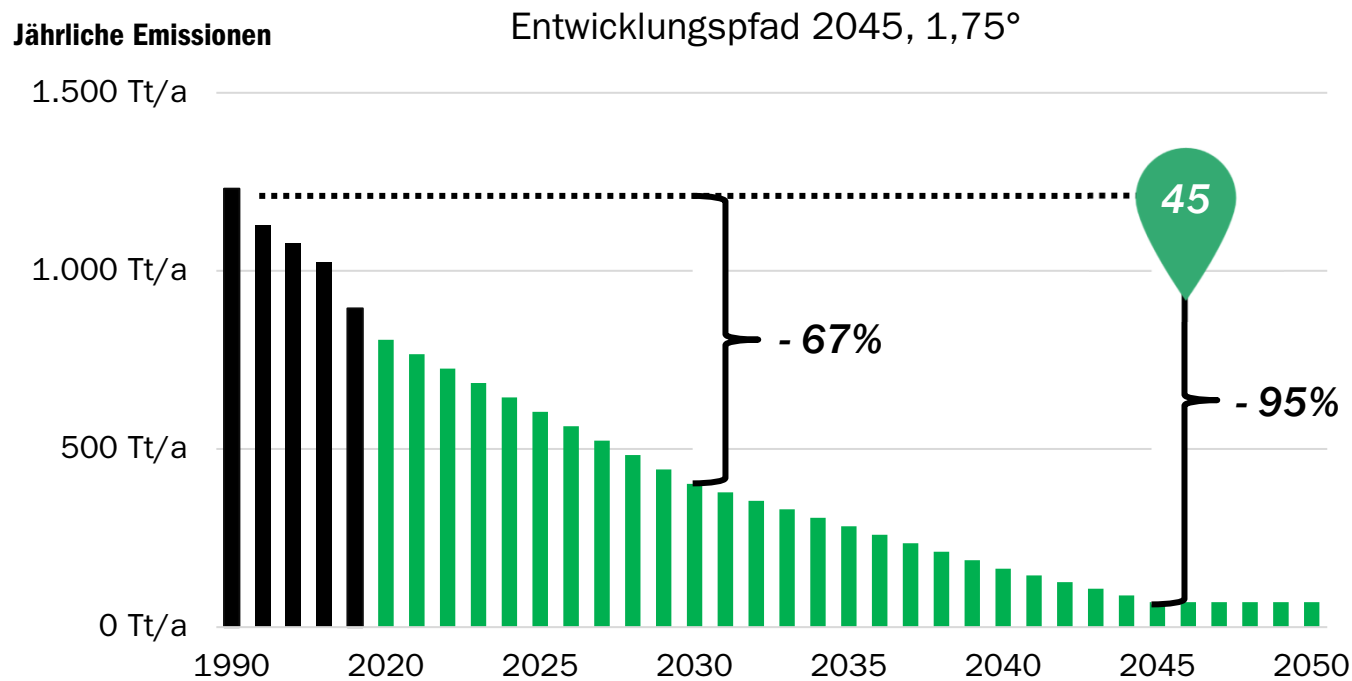
ANGEPASSTE ECKPUNKTE ZUM PRÜFEN DER PKA*-KONFORMITÄT IM KLIMAPLAN GÖTTINGEN 2030		
	Masterplan 100%	Klimaneutralität, Paris konform
Bestand Wohnen	Sanierungsrate: 2% - 3% Einsparung: 55% - 70%	Sanierungsrate 4% - 8% Einsparung: 80%
Bestand Gewerbe	Sanierungsrate: 2% - 3% Einsparung: 50% - 65%	Sanierungsrate 4% - 8% Einsparung: 80%
Stromimport	Bundesdeutscher Mix	Zusätzlicher Ökostromanteil 10% bis 2030, Ausbau auf 100%
Abschaffung Ölheizungen bis 2030	Nein	Ja
E-Mobilität		Ausbau auf 100%

* PKA steht für Pariser Klimaabkommen

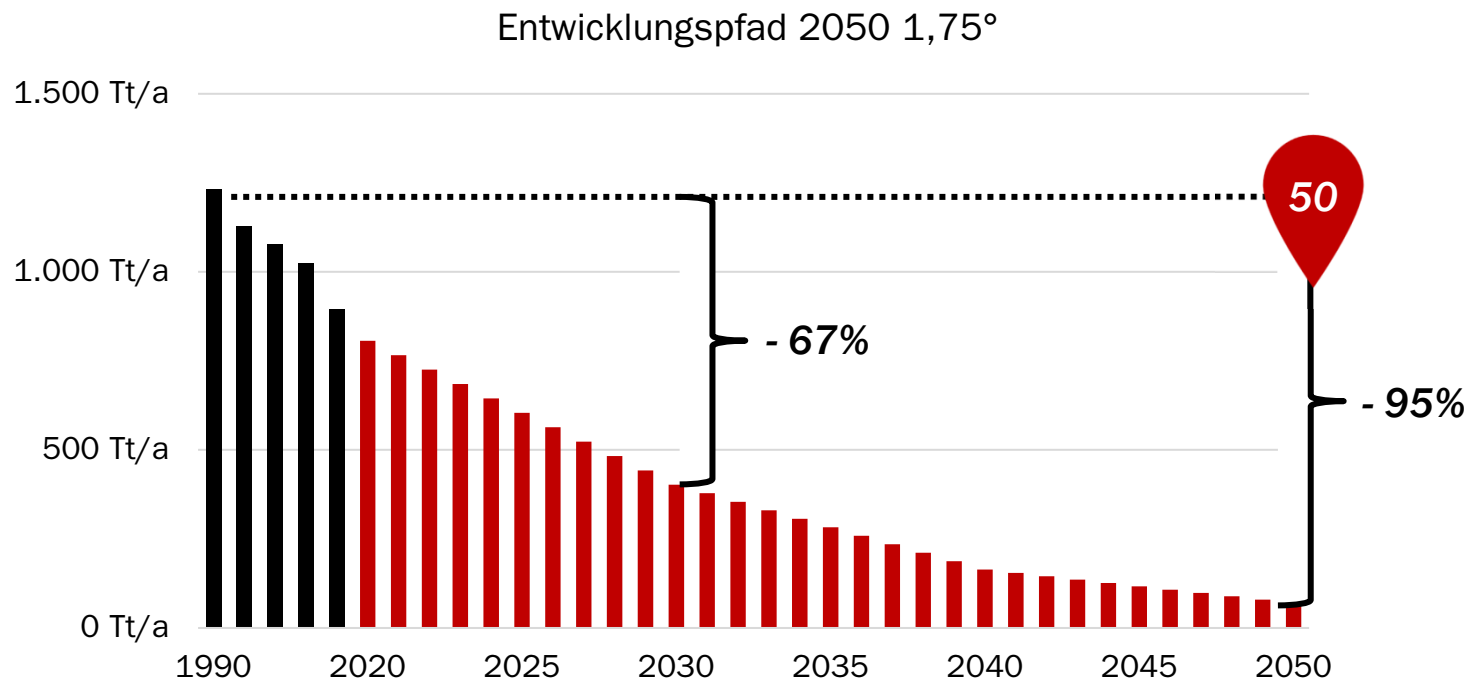
Treibhausgasneutralität bis 2030



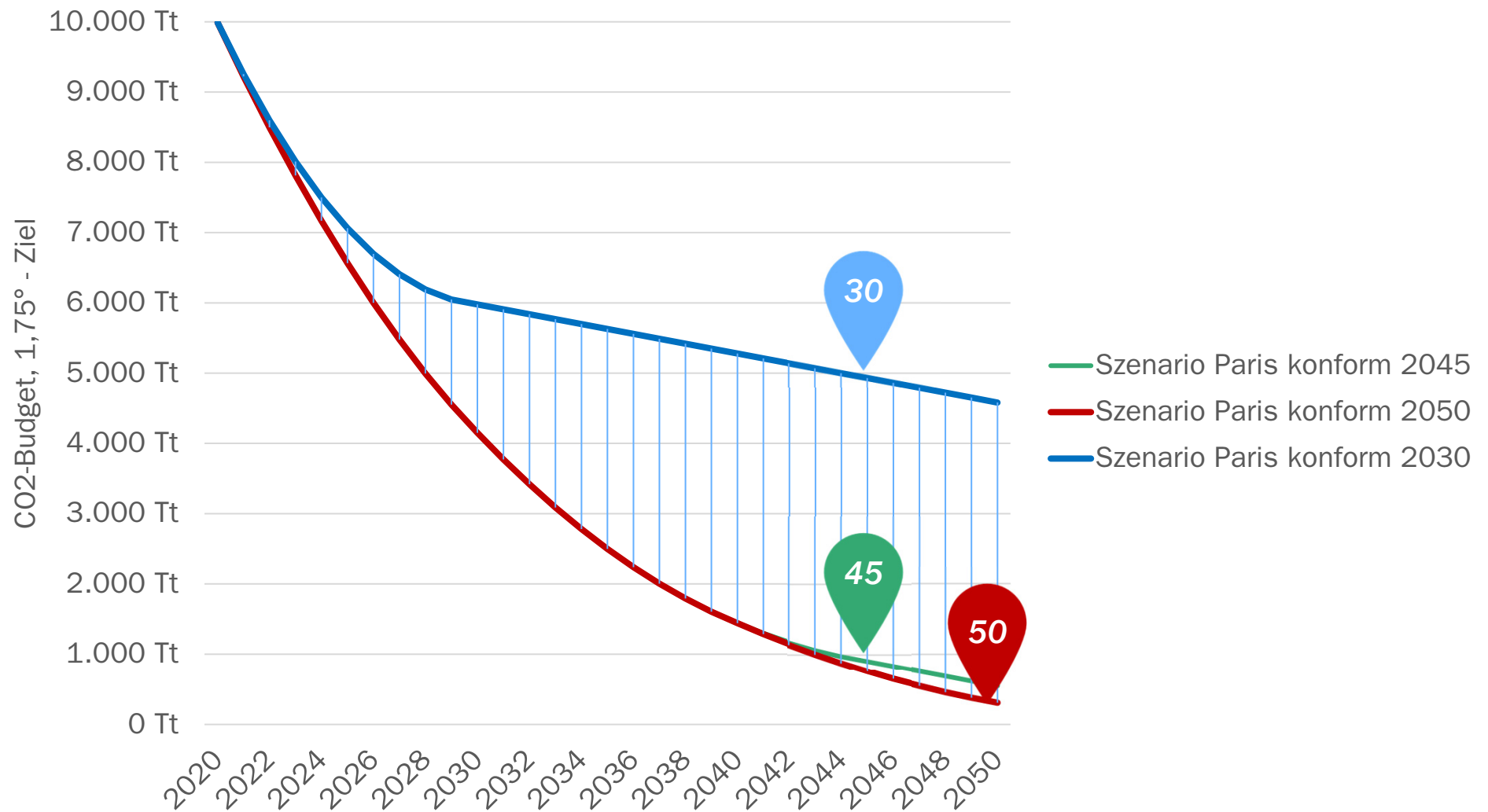
Treibhausgasneutralität bis 2045



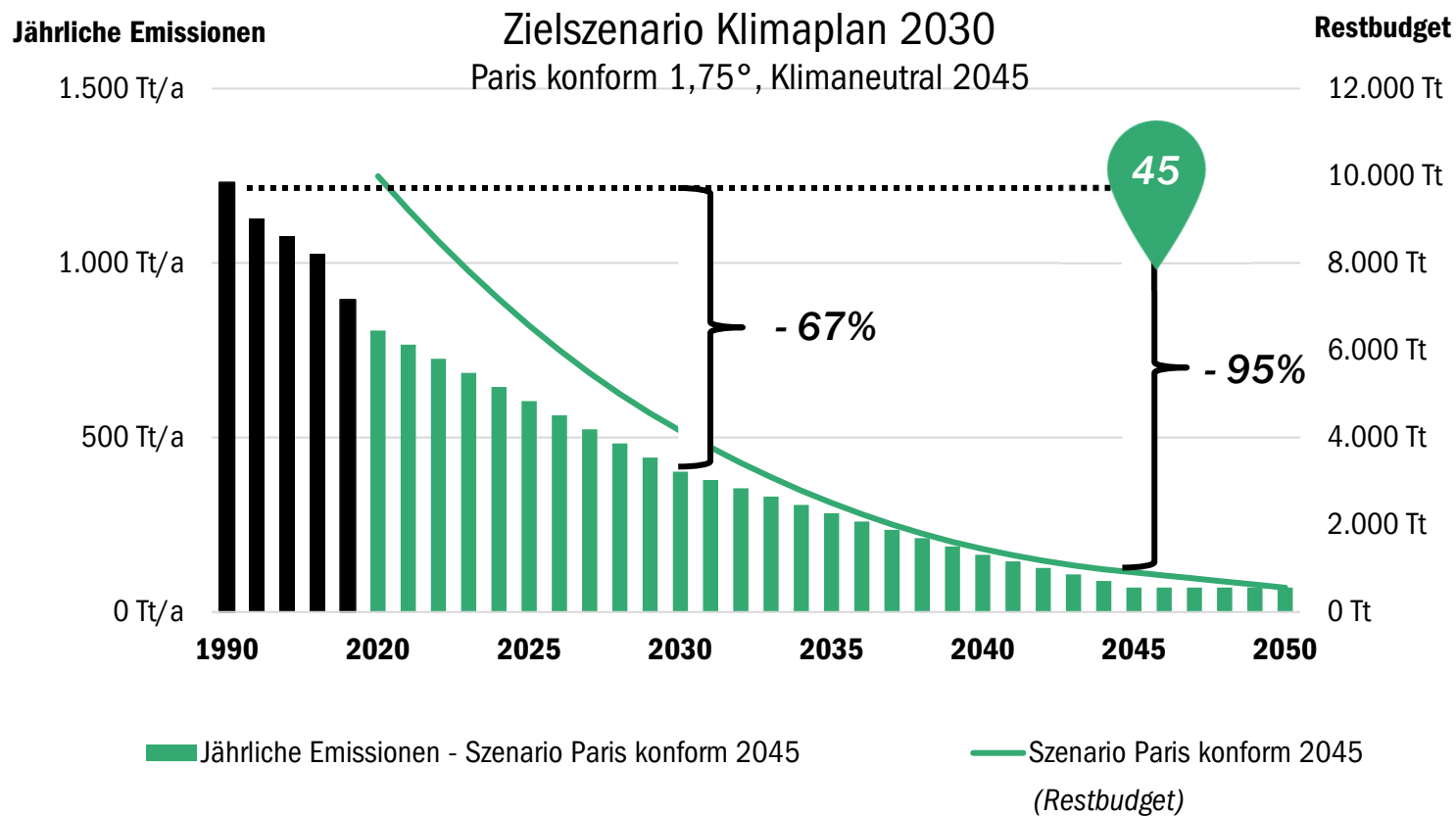
Treibhausgasneutralität bis 2050



Paris konformer Zielkorridor



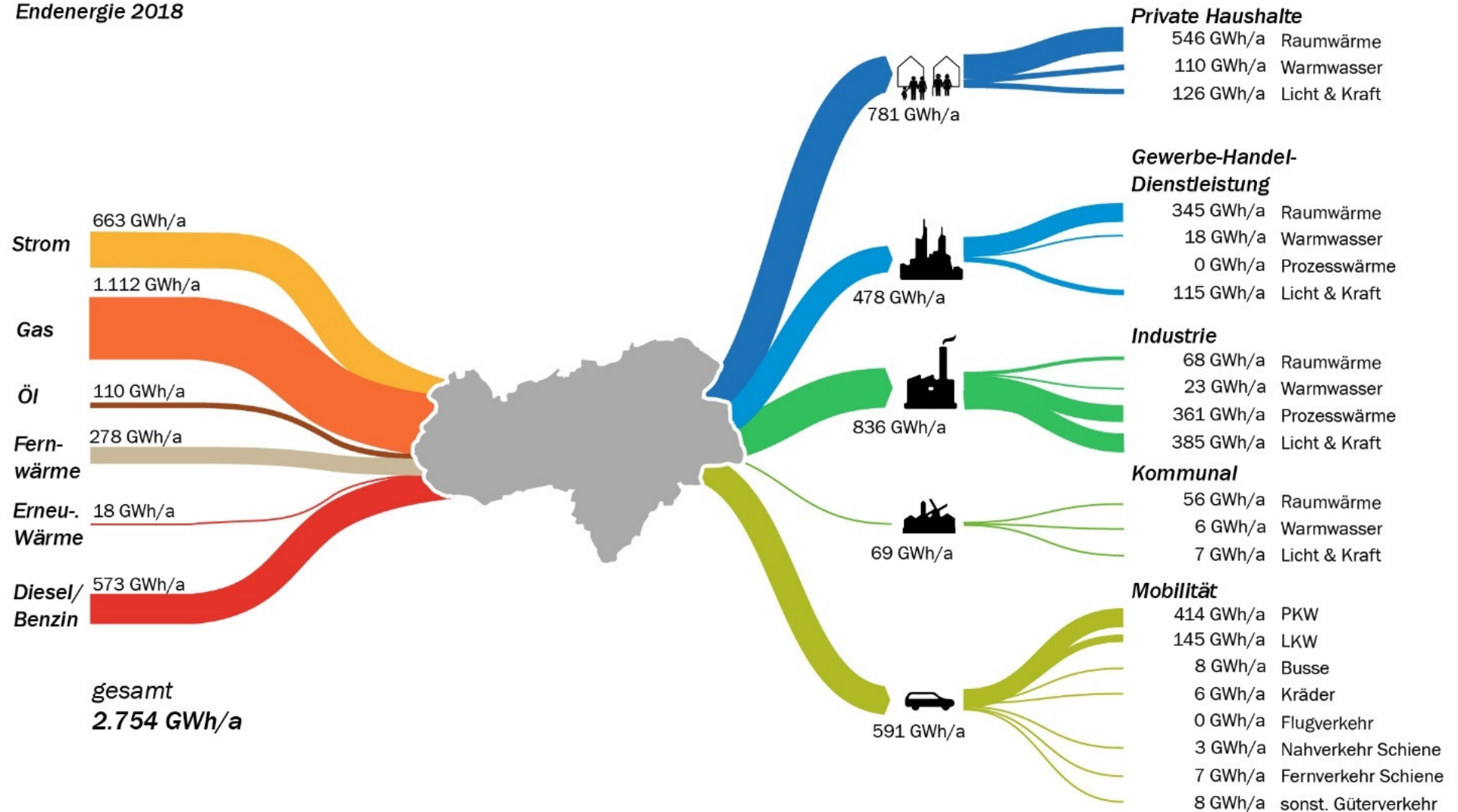
Zielentwicklungspfad 2045



*Die
Energieperspektive
für ein
klimaneutrales
Göttingen*

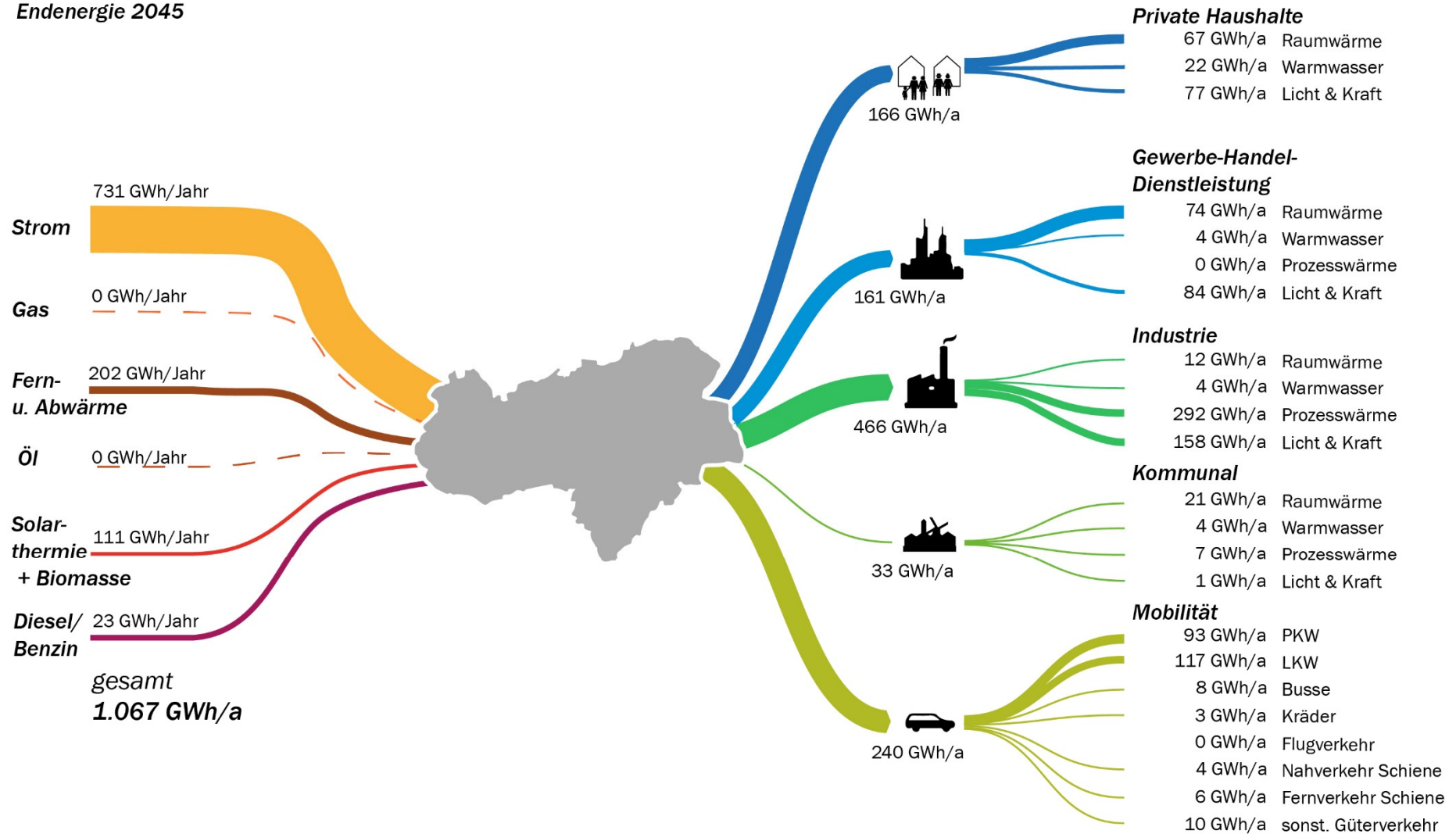
Energiesystem Ausgangssituation (2018)

Endenergie 2018



Energieperspektive Treibhausgasneutral

Endenergie 2045



Wege zur Klimaneutralität

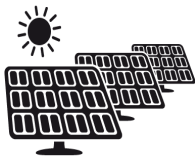
Handlungsfelder



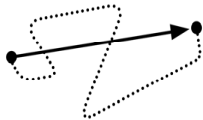
Bauen und Sanieren



Arbeiten und Wirtschaften



Energie erzeugen und bereitstellen



Mobil sein und transportieren



Nachhaltig leben



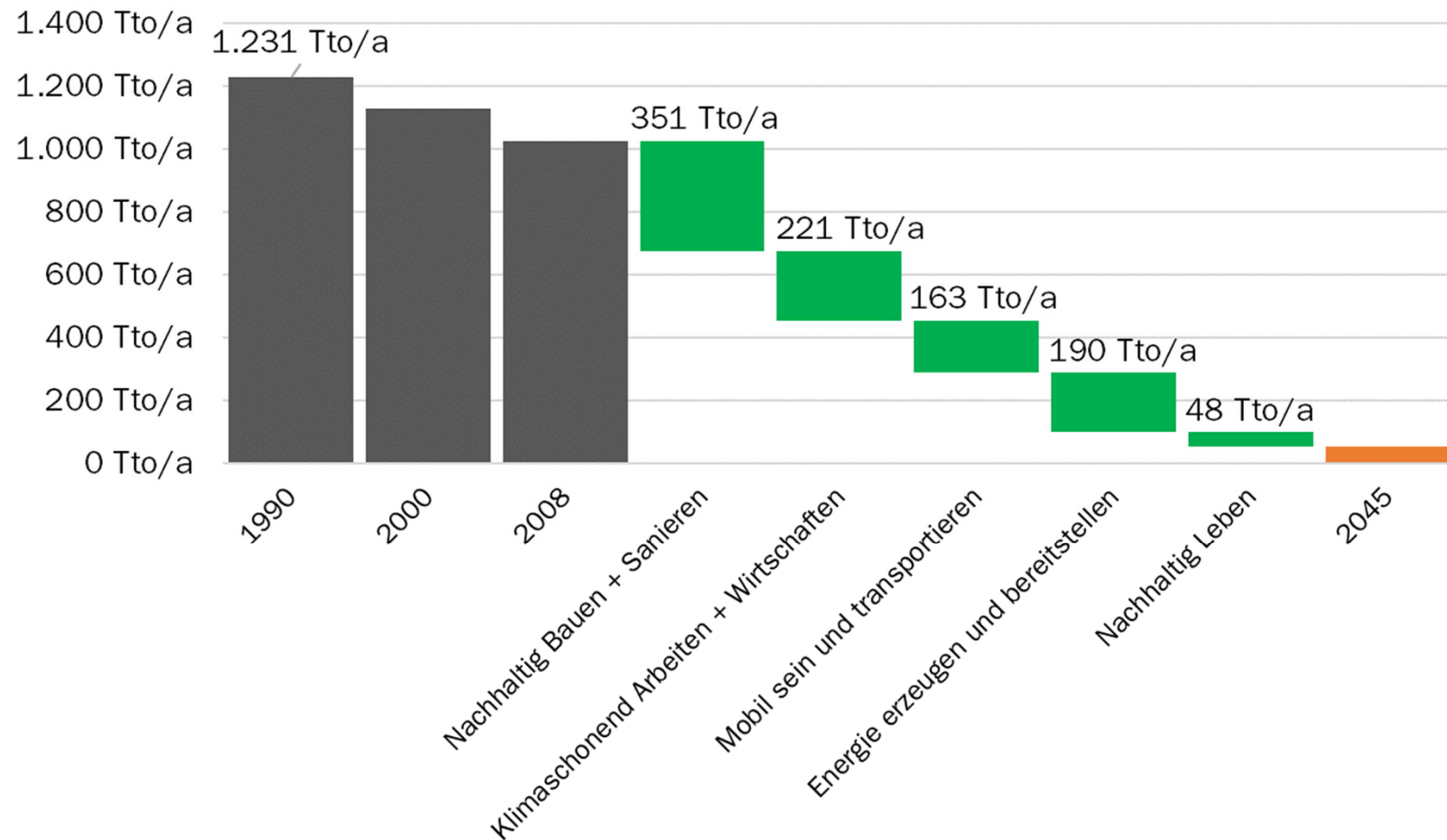
Kommunale und zivilgesellschaftliche Transformation vorantreiben



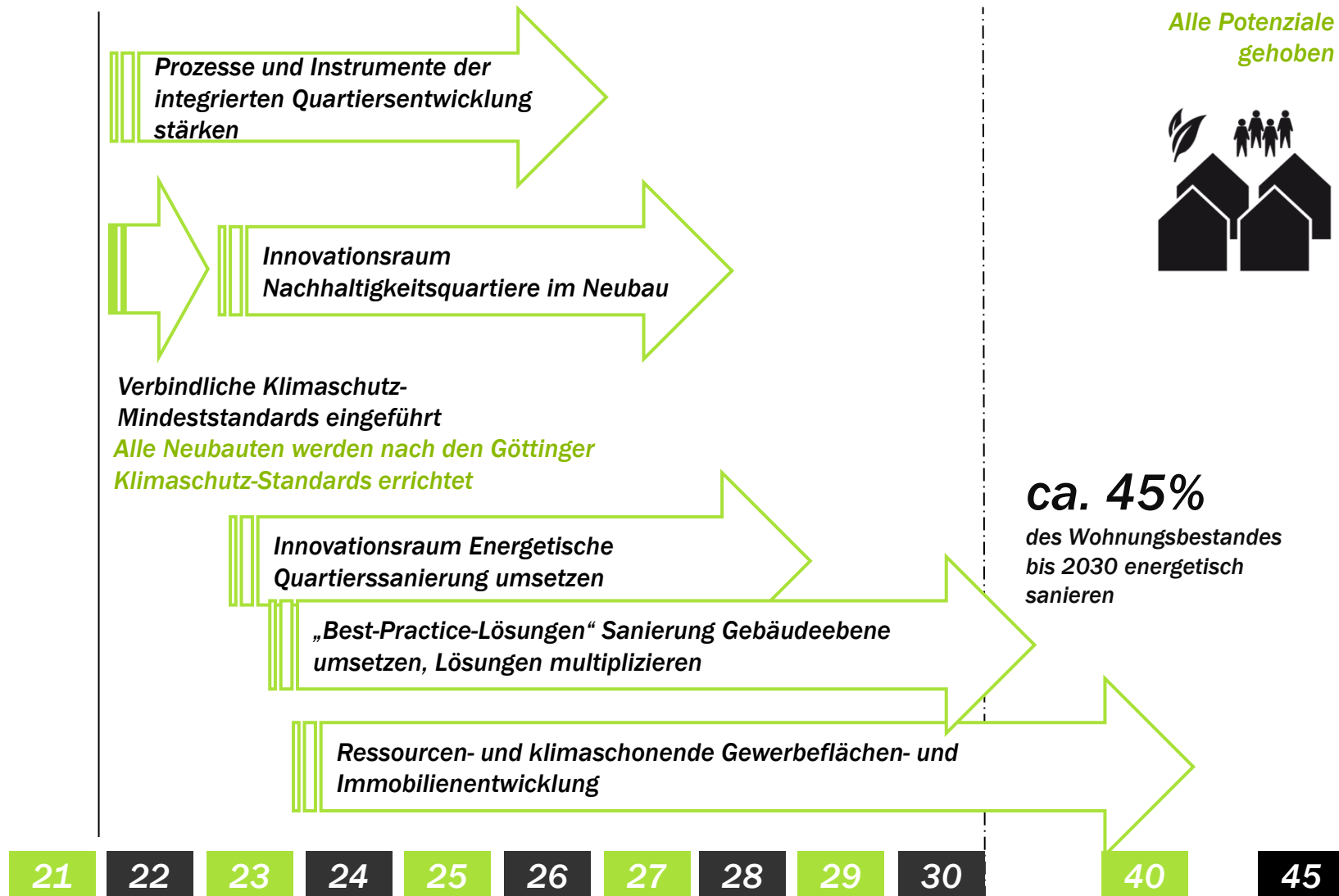
An den Klimawandel anpassen

Ziele je Handlungsfeld

Reduktionsziele je Handlungsfeld



Nachhaltig Bauen und Wohnen



Was bedeutet das bis 2030?



45%

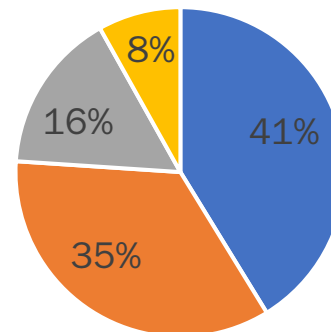
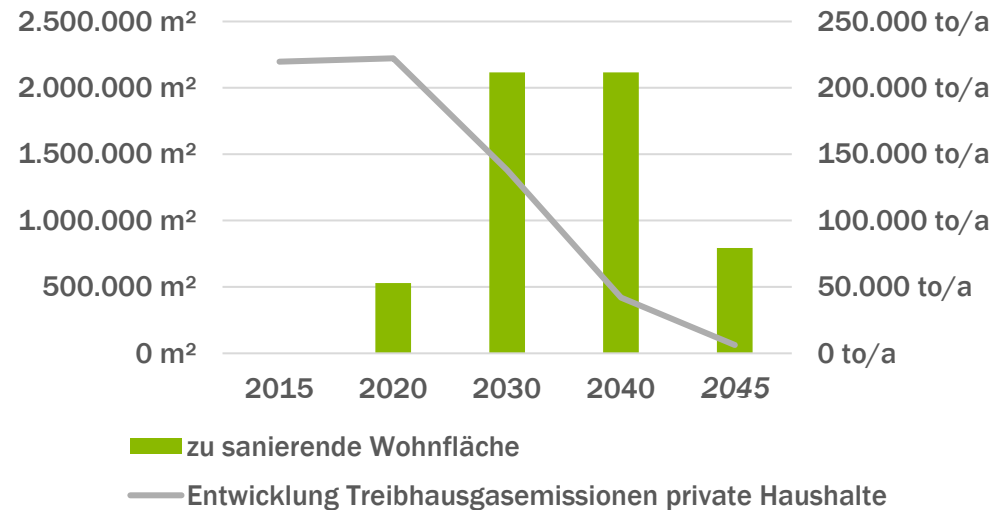
**des Wohnungsbestandes bis
2030 energetisch sanieren**

211.551 m² pro Jahr

**Wohnfläche pro Jahr von 2020
bis 2030 sanieren**

945 Millionen Euro

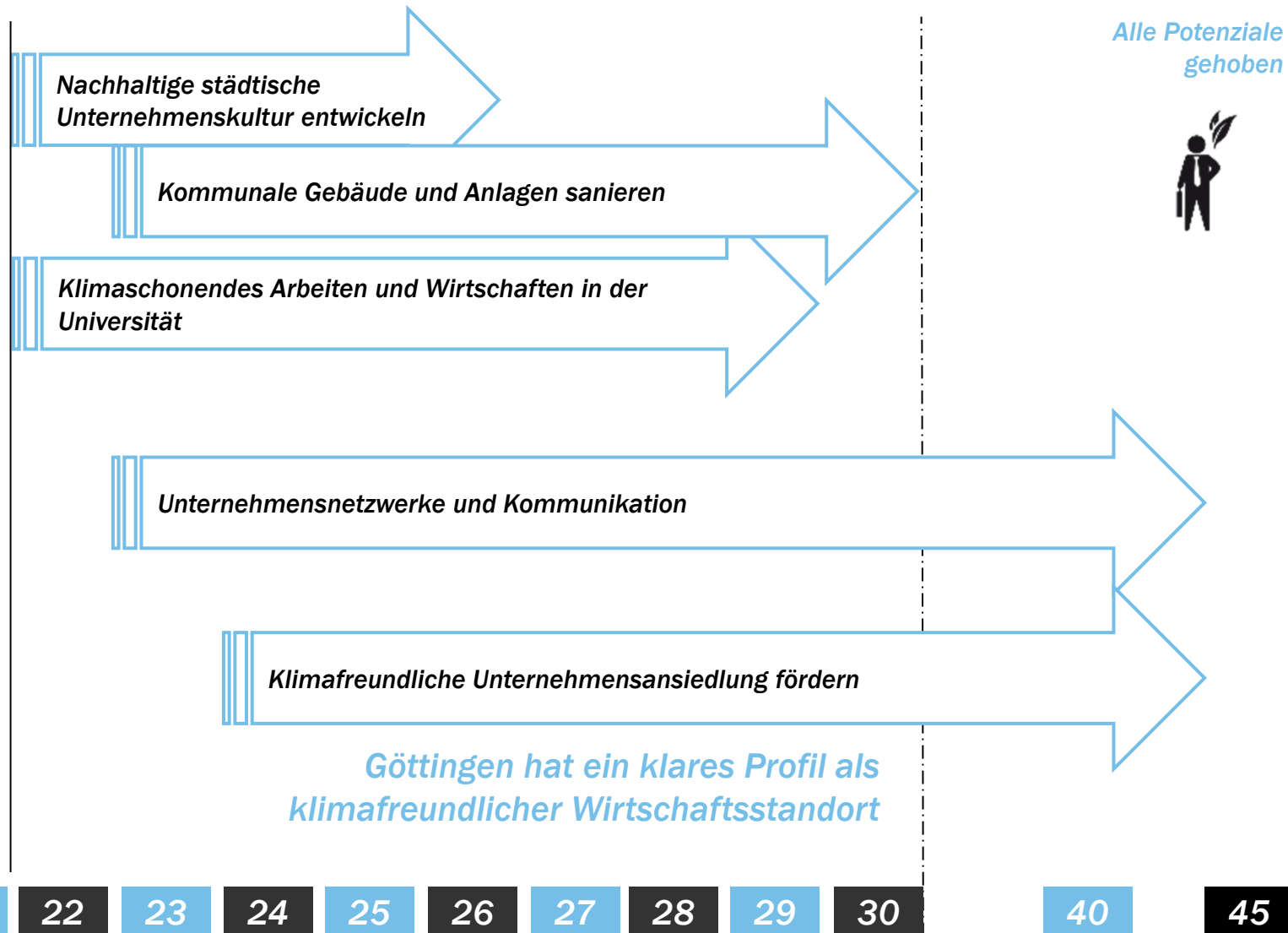
investieren (Vollkosten)



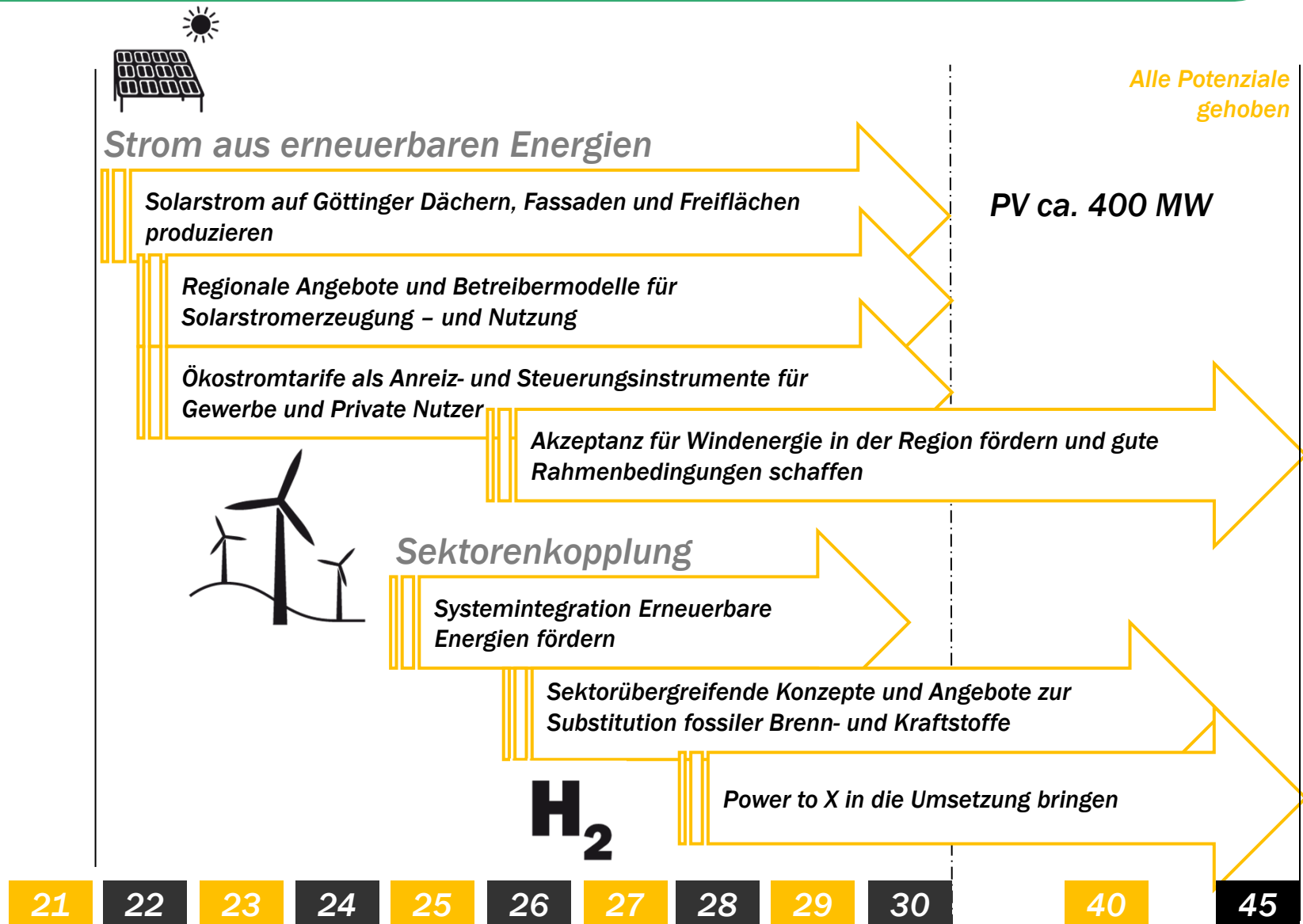
- AW-Dämmung
- Dach-Dämmung
- Fenster austausch
- Keller-Dämmung

Quelle: Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, eigene
Berechnung

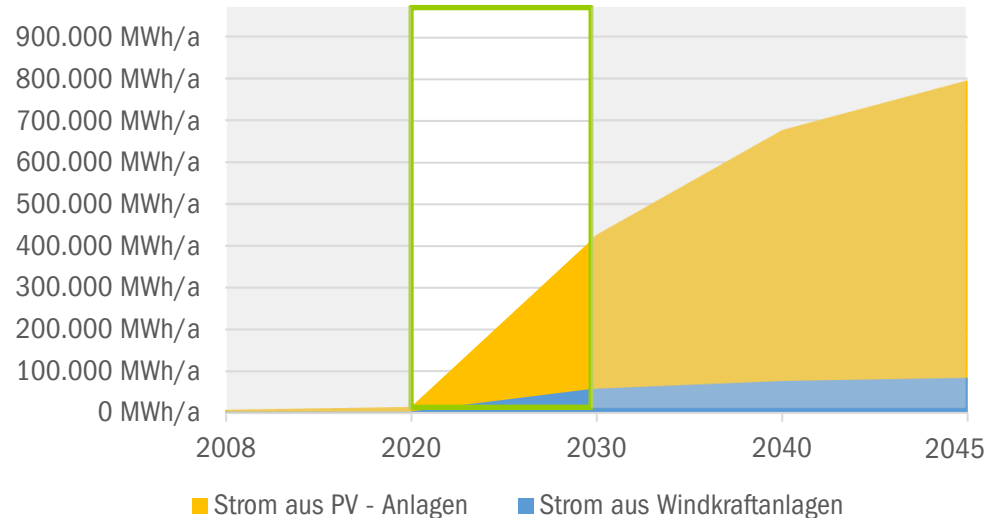
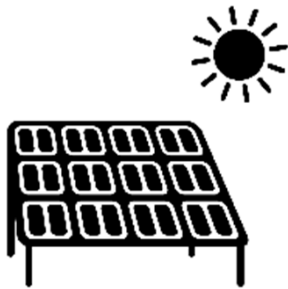
Arbeiten und Wirtschaften



Energie erzeugen und bereitstellen



Was bedeutet das bis 2030?



310 MW

Photovoltaik installieren

2,17 km²

Solarfläche installieren

465 Millionen Euro

Investitionskosten bei 1.500 €/kWp

45 MW

Windkraft installieren

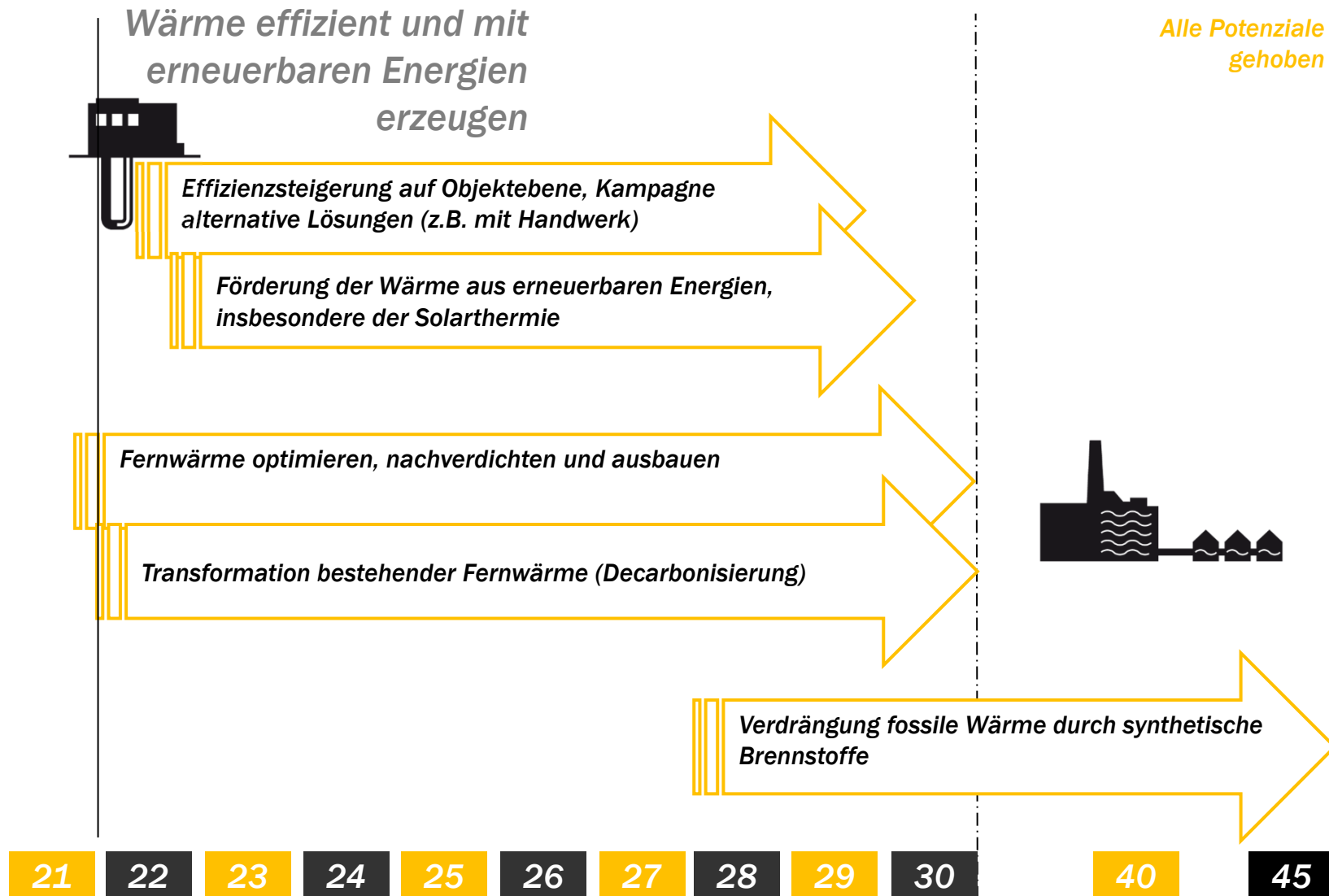
15 Anlagen á 3 MW

Windkraftanlagen installieren

58,5 Millionen Euro

Investitionskosten bei 1,3 Mio. €/MW

Energie erzeugen und bereitstellen



Nachhaltig leben



*Gute Rahmenbedingungen für
nachhaltiges Leben schaffen
(Freizeit und Tourismus einbeziehen)*

**Aktivierungskampagne zum Mitmachen
und Erfahrungen sammeln**

**Erfahrungsräume schaffen „Testen und
Lernen“**

(Ehrenamtliche) Qualifizierung ausdehnen

Aktivieren

Qualifizieren

**Multiplizieren
(Schneeballeffekt)**

**Alle Potenziale
gehoben**



21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

40

45

An den Klimawandel anpassen

An den Klimawandel anpassen



Die Grundlagen legen –
Strategie festlegen

Die Widerstandskraft gegen die
Klimaerhitzung stärken

Mit Trockenheit umgehen

Die Überhitzung mildern

Überflutung vermeiden

Den Prozess
fortsetzen



21

22

23

24

25

26

27

28

29

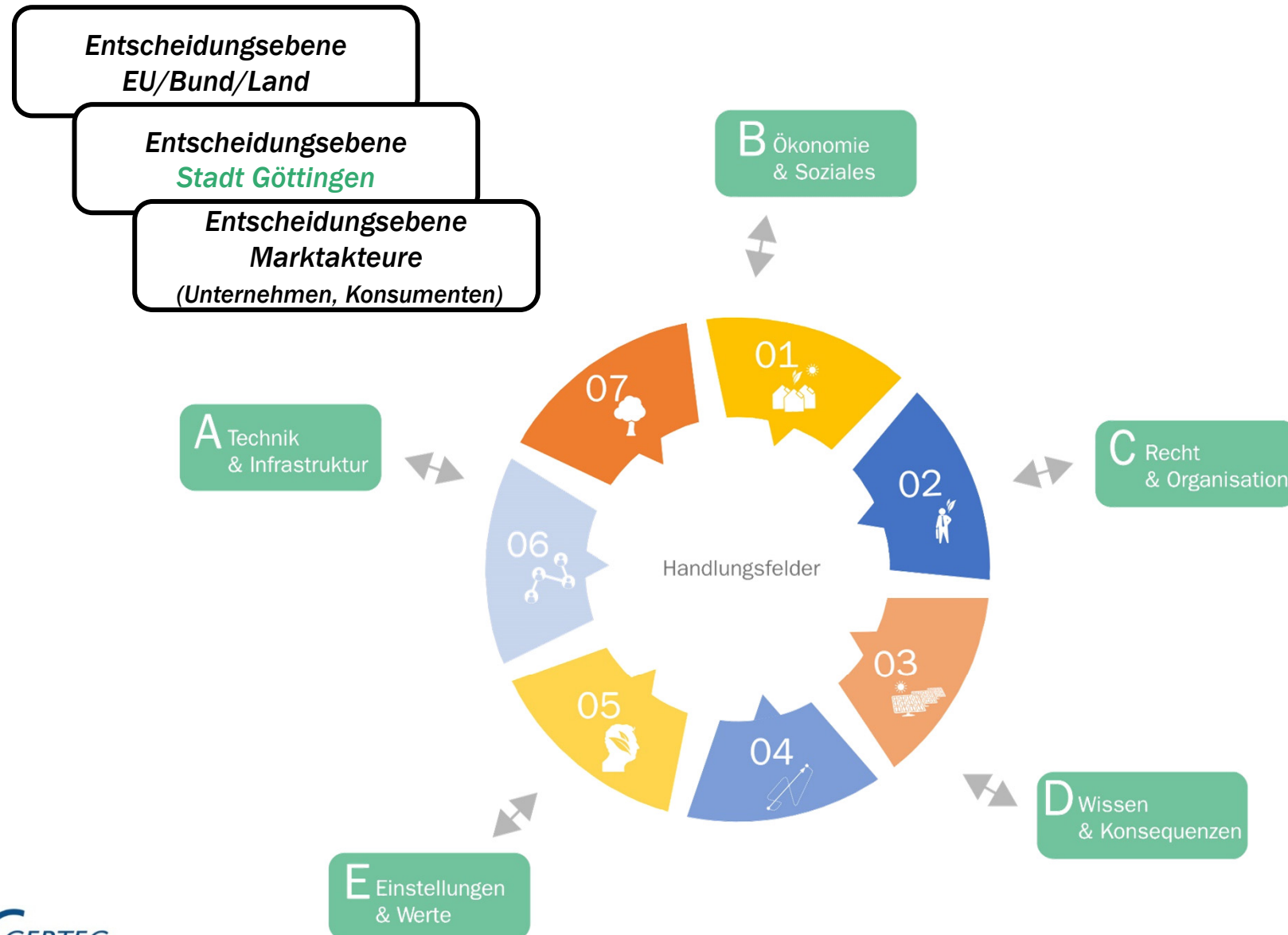
30

40

45

Die kommunale Wirkung einschätzen

Die kommunale Wirkung einschätzen

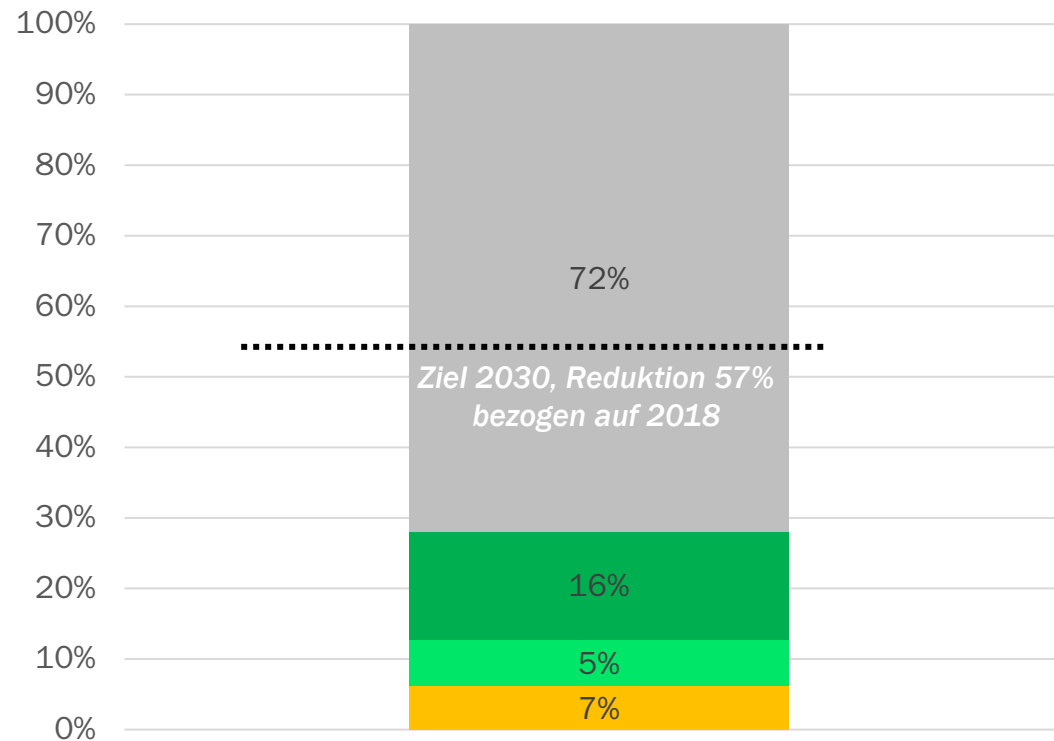


Die kommunale Wirkung einschätzen

	Min. Kommunalen Handlungsspielraum	Max Kommunalen Handlungsspielraum	Wirkung Maßnahmen
Nachhaltig Bauen + Sanieren	43,04 Tto/a	92,79 Tto/a	19,60 Tto/a
Klimaschonend Arbeiten + Wirtschaften	18,54 Tto/a	40,17 Tto/a	17,21 Tto/a
Mobil sein und transportieren	6,55 Tto/a	26,19 Tto/a	1,02 Tto/a
Energie erzeugen und bereitstellen	35,16 Tto/a	80,34 Tto/a	9,52 Tto/a
Nachhaltig Leben	2,97 Tto/a	5,52 Tto/a	1,28 Tto/a
+ KlimaFonds			5,13 Tto/a

**Bezug auf
Reduktionsziele 2030
und 2045**

Die kommunale Wirkung einschätzen



- Einflusspotenziale Bund, Marktakteur*innen
- Maximales Einflusspotenzial Stadt Göttingen
- Weiteres, minimales Einflusspotenzial Stadt Göttingen
- Wirkung der Maßnahmen und Projekte

Der Maßnahmenkatalog

Kriterien für Auswahl der Maßnahmen

Der Klimaplan sollte einen Schwerpunkt auf Strategien und Maßnahmen legen, die eine **inhärente Dynamik entfalten** können:

- **Organisationen und Menschen in Bewegung bringen:** Sich selbst verstärkende Multiplikatoreneffekte in der Entscheidungs- und Verhaltensänderung fördern um den Transformationsprozess zu beschleunigen.
- **An den richtigen Stellen anpacken:** Über alle Handlungsfelder Maßnahmen mit großer Hebelwirkung identifizieren, Push- und Pulleffekte der Umsetzung identifizieren und nutzen
- **Rasch ins Tun kommen:** Vor dem Hintergrund des engen zeitlichen Umsetzungskorridors müssen alle Strategien und Maßnahmen im Hinblick auf ihre kurzfristige Umsetzbarkeit und das realistische Umsetzungspotenzial auf den Prüfstand gestellt werden

=> Das erfordert gemeinsame Anstrengungen in den nächsten zehn Jahren und die gezielte Einbindung von Akteuren mit großem „Handlungspotenzial“

Struktur Maßnahmenkatalog

Handlungsfeld



Empfehlung:

3 – 4 Maßnahmen- und Projektschwerpunkte je Handlungsfeld mit den zugehörigen Teilmaßnahmen und Teilprojekten

1. Indikatorenliste (Strukturaufbau)

1.1. Übergeordnete Kenndaten und Indikatoren

- Endenergieverbrauch nach Sektoren (Ist-ert)
- Endenergieverbrauch nach Sektoren (Soll-Wert)
- Endenergieverbrauch nach Energieträgern
- Wärmeverbrauch nach Sektoren
- Stromverbrauch nach Sektoren
- Treibhausgasemissionen nach Sektoren
- Treibhausgasemissionen nach Energieträgern
- Treibhausgasemissionen Wärmeverbrauch nach Sektoren
- Treibhausgasemissionen Stromverbrauch nach Sektoren
- Soziale und Soziodemografische Indikatoren
- Ökonomische Indikatoren
- übergreifende Mobilitätsdaten

1.2. Nachhaltig Bauen und Sanieren

- Sollwert Treibhausgasemissionen
- Istwert Treibhausgasemissionen
- Neubauentwicklung Wohnen
 - Siedlungsflächen "Außen"
 - Siedlungsflächen "Innenen"
 - Mittlere Abweichung von der Südausrichtung
 - Mittleres A/V - Verhältnis
 - Wärmedämmstandard
 - Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung
 - Entfernung ÖPNV Haltepunkt
 - Stellplatzschlüssel
 - spezifische Wohnungsmieten
 - spezifische Kaufpreise
 - spezifische Baulandpreise
- Bestandssanierung Wohnen
 - Wohnfläche
 - Wohnfläche pro Einwohner
 - Spezifischer Wärmeverbrauch
 - spezifische Heizkosten
 - spezifische Wohnungsmieten
 - Durchschnittlicher spezifischer Wärmeverbrauch der Privaten Haushalte
 - Durchschnittlicher Stromverbrauch pro Einwohner
- Ressourcen- und klimaschonende Gewerbeflächen- und Immobilienentwicklung im Neubau
 - Gewerbeflächen
 - Industrieflächen
 - THG – Emissionen je Arbeitsplatz
 - Standard Wärmeverbrauch Gewerbe, Handel, Dienstleistungen
 - Standard Wärmeverbrauch Industrie

- Standard Stromverbrauch Gewerbe, Handel, Dienstleistungen
 - Standard Stromverbrauch Industrie
- Ressourcen- und klimaschonende Gewerbeflächenentwicklung im Bestand
 - Gewerbeflächen
 - Industrieflächen
 - THG – Emissionen je Arbeitsplatz
 - Wärmeverbrauch Gewerbe, Handel, Dienstleistungen
 - Wärmeverbrauch Industrie
 - Stromverbrauch Gewerbe, Handel, Dienstleistungen
 - Stromverbrauch Industrie
- Indikatoren auf Ebene der Maßnahmen

1.3. Nachhaltig leben

- Sollwert Treibhausgasemissionen
- Istwert Treibhausgasemissionen
- Nachhaltiger Konsum und Ernährung
 - Abfallmenge pro Einwohner
 - Anzahl der aktivierten und qualifizierten Bürger*innen und Bürger
- Klimaschonendes Mobilitätsverhalten
 - Anzahl PKW pro Einwohner
 - Modal Split
- Nachhaltiges und energiesparendes Wohnen
 - Wohnfläche pro Einwohner
 - durchschnittliche Personen pro Haushalt
 - Stromverbrauch pro Haushalt/Person
 - Heizwärmeverbrauch pro Haushalte/Person
- Indikatoren auf Ebene der Maßnahmen

1.4. Arbeiten und Wirtschaften

- Sollwert Treibhausgasemissionen
- Istwert Treibhausgasemissionen
- Klimaschonendes Arbeiten und Wirtschaften in öffentlichen Organisationen und Einrichtungen
 - Wärmeverbrauch städtische Gebäude
 - Stromverbrauch städtischer Gebäude
 - Stromverbrauch Straßenbeleuchtung pro Kilometer
 - Stadt-Wärmeverbrauch
 - Stadt-Stromverbrauch
 - Straßenbeleuchtung Strom
 - (beheizte) Fläche der städtischen Gebäude
- Ressourcen und klimaschonende Einzelbetriebe
 - Durchschnittlicher Wärmeverbrauch pro Beschäftigte GHD
 - Durchschnittlicher Stromverbrauch pro Beschäftigte GHD
 - Durchschnittlicher Wärmeverbrauch pro Beschäftigte Industrie
 - Durchschnittlicher Stromverbrauch pro Beschäftigte Industrie
 - DL-Beschäftigte
 - Ind-Beschäftigte
 - DL-Energieverbrauch gesamt
 - DL-Wärmeverbrauch
 - DL-Stromverbrauch
 - Ind-Energieverbrauch gesamt
 - Ind-Wärmeverbrauch
 - Ind-Stromverbrauch
 - Anzahl Betriebe
 - Betriebsfläche
- Branchenspezifische Beratung und Angebote
 - Anzahl Beratungsangebote
 - Anzahl Betriebe die an Kampagnen wie ÖKOPROFIT teilnehmen

- Anzahl Unternehmen mit Betrieblichen Mobilitätsmanagement
 - Anzahl Betriebe mit eigenem Energiemanagement
- Kommunikation und Netzwerke
 - Anzahl Netzwerke
 - Anzahl Betriebe die in Netzwerken organisiert sind
- Indikatoren auf Ebene der Maßnahmen

1.5. Mobil sein und transportieren

- Sollwert Treibhausgasemissionen
- Istwert Treibhausgasemissionen
- Fußverkehr
 - Anteil Modal Split
 - Anzahl Fußgängerampeln mit Vorrangschaltung
- Radverkehr
 - Fahrradverkehr
 - Länge der Fahrradstraßen und e-Radschnellwege
 - Anteil Modal Split
 - Anzahl öffentliche Ladestellen für e-Bikes
 - Anzahl Radstationen
- Öffentlicher Verkehr
 - ÖPNV Region Pendler
 - ÖPNV Stadtgebiet Fahrleistung
 - ÖPNV Stadtgebiet Vorrang
 - ÖPNV Stadtgebiet Vorrang
 - Anzahl der Personen mit Jobtickets
 - Personenkilometer im ÖPNV
 - Länge der Busspuren
 - Anzahl der Vorrangschaltungen für ÖPNV
 - Anteil Modal Split
 - Anzahl Busse mit alternativen Antrieben (Elektro, Wasserstoff, Erdgas)
 - Jahresfahrleistung ÖPNV
- Fließender Kfz-Verkehr
 - Temporeduktion
 - Anteil Modal Split
- Ruhender Kfz-Verkehr
 - Anzahl Parkplätze

- Anteil Parkplatzbewirtschaftung
- Wirtschafts- und Güterverkehr
 - Anzahl zugelassene Lkw
 - Anteil Modal Split
- Mobilität
 - E-Autos
 - E-Autos
 - Anteil der Elektro-Fahrzeuge an PKW-Bestand
 - Zurückgelegte Kilometer CarSharing
 - Anzahl öffentliche Ladesäulen
- Indikatoren auf Ebene der Maßnahmen

1.6. Energie erzeugen und bereitstellen

- Sollwert Treibhausgasemissionen
- Istwert Treibhausgasemissionen
- Gesamt
 - Emissionsfaktor der lokalen Stromproduktion
 - Emissionsfaktor der Stromproduktion Deutschland-Mix
 - Anteil der regelbaren Ortsnetztrafos
 - Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch
 - Energieverbrauch gesamt
 - Gesamtstromverbrauch
 - Gesamtwärmeverbrauch
 - Erneuerbare Energien
- Solarenergie ausbauen
 - PV-Leistung pro Einwohner
 - Solarthermie-Fläche pro Einwohner
 - Photovoltaik
 - Solarthermie
- Windenergie fördern
 - Wind-Arbeit pro Einwohner
 - Wind-Leistung pro Einwohner
 - Windenergie Leistung
 - Windenergie Arbeit
- Biomasse und Geothermie einsetzen
 - Biogas-Leistung pro Einwohner
 - Geothermie
 - Bioenergie
- Sektorenkopplung
 - Anteil Stromanwendungen im Mobilitätssektor
 - Anteil Stromanwendungen im Wärmesektor

- Fernwärme/Nahwärme
 - Fernwärmeanteil am Gesamtwärmeverbrauch
 - KWK-Anteil bei der Fernwärme (ohne Uni-HKW)
 - Emissionsfaktor der Fernwärme
 - BHKW-Leistung pro Einwohner
 - Länge Fernwärmenetz
 - Anzahl Hausanschlüsse
 - Kraft-Wärme-Kopplung
 - Fernwärmeverbrauch
 - Blockheizkraftwerke
- Informationen, Kampagnen und Netzwerke
 - Anzahl der Kampagnen
 - Erreichte Zahl von Menschen (Reichweite)
- Indikatoren auf Ebene der Maßnahmen

1.7. An den Klimawandel anpassen

- Die Überhitzung mildern
 - Oberflächentemperatur (Boden)
 - Lufttemperatur
 - Flächennutzung
 - Versiegelungsgrad
 - Grünflächenanteil
 - Überbauungsgrad
 - Anteil Gebäudebegrünung
 - Anzahl Heiße Tage
 - Anzahl Sommertage
 - Anzahl Tropennächte
 - Evapotranspiration
 - zusätzlich auf Quartiersebene
 - Höhe der Gebäude
- Mit Trockenheit umgehen
 - Versiegelungsgrad
 - Grundwasserstand
 - Grundwasserneubildung
 - Niederschlagsmenge
 - Bodenfeuchte
 - Evapotranspiration
- Überflutung vermeiden/Starkregen
 - Versiegelungsgrad
 - Niederschlagsmenge
 - Fließgeschwindigkeit
 - Pegelstand
 - Anteil ungeschützter kritischer Infrastrukturen
 - Regenrückhalteflächen

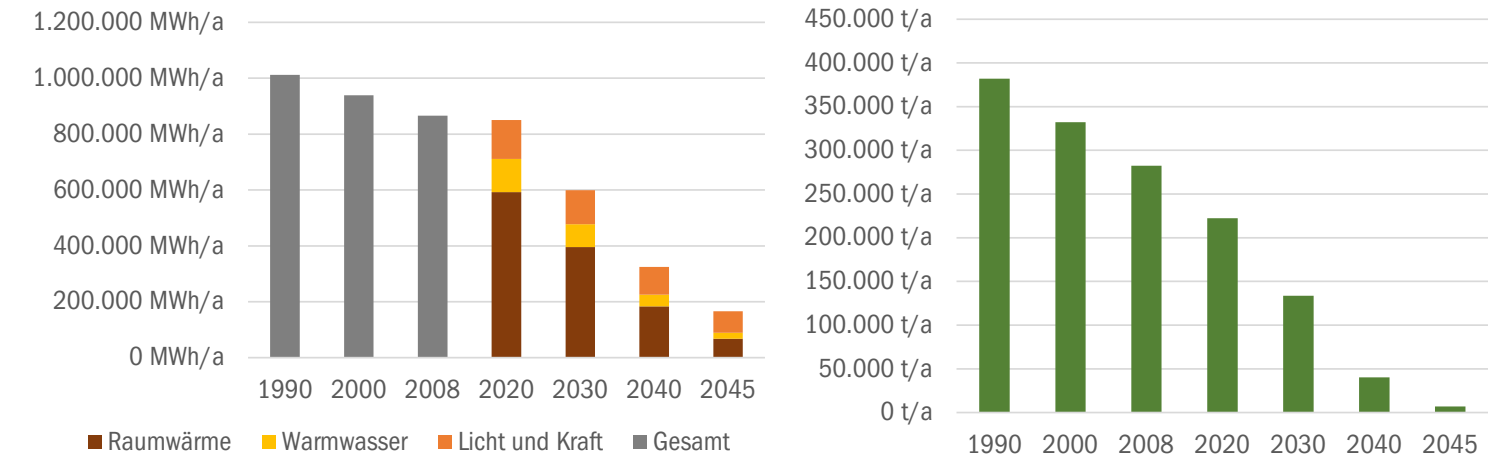
- Überflutungsschutzeinrichtung
 - Anteil Trennkanalisation
 - Schadenssummen
 - Gesamtabfluss
- Sturmschäden vermeiden
 - Baum-/Waldzustand
 - Anteil ungeschützter kritischer Infrastrukturen
 - Bestandsstruktur
 - Schadenssummen
- Indikatoren auf Ebene der Maßnahmen

Jung Stadtkonzepte

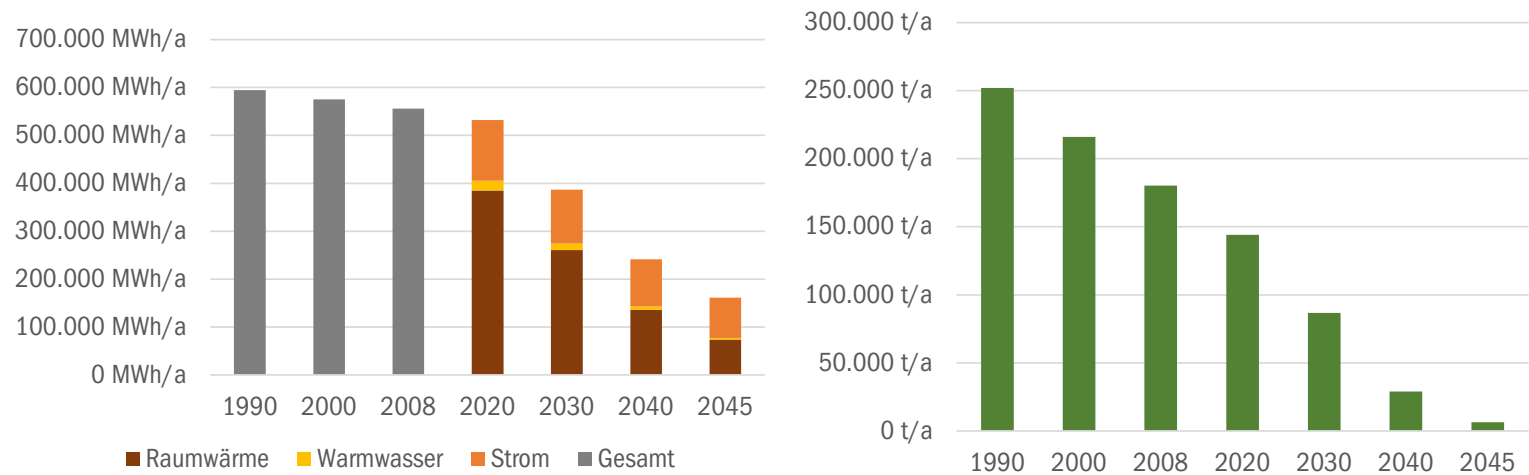
Betrachtung der
Emissionen und
Energiebedarfe nach
Verbrauchssektor
265_GOE - Grafiken Aufbereitung

Datum:
01.07.2021

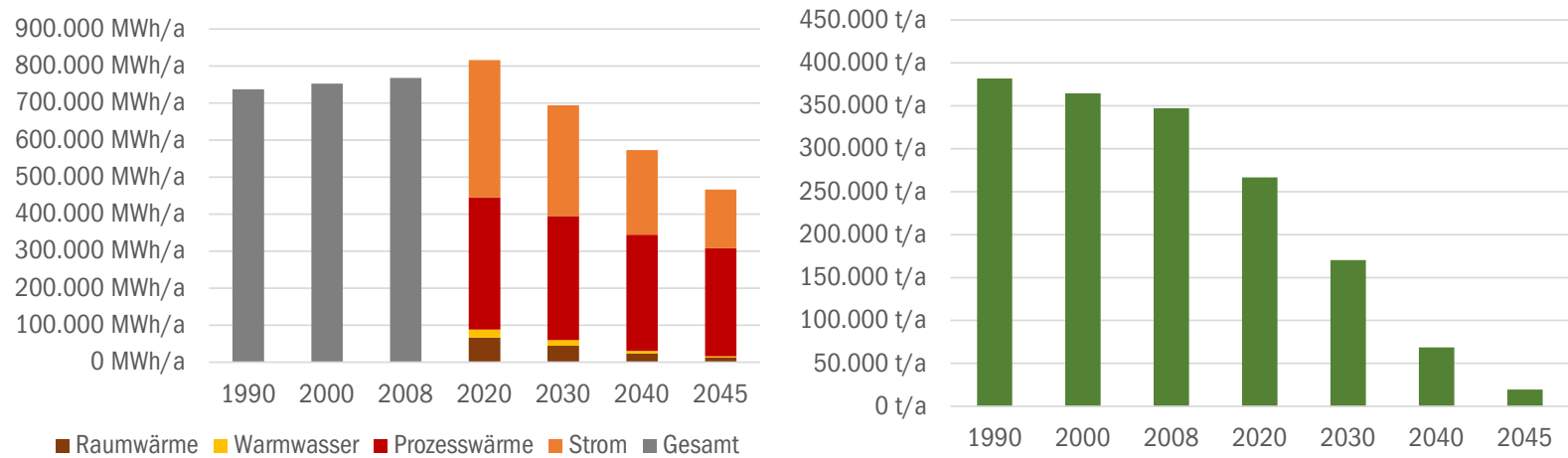
Private Haushalte	1990	2000	2008	2020	2030	2040	2045
Raumwärme				592.878 MWh/a	395.946 MWh/a	183.449 MWh/a	67.379 MWh/a
Warmwasser				117.990 MWh/a	81.466 MWh/a	41.861 MWh/a	21.771 MWh/a
Licht und Kraft				139.564 MWh/a	121.410 MWh/a	99.774 MWh/a	77.194 MWh/a
Gesamt	1.011.692 MWh/a	938.731 MWh/a	865.769 MWh/a				
THG-Emissionen	381.842 t/a	332.106 t/a	282.370 t/a	222.265 t/a	133.695 t/a	40.177 t/a	6.896 t/a



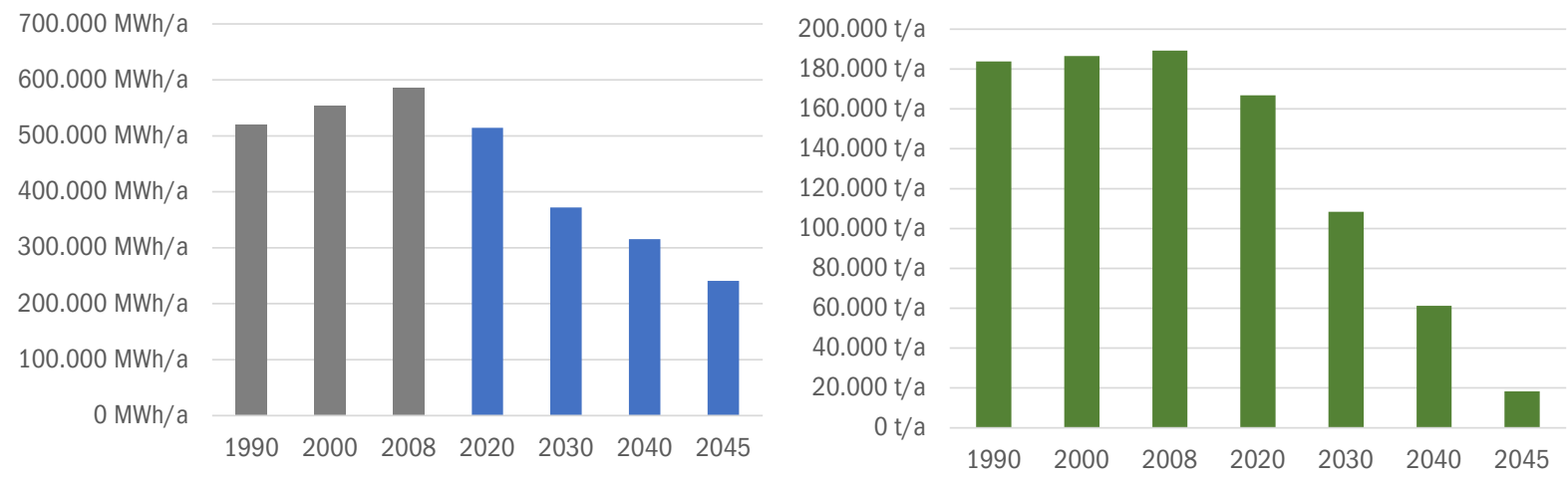
GHD	1990	2000	2008	2020	2030	2040	2045
Raumwärme				385.179 MWh/a	260.551 MWh/a	135.923 MWh/a	73.609 MWh/a
Warmwasser				20.047 MWh/a	13.488 MWh/a	6.928 MWh/a	3.649 MWh/a
Strom				126.634 MWh/a	112.497 MWh/a	98.360 MWh/a	84.222 MWh/a
Gesamt	594.691 MWh/a	575.234 MWh/a	555.778 MWh/a				
THG-Emissionen	252.005 t/a	216.098 t/a	180.190 t/a	144.171 t/a	86.719 t/a	28.990 t/a	6.337 t/a



Industrie	1990	2000	2008	2020	2030	2040	2045
Raumwärme				66.377 MWh/a	44.703 MWh/a	23.029 MWh/a	12.192 MWh/a
Warmwasser				22.126 MWh/a	14.901 MWh/a	7.676 MWh/a	4.064 MWh/a
Prozesswärme				356.902 MWh/a	335.228 MWh/a	313.553 MWh/a	291.879 MWh/a
Strom				370.480 MWh/a	299.627 MWh/a	228.775 MWh/a	157.922 MWh/a
Gesamt	737.193 MWh/a	752.738 MWh/a	768.283 MWh/a				
THG-Emissionen	381.782 t/a	364.545 t/a	347.307 t/a	266.629 t/a	170.455 t/a	68.784 t/a	19.736 t/a

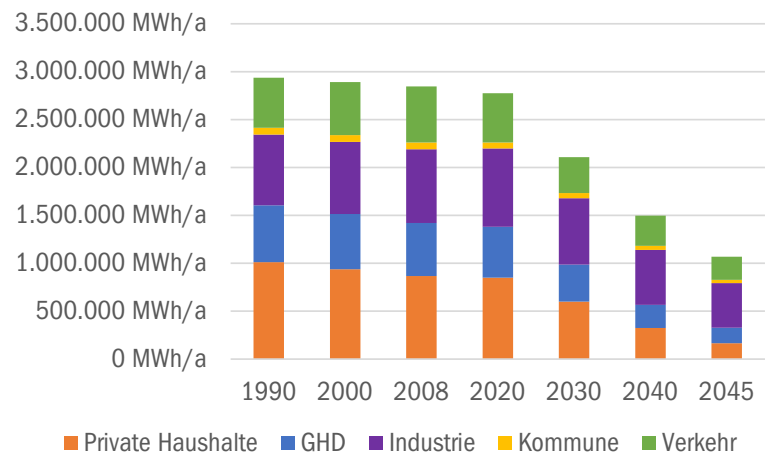


Verkehr	1990	2000	2008	2020	2030	2040	2045
Mobilität	520.762 MWh/a	553.293 MWh/a	585.823 MWh/a	514.185 MWh/a	372.017 MWh/a	315.181 MWh/a	240.755 MWh/a
THG-Emissionen	183.850 t/a	186.525 t/a	189.199 t/a	166.847 t/a	108.323 t/a	61.216 t/a	18.355 t/a



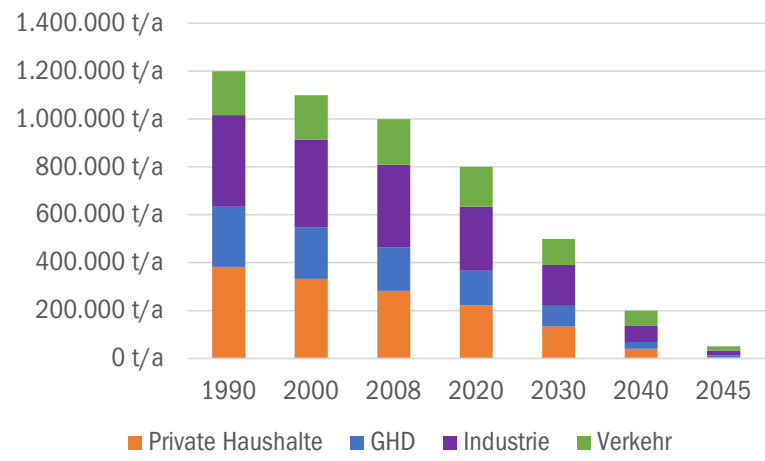
Endenergie

	1990	2000	2008	2020	2030	2040	2045
Private Haushalte	1.011.692 MWh/a	938.731 MWh/a	865.769 MWh/a	850.432 MWh/a	598.821 MWh/a	325.084 MWh/a	166.344 MWh/a
GHD	594.691 MWh/a	575.234 MWh/a	555.778 MWh/a	531.861 MWh/a	386.536 MWh/a	241.211 MWh/a	161.480 MWh/a
Industrie	737.193 MWh/a	752.738 MWh/a	768.283 MWh/a	815.884 MWh/a	694.459 MWh/a	573.033 MWh/a	466.057 MWh/a
Kommune	71.726 MWh/a	71.323 MWh/a	70.920 MWh/a	63.190 MWh/a	54.688 MWh/a	43.767 MWh/a	32.846 MWh/a
Verkehr	520.762 MWh/a	553.293 MWh/a	585.823 MWh/a	514.185 MWh/a	372.017 MWh/a	315.181 MWh/a	240.755 MWh/a
Gesamt	2.936.065 MWh/a	2.891.319 MWh/a	2.846.572 MWh/a	2.775.552 MWh/a	2.106.521 MWh/a	1.498.276 MWh/a	1.067.481 MWh/a



THG Emissionen

Emissionen	1990	2000	2008	2020	2030	2040	2050
Private Haushalte	381.842 t/a	332.106 t/a	282.370 t/a	222.265 t/a	133.695 t/a	40.177 t/a	6.896 t/a
GHD	252.005 t/a	216.098 t/a	180.190 t/a	144.171 t/a	86.719 t/a	28.990 t/a	6.337 t/a
Industrie	381.782 t/a	364.545 t/a	347.307 t/a	266.629 t/a	170.455 t/a	68.784 t/a	19.736 t/a
Verkehr	183.850 t/a	186.525 t/a	189.199 t/a	166.847 t/a	108.323 t/a	61.216 t/a	18.355 t/a
Summe	1.230.965 t/a	1.127.918 t/a	1.024.870 t/a	799.913 t/a	499.192 t/a	199.167 t/a	51.324 t/a

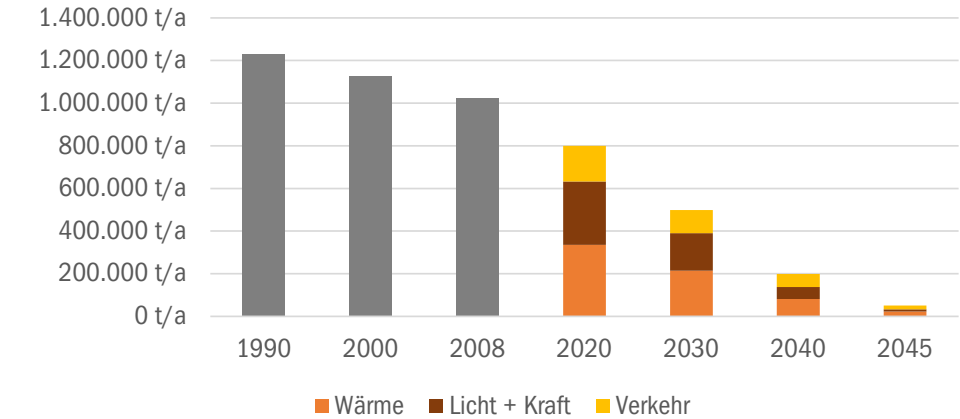


Jung Stadtkonzepte

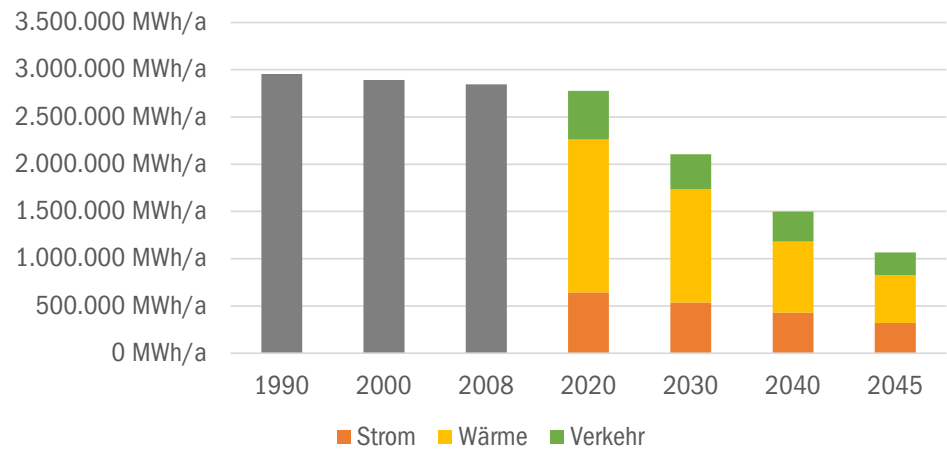
Betrachtung der Emissionen und
Energiebedarfe nach Anwendungssektor
265_GOE - Grafiken Aufbereitung

Datum:
01.07.2021

Emissionen je Anwendungssektor	1990	2000	2008	2020	2030	2040	2045
Wärme				335.319 t/a	214.330 t/a	82.185 t/a	23.031 t/a
Licht + Kraft				297.746 t/a	176.538 t/a	55.766 t/a	9.938 t/a
Verkehr				166.847 t/a	108.323 t/a	61.216 t/a	18.355 t/a
Gesamt	1.230.965 t/a	1.127.918 t/a	1.024.870 t/a				
				799.913 t/a	499.192 t/a	199.167 t/a	51.324 t/a



Endenergie je Anwendungssektor	1990	2000	2008	2020	2030	2040	2045
Strom				642.744 MWh/a	538.069 MWh/a	429.912 MWh/a	320.811 MWh/a
Wärme				1.618.623 MWh/a	1.196.434 MWh/a	753.183 MWh/a	505.915 MWh/a
Verkehr				514.185 MWh/a	372.017 MWh/a	315.181 MWh/a	240.755 MWh/a
Gesamt	2.956.608 MWh/a	2.891.319 MWh/a	2.846.572 MWh/a				
				2.775.552 MWh/a	2.106.521 MWh/a	1.498.276 MWh/a	1.067.481 MWh/a



Jung Stadtkonzepte

Betrachtung der Entwicklung des Erneuerbaren Energien Ausbaus Datum:
265_GOE - Grafiken Aufbereitung 01.07.2021

	2008	2018	2030	2040	2045
Summe installierte PV Leistung [MW]	8	18	406	645	758
Summe installierte Leistung Windkraft [MW]	3	3	48	63	69
Summe installierte PV Leistung [%]	1%	2%	54%	85%	100%
Summe installierte Leistung Windkraft [%]	4%	4%	70%	91%	100%
Strom aus PV - Anlagen	8.400 MWh/a	15.300 MWh/a	426.300 MWh/a	677.250 MWh/a	795.900 MWh/a
Strom aus Windkraftanlagen	3.690 MWh/a	3.690 MWh/a	59.040 MWh/a	77.490 MWh/a	84.870 MWh/a
Strom aus PV - Anlagen	1%	2%	54%	85%	100%
Strom aus Windkraftanlagen	4%	4%	70%	91%	100%

